

ERMLANDBRIEFE

Sommer

2013/3

Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
Erscheinen vierteljährlich
67. Jahrgang – Nr. 265 – ISSN 0014-0201

www.ermlandfamilie.de

Motto unseres Lebens

sollte unser „Näher, mein Gott, zu Dir“ sein, betonte der den Ermländern stets gewogene emeritierte Weihbischof von Münster Friedrich Ostermann bei der Wallfahrt der Ermländer am 5. Mai 2013 zur Gottesmutter nach Werl, der dieses ermländische Lied von Otto Miller zum roten Faden seiner Predigt wählte. Besonders unterstrich der Weihbischof die starke Gemeinschaft der Ermländer, die über Generationen bis heute die Choräle und Melodien singt, die das Herz für Gott öffnen. Genaueres erfahren Sie auf Seite 5.

Zum Glauben bekennen

sollten wir uns öffentlich, ermutigt Domherr André Schmeier in seiner Predigt bei der Vesper der diesjährigen Werl-Wallfahrt, wie es einst Bischof Kaller in schwieriger Zeit des Nationalsozialismus getan, seinen Diözesanen vorgemacht und von ihnen bei den großen Glaubenskundgebungen in Dietrichswalde und Heiligelinde im Ermland eingefordert hat. Unsere Werl-Wallfahrt hat in diesen Glaubenskundgebungen ihren Ursprung. Mehr erfahren Sie auf Seite 4.

Dr. F.-J. Herrmann †

„Glaube, Hoffnung und Liebe“, diese aus dem Paulus-Brief stammende Worte könnten als Überschrift über dem Leben von Dr. Franz-Josef Herrmann stehen, der im Alter von 88 Jahren am 26. Juni 2013 im Kreise seiner großen Familie auf Gut Herrmannshorst in Pulheim-Stommelerbusch, fern dem geliebten Ermland, verstarb. Einen Nachruf lesen Sie auf Seite 6.

Mit Zuversicht in die Zukunft



Gnadenbild der barmherzigen Muttergottes im Tor der Morgenröte in Vilna / Litauen. Foto: Norbert Polomski

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, „für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten“. Diese Weisheit stammt von Thomas von Aquin. Wichtige Veränderungen im Leben gab es für die Ermländer in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder. Als Ermlandfamilie sind wir dennoch stets gestärkt aus einem solchen Wandel weiter unseren Weg gegangen. Wichtig ist, dass wir zusammenhalten und uns von äußeren Gegebenheiten nicht bange machen lassen.

In den Ermlandbriefen 2012 und 2013 haben Sie bereits einige Informationen über die strukturellen Veränderungen der Ermlandfamilie lesen können. Wir wollen diese noch einmal kurz zusammenfassen und Sie auf den aktuellen Stand bringen:

Die Deutsche Bischofskonferenz hat beschlossen, die Aufgaben der Visitatoren für die Seelsorge an den Heimatvertriebenen, Aussiedlern und deren Nachkommen schrittweise bis Ende 2016 in die Verantwortung von (kirchlich anerkannten) Vereinen zu legen. Für die Ermländer, die Danziger und die Katholiken aus der Prälatur Schneidemühl ist dieser Schritt bereits jetzt vollzogen worden. Die Deutsche Bischofskonferenz hat in diesem Jahr beschlossen, keine neuen Visitatoren mehr zu ernennen, wenn ein Amtsinhaber mit dem Erreichen des 70. Lebensjahres ausgeschieden ist. Wie Sie wissen, ist Msgr. Dr. Lothar Schlegel bereits im Oktober 2011 von seinem Amt als Visitator Ermland, Danzig und Schneidemühl entpflichtet worden. Trotz allen Bemühens seitens der Ermländer wird kein Nachfolger als Visitator ernannt werden.

Künftig wird es - wie bei anderen katholischen Verbänden - einen Präses geben. Er wird vom Ermländerrat vorgeschlagen. Wir hoffen, unseren Präses in der Weihnachtsausgabe der Ermlandbriefe nennen zu können. Bis auf weiteres trägt Konsistorialrat Thorsten Neudenberger gemeinsam mit den ermländischen Priestern die Verantwortung für die Seelsorge an den Ermländern.

Verantwortung für die „weltlichen Geschäfte“ übernimmt - wie von der Deutschen Bischofskonferenz gewünscht - der neu gegründete Verein „Ermlandfamilie e.V.“. Vorstand des Vereins ist der Ermländerrat. Der Verein Ermlandfamilie ist gemeinnützig und darf Spendenquittungen für die Dittchen ausstellen. Auf Beschluss des Ermländischen Konsistoriums und mit Zustimmung der Ermländervertretung wird der Verein mit dieser Ausgabe auch Herausgeber der Ermlandbriefe. In den vergangenen Jahrzehnten hat die Ermlandfamilie ihre Aufgaben dank der Spendenbereitschaft der Ermländer finanzieren können. Auf diese Spenden ist die Ermlandfamilie auch künftig angewiesen, zumal die Deutsche Bischofskonferenz die bisherigen Zuschüsse seit April 2012 nicht mehr gewährt. Nutzen Sie ab sofort das neue Konto des Vereins Ermlandfamilie e.V.. Mit ihrem finanziellen Beitrag können wir auch künftig die Ermlandbriefe herausgeben und ebenso die seelsorglichen Aufgaben der Ermlandfamilie erfüllen. Der Verein Ermlandfamilie e.V. ist von der Ermländervertretung Ende vergangenen Jahres gegründet worden. Die von Ihnen gewählte Ermländervertretung wird den Ermländerrat, der den Vorstand des Vereins bildet, beraten und kontrollieren. Nun laden wir alle, die sich zur Ermlandfamilie bekennen wollen, ein, Mitglieder des Vereins zu werden. Damit geben Sie ein klares Signal, dass wir Ermländer eine wichtige, lebendige und anerkannte Gemeinschaft innerhalb der katholischen Kirche sind. Hauptaufgabe der Mitglieder ist es, alle vier Jahre eine neue Ermländervertretung zu wählen. Mit ihrem Mitgliedsbeitrag, den sie frei wählen, können sie die Arbeit der Ermlandfamilie kontinuierlich unterstützen. Ein Beitrittsformular finden Sie im Inneenteil dieser Ausgabe.

Bekennen Sie sich als Ermländer, werden Sie Mitglied im Verein Ermlandfamilie!

Vertrauen Sie dem Ermländerrat und unterstützen Sie unsere Arbeit!

Norbert Block, Vorsitzender
Dr. Peter Herrmann, stellv. Vorsitzender
Msgr. Achim Brennecke, Dekan des Ermländischen Konsistoriums
Pastor Thorsten Neudenberger, Konsistorialrat

Wallfahrt der Ermländer zur Muttergottes, der Trösterin der Betrübten

Kevelaer

20. Oktober 2013

11.45 Uhr **Festhochamt**
mit Dekan Msgr. Achim Brennecke
und Konzelebranten
anschl. Gelegenheit zur Begegnung und Mittagessen
16.15 Uhr **Vesper**

Spätlese 2013

Termin: 18. - 20. Oktober 2013

Thema: Eingeladen zum Ja(hr) des Glaubens

Ort: Familienferienstätte Michaelshof in der Rhön
Am Michaelshof 1, 36115 Hilders
Internet: www.familienferien-michaelshof.de

geistl. Begleitung: Eingeladen zum Ja(hr) des Glaubens

Bettwäsche: eigene mitbringen oder vom Haus für 6 € pro Pers.

Info / Anmeldung: Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau,
Tel.: 06187 - 25673, E-Mail: stoepselteschner@web.de

Ermländisches Landvolk e.V.

Jahrestagung mit Gästen aus dem Ermland

Alle Interessierte sind herzlich willkommen

Wann: 18. - 20. Oktober 2013

Wo: Haus Düsse, Ostinghausen bei Bad Sassendorf

19. 10.: 9.30 Uhr: „Faire Chaisen für das Land“ -
Trends, Sorgen und Zukunftsideen in ländlichen
Regionen

20. 10.: 9.00 Uhr: Gottesdienst, danach Vortrag:
„Der Sonntag - der Tag des Herrn“

Info/Anmeldung: Monika Herrmann, Gut Herrmannshorst,
50259 Pulheim, Tel.: 0 22 38 - 35 77

Ermlandfamilie

Leutesdorfer Kreis

Wann: Freitag, 8. 11. 2013, bis Sonntag, 10. 11. 2013

Wo: Tagungshaus: PAX-Gästehaus Unkel / Rhein

Thema: Die Königsbergerin **Ursula Koschinsky** und ihr Werk

Kosten: 104 € p. P. im DZ DU/WC, Vollpension
110 € EZ DU/WC, Vollpension

Anmeldung und Programm: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort,
Tel.: 0 28 42 - 47 02 55

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 28. / 29. Juni 2014

Wo: Landvolkshochschule Hardehausen

Thema: **Vorbilder für heute: Große Frauen und Männer in
Geschichte und Gegenwart**

Weiteres Thema: **Facebook, Twitter & Co. - Wie soziale Netzwerke
das Verhalten der Menschen verändern**

Infos/Anmeldung: Sabine Behlau, Strootstr. 1, 49809 Lingen

Anmeldung: Tel.: 0591 54740 Email: sabinebehlau@gmx.de

Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.ermlandfamilie.de

Dort können Sie direkt unter dem Menüpunkt „Ermlandbriefe“
Familiennachrichten - Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten eintragen
oder Adressenänderungen sowie Neubestellungen vornehmen.

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Perspektive - Aktuell

Mit Zuversicht in die Zukunft 1
Ermlandfamilie

Kirche und Glaube

MAXIMILIAN KALLER

**Gebet um die Seligsprechung
Bischof Maximilian Kallers** 20

Ermlands Kerzen-Apostolat 28
Für unseren Bischof Maximilian
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

Das neue Gebot Jesu 3
Impulse zur Glaubensvertiefung (4)
Pastor Clemens Bombeck, Prodekan

KIRCHE IM LEBEN

Die Engel von Braunsberg 3
400. Todestag von Regina Protmann
Siegfried F. Wiechert

Glauben öffentlich bekennen 4
Zeugnis der Treue und Liebe
Domherr André Schmeier

Hören und Ja sagen 5
66. Wallfahrt nach Werl
Martin Grote

Zahlreiche Gläubige 7
Am Grab von Bischof Kaller
Sonja Perk

Der lange Schatten des Krieges 7
Vortrag von Eva-Maria Will

Ermland - einst und jetzt

**Bruno, frag doch mal
nach ´m Suppche!** 8
Heimat-Wallfahrt erml. Priester
Clemens Bombeck

Nur das Verschenkte bleibt 9
FrauenMissWerk - Verb. Ermland
Renate Perk

**Ermländer begeistert
von Fränkischer Schweiz** 20
Ermländisches Landvolk e.V.
Gabi Wirxel

Personalien

Zum Tode von Dr. F.-J. Herrmann 6
Im Herzen stets ein Ermländer
Arwed Blomeyer / Erich Behlau

Auf 120 Jahre 19
Ein Geburtstags-Glückwunsch
Dietrich Krestschmann

Extra

Bilanzprüfer gesucht 19
Bischof-Max.-Kaller Stiftung e.V.

Ermlandbuch 2014 19
So vielfältig wie bewegend
Dietrich Krestschmann

Ermlandfamilie e.V. - Mitglied 2; 26

Verein zur Förderung der GJE 10
Ihr Leben und Werk 4
Ursula Koschinsky
Dietrich Krestschmann

Gedenktag für Vertriebene 6
Bayern und Hessen

Wahlen, Handel u. Männerkriese 10
Achtung für Mensch und Würde
P. Oskar Wermter, Zimbabwe

Warmia - Ermland 19
Fotografische Reise durchs Ermland

Sternsingeraktion 2014 19
Sonja Perk

Termine

Kevelaer 2

Spätlese 2

Leutesdorfer Kreis 2

Seminar Junge Generation 2; 10

Erml. Landvolk - Jahrestagung 2

Deutsche Messen im Ermland 20

Gelegentliches Beisammensein 27

Wallfahrten und Treffen 28

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 27

Aus den Orden 27

Unsere Toten 21

Unsere Lebenden 22

Hochzeiten 27

Geburt 27

Dies & Das 19

Unterstützen Sie die Seelsorge an den Ermländern!

Werden Sie Mitglied in unserem Verein Ermlandfamilie e.V.

Den Mitgliedsbeitrag wählen Sie selbst!

Anmeldeformulare liegen dieser Ermlandbriefe-Ausgabe bei.

Weitere können Sie anfordern bei

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
22. Oktober 2013**

Impulse zur Glaubensvertiefung (4):

„Das Neue Gebot Jesu“

Pastor i.R. Lic.iur.can. Clemens Bombeck,
Prodekan des Ermländischen Konsistoriums

Liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe!

Im „Jahr des Glaubens“, zu dem Papst Benedikt XVI. am 11. Oktober 2012 eingeladen hat und das durch Papst Franziskus weitergeführt wird, sind wir motiviert, über unseren Glauben nachzudenken und ihm neue Impulse zu geben. Heute stelle ich Ihnen etwas vor, das nach „Gesetz und Ordnung“ riecht. Denken wir jetzt nicht vielleicht (vorschnell?) an die vielen Gesetze, Verbote und Reglementierungen, die jedes Jahr von Parlamenten verabschiedet werden? Nicht einmal Juristen können sie alle im Blick behalten. Wer also mag schon „Gesetz und Ordnung“? Was ist nun mit dem Neuen Gebot Jesu gemeint?

In seinen Abschiedsreden, die der Evangelist Johannes überliefert und in das Geschehen beim letzten Abendmahl legt, sagt Jesus: „Ein

neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“ (Joh 13, 34f). In diesem Wort begegnen wir einem der zentralen Weisungen des Herrn und damit einem wesentlichen Aspekt des Christseins. Es ist eng mit dem verbunden, was wir in den vergangenen Impulsen bereits erfahren konnten.

Wenn wir uns bemühen, Gott an die erste Stelle in unserem Leben zu setzen, indem wir seinen Willen tun, können wir manchmal den Eindruck bekommen, dass unser Leben eigentlich nur aus einer Kette möglichst vollkommen ausgeführter Tätigkeiten bestehen sollte. Das stimmt aber nicht.

Als Jesus Mensch wurde, ist er an die Stelle des Gesetzes im Alten Testament getreten. Er hat uns vom

Katechismus



Ecke

Joch des Gesetzes, wie der Apostel Paulus sagen würde, befreit, indem er uns sein neues Gebot gegeben hat, das für die neue Zeit bestimmt war, die mit ihm begann, und das typisch christlich ist, weil er es sein Gebot nennt: „Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“ (Joh 15,12).

Jesus kam vom Himmel, aus der göttlichen Gemeinschaft der Dreifaltigkeit, deren Lebensweise die Liebe ist. Er kam gleichsam wie ein Entwicklungshelfer zu uns, um uns das zu bringen, was ihm wichtig erschien, und uns zu lehren, was er lebt und was sein Leben ausmacht. Er wollte also, dass die Menschen zueinander die gleiche Liebe haben, wie sie in der Dreifaltigkeit ist und wie er sie uns gegeben hat. An dieser gegenseitigen Liebe, um die es bei der Verwirklichung des Neuen Gebotes ja geht, soll man die Jünger Christi erkennen. Durch die

se Liebe schaffen wir untereinander jene Einheit, die der Welt Gott bezeugt. Nur auf dem Hintergrund dieses Gebotes bekommen alle unsere Handlungen ihren eigentlichen Wert.

Ja sagen zu Gott und ihn lieben, indem man sich allein nach seinem Willen ausrichtet, indem man den Nächsten liebt, weil in ihm Gott uns begegnet, indem man das Neue Gebot - die gegenseitige Liebe - verwirklicht, bedeutet Ja sagen zum Kern des Evangeliums, zum Herzen des Christentums.

Die nächsten „Impulse zur Glaubensvertiefung“:

5: Alle sollen eins sein

Im Jahr 2014 folgen:

6: Jesus in unserer Mitte

7: Jesus in seiner Verlassenheit am Kreuz

8: Das Wort nicht nur hören, sondern tun

9: Jesus – das Brot des Lebens

400. Todestag von Regina Protmann

Die Engel von Braunsberg

Eine Erzählung von Siegfried F. Wiechert

Es war im Morgengrauen, als sie ihr Elternhaus verließ. Regina war ein lebenslustiges Mädchen im Alter von 19 Jahren. Sie wuchs im Hause eines wohlhabenden Braunsberger Kaufmanns auf, mit Namen Peter Protmann, und verfügte über eine sehr gute Bildung. Sie verstand es, andere zu begeistern und entwickelte sich zu einer Führernatur. Ihrem jesuitischen Beichtvater blieb eine gewisse Eitelkeit nicht verborgen.

Mit ihrer langjährigen Freundin Charlotte aus der Nachbarschaft zog Regina zunächst in die Kirchgasse in einen baufälligen Schuppen, in dem nur eine Laterne im Raum Licht verbreitete. Später gesellte sich auch ihre andere Freundin Sarah zu ihnen. Sarahs Eltern stammten aus Litauen und siedelten sich in der Gegend zwischen Braunsberg und Frauenburg an, wo sie ein größeres Stück Ackerland bewirtschafteten. Ihre Eltern gehörten zum liberalen Judentum und ließen ihre Tochter zur katholischen Konfession konvertieren. Die gleich gesinnten Gefährtinnen waren ein Herz und eine Seele.

Ihr Vorhaben stellten die drei Mädels im Jahr 1571 unter den Schutz der Patronin der Pfarrkirche von Braunsberg, der heiligen Katharina von Alexandrien. Sie führten ein gemeinsames Leben in Hingabe an Gott, in völliger Armut und Dienstbereitschaft für den

Nächsten, um Armen, Bedürftigen, Hilflosen und Notleidenden beizustehen, ihnen in christlicher Liebe Trost in der Dunkelheit des Tages zu spenden und sie bei Gebrechlichkeit zu pflegen. Von den in Braunsberg lebenden Jesuiten empfingen sie wichtige Impulse für die Seelsorge.

Um sich über Wasser zu halten, verdienten sie sich ihren Unterhalt durch Weben von Stoffen und Nä-



Im Santa Catarina Hospital im Herzen von São Paulo gibt es eine Kachelwand mit der Darstellung der seligen Regina Protmann. Foto: P. Herrmann

hen von Gewändern für den Gottesdienst.

Trotz des Widerspruchs von den Eltern und den Verwandten, ließen sie sich von ihrem Vorhaben nicht umstimmen. Das Beispiel der tätigen Nächstenliebe Reginas und ihrer zwei Freundinnen sprach sich in der Umgebung von Braunsberg herum. So baten Mädchen, besonders die in ländlichen Gebieten wohnten, um Aufnahme in die Gemeinschaft. Es waren Mädchen, die schon einige Fertigkeiten von Haus aus mitbrachten.

Sie spönnen eine größere Menge Wolle, beschädigte Kleidung flickten sie, und die schmutzige Wäsche, die man ihnen brachte, reinigten sie.

Regina trotzte oft dem Wind und Wetter. Vor nichts schreckte sie zurück. Sie legte kilometerweite Wege zu Fuß zurück. Und bei sommerlichen Temperaturen ging sie barfuß in selbst gearbeiteten Sandalen über sandige Trampelpfade, um die mittlerweile vergrößerte Schar hilfsbereiter Mädchen in anderen Klöstern zu besuchen, um ihre Mitschwester zu ermuntern und für den Dienst am Nächsten zu motivieren, wenn sich bei ihnen die erste Begeisterung legte, wenn Routine sich

einschleicht und der graue Alltag seinen Tribut fordert.

Ihr Dienst an Kranken und Notleidenden bekam einen Namen: Gesellschaft der heiligen Katharina. In einigen Orten des Ermlandes entstanden Neugründungen des Frauenordens. Ihre Oberin war Regina. Ihr Werk lebt weiter. Auch heute dienen die Schwestern im Geiste Mutter Reginas den Menschen, die Hilfe brauchen in Deutschland, Brasilien, Polen, Litauen, Italien, Togo, Russland und Weißrussland.

Gebet, Nächstenliebe, Mut und Willenskraft ließen diesen von einem 19-jährigen Mädchen, einer gebürtigen Braunsbergerin, 1583 gegründeten Orden der Schwesterngemeinschaft bis heute in der Krankenpflege tätig sein. Das Betätigungsfeld der Schwesterngemeinschaft gilt als Vorbild für karitative und diakonische Dienste der heutigen Zeit.

Als Regina von einer letzten Reise zu den Konventen zurückkehrte, spürte sie ein Schwinden ihrer Kräfte. Man schrieb das Jahr 1613. Sie war fast 61 Jahre alt als sie nach einem achtwöchigen Krankenlager starb. Eine Mitschwester, die in den letzten Stunden ihres Lebens im Sterbezimmer bei ihr war, soll erzählt haben, als sie das Fenster öffnete, sah sie am Himmel zwei Wolken, verbunden zu einem Kreuz. Man könnte meinen, ihr Herr hat durch dies Zeichen einen Gruß gesandt an seinen Engel, der sich aufgeopfert hat für die Nächstenliebe an seinen Geschöpfen.

Regina Protmann wurde 1999 selig gesprochen.

Ursula Koschinsky Ihr Leben und Werk

Dietrich Kretschmann

Ja, das wird neu sein, dass eine Publikation, die von der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e. V. herausgegeben wird, eine ISBN-Nummer trägt und damit über den Buchhandel zu erwerben sein wird. „Ursula Koschinsky, Leben und Werk einer Königsbergerin“, wird das Buch sein, zu dessen Herausgabe wir uns entschlossen haben, nachdem die Texte und Bilder zu Ursula Koschinskys Werken, die in den Ermlandbüchern von 2011, 2012 und 2013 vorgestellt wurden, so große Zustimmung erfahren hatten.

Die Zusammenstellung der Texte und Bilder, es werden mehr, als bislang zu begucken waren, publiziert, besorgte Dr. Heinrich Otten, Werl, die graphische Ausgestaltung des Bandes lag in der Hand von Hanns Spörri, Berlin. Wir können uns auf einen Buchschatz freuen, der sein Geld wert ist. Selbst wem der Kaufpreis von 25 € hoch erscheint, vermag in dem Werk eine gelungene Form der Würdigung der Künstlerin sehen, die gerade uns Ermländer durch ihr Werk reicher hat werden lassen. Auch wollten wir der Aussage von Ernst Laws, unserem sehr geschätzten Kalendermann der frühen Jahre, nicht für alle Zeiten zustimmen, der im Ermländischen Hauskalender auf das Jahr 1962 ausführte: ... vor Jahren schrieb mir eine schwäbische Künstlerin, die im Rheinland lebte: „... Ursula Koschinsky ist genial begabt. Es ist leider folgerichtig, dass sie sehr heftig angefeindet wird. Fast zu allen Zeiten war dies das Los der überragenden Begabung in Deutschland. Ich würde den Ermländern sehr raten, ihre Heimatlosigkeit und Armut nicht noch zu vergrößern, indem sie einen Besitz, wie ihn Ursula Koschinsky darstellt, ablehnen. ... Ich stehe nicht allein mit meiner Meinung. ...Es wirkt wirklich kurios, wenn man immer von der Not der heimatvertriebenen hört und dann erlebt, wie sie das, was ihnen geschenkt wird, mit Steinen bewerfen. Vielleicht sieht Gott einen Weisen Sinn darin, dass dieses Geschenk nicht materieller, sondern geistiger Natur ist. ...“

Gehen wir also zupackend mit dieser Würdigung der Werke von Ursula Koschinsky um, vornehmlich deshalb, weil wir damit in einer schönen Weise die Feier der Vollendung ihres 90. Lebensjahres begehen können.

Ein Zeugnis der Treue und Liebe zu Gott sein

Bekennen wir uns öffentlich zu unserem Glauben

Predigt von Domherr André Schmeier bei der Vesper am 5. Mai 2013 anlässlich der 66. Wallfahrt der Ermländer nach Werl zu Muttergottes, der Trösterin der Betrübten

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Gestern, am 4. Mai 2013, waren es genau 10 Jahre, als hier in dieser Basilika der Seligsprechungsprozess für den bisher letzten deutschen Bischof von Ermland, Maximilian Kaller, feierlich eröffnet wurde. Er hat noch vor seinem plötzlichen Tod im Juli 1947 damit begonnen, die Ermländer und alle Heimatvertriebenen zur Muttergottes in Werl einzuladen, und damit eine Tradition begründet, die er selbst gar nicht mehr erlebt hat.

Maximilian Kaller war in einer sehr schweren Zeit von 1930 bis 1947 Bischof von Ermland. Es war eine Zeit, in welcher die Kirche und damit der Glaube der Menschen auf manche harte Probe gestellt wurden. Eine Zeit, die Mut erforderte, die Entscheidung verlangte.

Bereits ein Jahr nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten hat Bischof Maximilian die ersten großen Gegenmaßnahmen begonnen. Dabei ist ihm die im Ermland tief verwurzelte Tradition des Wallfahrens entgegen gekommen. Denken wir an unsere vielen Wallfahrtsorte: Heiligelinde, Dietrichswalde, Springborn, Krossen, Glottau, Stegmannsdorf, Schönwiese, Bischofstein, Lockau, Braunsberg.

Unter diesen hat Bischof Maximilian Dietrichswalde und Heiligelinde ausgewählt und den großen Wallfahrten dorthin eine zusätzliche Bedeutung gegeben. Sie sollten von nun an nicht nur ein religiöses und gesellschaftliches Erlebnis für die Pilger sein, sondern gleichzeitig auch Glaubenskundgebungen. Sie sollten den Glauben öffentlich manifestieren – und dadurch schulen und stärken.

Nicht von ungefähr sind beides Marienwallfahrtsorte. Bedenken wir das Bischofsmotto von Maximilian Kaller: Die Liebe Christi drängt mich. Dieses Motto sehen wir in einzigartiger Weise im Leben der Gottesmutter Maria verwirklicht – und genau in ihre Schule schickte der Bischof seine Ermländer.

Maria – von Gott bereits im Moment ihrer Empfängnis auserwählt und geheiligt, ist von einer tiefen Liebe zu diesem Gott durchdrungen. Und diese Liebe drängt sie auf die Botschaft des Engel Gabriels, der ihr den Plan Gottes für ihr Leben mitteilt, mit einem deutlichen JA zu antworten, ein JA, das sie ihr ganzes Leben durchträgt. Bei ei-

nem Besuch in Heiligelinde können Sie diese Szene eindrucksvoll in den beweglichen Figuren der Orgel dargestellt sehen. Auf der rechten Seite steht der Erzengel Gabriel, der Maria die Botschaft verkündet und sich vor ihr verneigt. Auf der linken Seite steht die Gottesmutter Maria, die zum Zeichen ihrer Einwilligung den Kopf neigt.

Diese Liebe drängt sie, in ihrem Leben nach Jesus Christus zu suchen, wie bei der Rückkehr von Jerusalem, wo sie ihn schließlich im Tempel wiederfindet.

Diese Liebe drängt sie zu einem unerschütterlichen Vertrauen in Gott und seinen Sohn Jesus Christus, wenn sie bei der Hochzeit zu Kana den Dienern aufträgt: Was er euch sagt, das tut.

Diese Liebe drängt sie, an der Seite ihres Sohnes zu bleiben, auch und gerade in den schweren Momenten, auch wenn es bedeutet, sich an einen Kreuzweg und selbst unter das Kreuz zu stellen, Leid mit anzusehen, es auszuhalten und dadurch mitzutragen.

Diese Liebe drängt sie, nach der Auferstehung und Himmelfahrt Christi bei den Jüngern auszuhalten und die Erfahrung der bleibenden Gegenwart Jesu in dieser Welt im Heiligen Geist mit ihnen zu teilen.

In diese Schule Mariens hat Bischof Maximilian unsere Eltern und Großeltern geschickt – und vielleicht auch noch manchen unter uns. Es ist die Schule eines Glaubens, der auf den Anruf Gottes im Leben mit einer tiefen Liebe antwortet.

Und diese in Heiligelinde und Dietrichswalde begonnene Schule Mariens hat Bischof Maximilian hier in Werl, bei der Muttergottes, der Trösterin der Betrübten, für die ermländischen Generationen nach dem Krieg fortgesetzt und er begleitet sie – dessen bin ich mir sicher – vom Himmel aus.

Und dass die Ermländer gern und mit Erfolg in diese Schule Mariens gegangen sind, das sieht man daran, wie groß ihre Liebe ist. Denn diese Liebe ist messbar – und zwar durch die Treue. So wie wir treu sind – so lieben wir auch. Und dass Sie, liebe Ermländerinnen und Ermländer, 67 Jahre stets hierher kommen, um von der Gottesmutter zu lernen, das ist ein einzigartiges Zeichen und Zeugnis Ihrer Treue und damit Ihrer Liebe zu Gott, zur Gottesmutter, zur Kirche und zur Heimat, und dafür danke ich Ihnen!

Die Zeiten heute sind auch nicht leicht. Nicht leicht für die Kirche und nicht leicht für den Glauben jedes einzelnen Christen. Auch heute wird versucht – freilich mit anderen Mitteln, die nicht so sehr auffallen –, den Glauben ganz bewusst aus der Öffentlichkeit zu verdrängen. Von daher ist es nur zu wünschen, dass auch wir heute unsere Wallfahrt nicht mehr nur als religiöses und gesellschaftliches Ereignis erleben, sondern so wie zu Zeiten Bischof Maximilians, dass wir ihr den deutlichen Charakter einer Glaubenskundgebung verleihen. Dadurch, dass wir, in dem wir uns zur Wallfahrt versammeln und dafür oftmals weite und beschwerliche Strecken auf uns nehmen, bekennen wir unseren Glauben öffentlich, das heißt für alle sichtbar nach außen hin. Und das besonders im Jahr des Glaubens, welches uns ermuntert, nicht nur über unseren Glauben nachzudenken, sondern vielmehr, ihn zu vertiefen und in unserem Leben umzusetzen.

Denn einen starken Glauben, liebe Schwestern und Brüder, einen starken Glauben brauchen wir heute, wenn wir nur daran denken, dass wir Ermländer bereits seit über anderthalb Jahren auf einen neuen Visitator warten und hoffen. Das lässt bei so manchem große Zweifel aufkommen, wie ich es immer wieder in Gesprächen erfahren musste. Man möchte wie im Buch Daniel ausrufen: „Wir haben in dieser Zeit keine Vorsteher und Propheten und keinen, der uns anführt“ (Dan 3, 38). Aber auch diese Krise werden wir überwinden, wenn wir uns an das Beispiel Mariens halten.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer ermländischen Vesper ist die Aussetzung des Allerheiligsten. Und wenn wir die Heiligelinde-Monstranz betrachten, dann sehen wir in ihrer Mitte den auferstandenen und lebendigen Herrn Jesus Christus in der Eucharistie. Er ist umgeben von der Gestalt Mariens, die uns auf diese Weise zeigt, in welcher Haltung wir unseren Lebensweg gehen sollen, um so wie sie, alles auszuhalten und trotzdem treu zu bleiben, nämlich, in dem wir uns von der göttlichen Liebe drängen lassen, den eucharistischen Herrn, der in seiner Kirche gegenwärtig ist und für immer darin gegenwärtig bleibt, zum Zentrum und Inhalt unseres Lebens zu machen. – Amen.

66. Wallfahrt der Ermländer nach Werl Hören und Ja sagen mit Weihbischof Ostermann

Martin Grote

In diesem Jahr meinte der Himmel es gut mit den Ermländern, denn am 5. Mai 2013 konnten die Regenschirme getrost im Auto bleiben, als man sich zur 66. Wallfahrt im westfälischen Werl traf.

Die den ganzen Tag im Sonnenlicht stehende Basilika war wiederum bis auf den allerletzten Stehplatz gefüllt, als um 10 Uhr ungefähr 30 Priester gemeinsam mit dem emeritierten Münsteraner Weihbischof Friedrich Ostermann durch den Mittelgang einzogen. Alt-Visitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel erinnerte daran, dass Weihbischof Ostermann, der im Münsterland von vielen „Friedel“ genannt wird, immer ein den Ermländern sehr zugewandter Bischof gewesen sei. Daher zeigte sich der 80-Jährige auch gerne bereit, in die Wallfahrtsstadt am Hellweg zu reisen und für die Heimatvertriebenen zu predigen.

„Alle sind Sie irgendwie angesprochen von Gott“, stellte Ostermann fest. „Sonst wären Sie nicht hier! Die Gemeinschaft ist dabei von großer Wichtigkeit. Dass das Ermland viele Generationen geprägt hat, wird in dieser Stunde wieder lebendig. Vor allem die Choräle und Melodien machen das Herz weit.“ Für den Weihbischof selbst schien das Lied „Näher, mein Gott zu Dir“ eine ganz besondere Bedeutung bekommen zu haben, denn er bezeichnete die Werl-Wallfahrt als eine Einladung, den nächsten Schritt zu tun: „Maria war dem Herrn am allernächsten, und wir sind heute hier, um näher zum Herrn zu kommen und auf Sein Wort zu hören. Maria hörte die Botschaft des Engels und war eine ganz und gar Hörende. Darauf kommt es an, auf das Hören und Ja sagen. Wir wollen auf diesem Weg neu gestärkt werden, so dass wir den nächsten Schritt wieder leichter tun können. So ist es Jahrhunderte gewesen, dass Menschen sich immer wieder neu aufgemacht haben zu Jesus Christus, nicht zuletzt durch Maria. Jesus ist gekommen, um uns in die Weite Gottes zu führen.“

Ausführlich ging der Weihbischof auf die Sonntagslesung (Apg 15, 1 - 2. 22-29) ein, in der die Apostel und Ältesten das Volk dazu aufrufen, die Götzen, den Mammon und die Zuchtlosigkeit zu meiden: „Diese Ratschläge können uns in die Nähe Gottes führen, aber wie urteilen wir über unseren eigenen Tod?“ Friedrich Ostermann gab zu bedenken, dass diese Finsternis eines Tages für jeden von uns kommen wird: „Vielleicht graut es uns bei diesem Gedanken, aber wir dürfen nicht sagen, dass mit dem Tod alles aus ist. Mein eigenes Leben erfahre ich als Aufgabe und Gnade, und wenn ich

nach innen höre wie Maria, dann geht mir das eigentliche Licht auf! Durch die Feier der Sakramente kommen wir immer näher zu Gott, und daraus haben unendlich viele Ermländer die Flucht überlebt. Hier im Westen Deutschlands war zwar vieles anders, aber die Vertriebenen wussten, aus dem Kern heraus zu leben. Aus diesem Grund sollte ‚Näher, mein Gott, zu Dir‘ das Motto unseres Lebens sein. Dazu brauchen wir Schwestern und Brüder



Oben: Weihbischof em. Friedrich Ostermann feiert mit den Ermländern die Heilige Messe: (v.l.) KR Neudenberger, Weihbischof Ostermann, Altvisitator em. Msgr. Dr. Schlegel und Prodekan Bombeck.

Unten: Die Pilger stehen vor der Werler-Basilika bei schönstem Wetter.

Alle Fotos auf dieser Seite: Martin Grote



neben uns, die Kirche, Maria und Jesus, den Guten Hirten.“

Nach dem festlichen Pontifikalamt trafen sich die Pilger an ihren altbekannten Orten: in der Stadthalle, in verschiedenen Gaststätten, Eiscafés, im Walburgis-Pfarrheim oder einfach am Wursthagen, am Bücherstand des Ermlandhauses bzw. bei den Anbietern ostpreußischer Schmuckstücke und Handarbeiten.

Um 15 Uhr wurde die Vesper traditionell wieder geteilt, auch wenn die meisten „jungen Ermländer“, die sich in die Propsteikirche begeben, inzwischen ergraut sind. Über elf jugendliche Messdiener konnte sich Konsistorialrat Thorsten Neudenberger allerdings freuen, der über einen Lotsen predigte, dessen Aufgabe es ist, auf der Elbe ein großes Schiff durch die Tiefen und Untiefen zu leiten, so dass es nicht zum Schwanken kommt. Das Bild des Schiffes verglich der Bergkämener Pfarrer mit einer christlichen Gemeinde, für die es ebenfalls wichtig ist, sich von erfahrenen Personen steuern zu lassen. Auch die Ermländer, so Neudenberger, wis-



Weihbischof em. Friedrich Ostermann mit Altvisitator Msgr. Dr. Lothar Schlegel (re) und KR Thorsten Neudenberger (li) nach dem Schlusssegen.



Weihbischof em. Friedrich Ostermann u. KR Thorsten Neudenberger



Links: Hauptzelebrant und Prediger: Weihbischof em. Friedrich Ostermann.

Rechts: Dietrich Kretschmann bittet um Dittchen für die Seelsorge an den Ermländern



Kanonikus Josef Sickart an der Orgel in der Werler Basilika zur Ermländerwallfahrt 2013



Konsistorialrat Thorsten Neudenberger, pastoraal werker Martin Grote und die Ministranten der GJE vor der Sakristei der Propsteikirche St. Walburga

Foto: Franz-Werner Rupprath

Dank an Seehofer, Bouffier und die Unionsparteien

Vertriebenengedenktag in Bayern und Hessen

Nach Bayern führt auch Hessen ab dem Jahr 2014 einen landesweiten „Gedenktag für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation“ ein. Zur gemeinsamen Unterzeichnung der jeweiligen Proklamation durch die Ministerpräsidenten Volker Bouffier MdL (Hessen) und Horst Seehofer (Bayern) erklärt der Bundesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung – Union der Vertriebenen der CDU/CSU (OMV/UdV) Hel-

mut Sauer (Salzgitter):

Mit der Einführung eines landesweiten „Gedenktages für die Opfer von Flucht, Vertreibung und Deportation“ in Bayern und Hessen setzen die Unionsparteien erneut ein deutliches Zeichen der Solidarität mit dem Schicksal der Millionen Heimatvertriebenen, Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler. Der Gedenktag wird erstmals am 14. September 2013 und danach an jedem zweiten Sonntag im September begangen.

Besonderer Dank gebührt dem Engagement der beiden Ministerpräsidenten Horst Seehofer (CSU) und Volker Bouffier MdL (CDU), die sich – gemeinsam mit vielen anderen Unionspolitikern – seit Jahren für einen solchen Gedenktag auf Bundesebene einsetzen, um auch die Erinnerung an Flucht und Vertreibung fest im Gedächtnis des deutschen Volkes zu verankern. Dies scheiterte in der Vergangenheit immer wieder an der Opposition aus SPD, Grünen und Linken,

aber auch an der ablehnenden Haltung der FDP-Außenpolitiker.

Die Zustimmung zu einem landesweiten Gedenktag in bayerischen sowie im hessischen Kabinett und die öffentlichkeitswirksame gemeinsame Unterzeichnung der jeweiligen Proklamation durch die beiden Ministerpräsidenten zeigt wieder einmal, dass zukunftsfähige vertriebenenpolitische Entscheidungen nur mit den Unionsparteien möglich sind.

Im Herzen stets ein Ermländer

Zum Tode von Dr. Franz-Josef Herrmann

Arwed Blomeyer/Erich Behlau

„Glaube, Hoffnung und Liebe“, diese aus dem Paulus-Brief stammende Worte könnten als Überschrift über dem Leben von Dr. Franz-Josef Herrmann stehen, der im Alter von 88 Jahren am 26. Juni 2013 im Kreise seiner großen Familie auf Gut Herrmannshorst in Pulheim-Stommelerbusch, fern dem geliebten Ermland, verstarb.

Geboren am 9. November 1924 in Rößel, wuchs er auf dem elterlichen Hof in Ostpreußen in der Nähe von Allenstein auf. Nach dem Abitur auf dem Gymnasium in Allenstein wurde er zur Marine eingezogen und als Fähnrich 1945 nach Eisenach entlassen.

Die Militärzeit, über die er selten in seinen Erzählungen berichtet hat, muss jedoch Eindrücke vermittelt haben, die für sein späteres Leben prägend waren. Dazu gehörten sicherlich die Glaubentiefe und der Wagemut nach der Zerstörung tatkräftig am Wiederaufbau mitzuarbeiten.

Unmittelbar nach der Entlassung absolvierte er eine landwirtschaftliche Lehre in Thüringen und begann das Studium der Landwirtschaft an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn. Nach dem Diplomexamen schloss sich eine Assistentenzeit am Institut für Obstbau der Universität an, das in der Promotion 1952 mündete. Nach Tätigkeiten für die Mannesmannregner GmbH und als Siedlungsreferent beim katholischen Siedlungsdienst e.V. widmete er sich dem Aufbau und der Bewirtschaftung des Obstgutes Herrmannshorst in Pulheim-Stommelerbusch bei Köln.

Er heiratete 1960 Dorothea Groß aus Langenwiese. Mit acht Kindern lebten sie auf dem Obstgut in einer für die heutige Zeit nur noch selten vorkommenden Großfamilie.

Neben der eigenen Arbeit auf dem Betrieb war Dr. Franz-Josef

Herrmann auch als vereidigter Sachverständiger für die Landwirtschaftskammer Rheinland tätig und übte das Amt eines ehrenamtlichen Landwirtschaftsrichters beim Amtsgericht Köln aus.

Schon früh übernahm er Ehrenämter im Berufsstand, der Kirche und im lokalen Kommunalbereich.

Er war 33 Jahre lang Vorsitzender des Ermländischen Landvolkes, seit 1963 Vorstandsmitglied des Bauernverbandes der Vertriebenen erst auf Landes- später auf Bundesebene. Beide Verbände ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Fast bis zum Lebensende hat er diese Ehrenmitgliedschaften durch Teilnahme an den Vorstandssitzungen aktiv wahrgenommen.

32 Jahre lang war er Mitglied der „Arbeitsstelle für Heimatvertriebene (Nord) der deutschen Bischofskonferenz“. Diese war verbunden mit der Mitgliedschaft im Sachausschuss Vertriebenen- und Aussiedlerfragen des Diözesanrates im Erzbistum Köln. Auf Bundesebene war er viele Jahre Mitglied im Flüchtlingsrat der kath. Bischofskonferenz.

Seinen persönlichen Verbindungen ist es zu verdanken, dass bei der Gründung von Sozialstationen und Verbänden der deutschen Minderheit im Ermland/Ostpreußen und deren Unterstützung das Ermländische Landvolk und die katholische Bischofskonferenz Hand in Hand arbeiteten.

In diesem Zusammenhang muss auch sein Engagement für die katholische Landvolkbewegung erwähnt werden, deren stellvertretender Bundesvorsitzender er acht Jahre war und die Mitarbeit im Arbeitskreis für Entwicklungshilfe verbunden mit der Mitgliedschaft im Facharbeitskreis ländliche Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH) der beiden großen deutschen Kirchen. Er

war 25 Jahre stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes in Stommelerbusch.

Als Ortsvorsitzender des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes hat er 29 Jahre lang der politischen Vertretung des Berufsstandes auf lokaler Ebene gedient und gehörte dem Agrar-Sozialen-Arbeitskreis viele Jahre an.

Auch als Autor zahlreicher fachlicher Veröffentlichungen, Broschüren und Bücher über das Ermland hat er sich einen Namen gemacht.

Dazu zählen:

Fachliche Artikel zu Problemen der künstlichen Beregnung und Fragen der landwirtschaftlichen Siedlung und Eingliederung der Heimatvertriebenen Landbevölkerung
Herausgabe der Festzeitschriften „100 Jahre Ermländischer Bauernverein“ und „Gottes Volk auf dem Wege - 750 Jahre Diözese Ermland“.

Herausgabe des Buches „Das Ermländische Landvolk baut an der Zukunft“.

Für sein unermüdliches ehrenamtliches Engagement wurde Dr. Herrmann mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am 24. Mai 1991 ausgezeichnet.

Der Vorsitzende des ermländischen Landvolkes, Erich Behlau, würdigt Dr. Franz-Josef Herrmann mit den Worten: „Seine Engagements waren erfolgreich. Vielfach ist sein Name in Briefen, Berichten und Büchern zu finden. Mit allen Kräften setzte er sich bis zuletzt besonders für die Ermlandfamilie ein. Mit großer Hochachtung danken wir ihm für sein vielfältiges ehrenamtliches Wirken, besonders für die vertriebenen Ermländer. Seine Anregungen bei den zahlreichen Begegnungen gaben vielen Mut und Ansporn und brachten auch sichtbare Erfolge. Wir werden ihn nicht vergessen“.

Der Präsident des Bauernverbandes der Vertriebenen hat in seinem

Kondolenzschreiben an die Witwe des Verstorbenen ebenfalls die Verdienste von Dr. Franz Josef Herrmann wie folgt gewürdigt: „Gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Familie trauern wir, der Vorstand und das Präsidium des Bauernverbandes der Vertriebenen (BVdV) und alle Mitglieder, um den Heimgang Ihres Mannes, der seit 1993 unser Ehrenmitglied war.“

Seit 1965 hat er engagiert im Vorstand des BVdV mitgearbeitet, in den ihn damals Präsident Steves und Geschäftsführer Freiherr v. Schrötter berufen und die Mitglieder gewählt haben.

Dem Vorstand hat er somit nahezu 50 Jahre angehört und den Präsidenten Steves, Hoferichter und Walter bei der Verbandsführung gedient sowie alle Entscheidungen des Vorstandes mitgetragen. Als Repräsentant der Ermländer Bauern war sein Rat immer gefragt und sein Wort besaß Gewicht in der verbandspolitischen Diskussion.

Dass er immer einen klaren Blick für die Realität des politischen Lebens allgemein aber auch speziell für die vertriebenen Bauern hatte, mögen Sie aus jenem Satz entnehmen, den er in seinem letzten Brief vom 15. Juli 2012 an mich geschrieben hat: ‚Die Aufgaben unseres Verbandes haben sich gewandelt, sie sind aber nicht erledigt.‘ Im gleichen Schreiben erinnert er daran, dass ‚Die Beständigkeit und Wirksamkeit eines Verbandes ist nur dann gewährleistet, wenn wir rechtzeitig - und es ist nach meiner Ansicht hohe Zeit - für eine Wachablösung sorgen.‘“

Wenngleich die Erlebnisgeneration immer mehr abnimmt, so bleibt es ein wichtiges Anliegen - auch des Verstorbenen - die Erinnerung an die deutsche Kultur und die deutschen Wurzeln im Ermland wachzuhalten. Diesem Wunsche von Dr. Franz-Josef Herrmann werden das Ermländische Landvolk und der Bauernverband der Vertriebenen Rechnung tragen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Am Grab von Bischof Maximilian Kaller Zahlreiche Gläubige

Sonja Perk

Auch heute noch eint und sammelt Bischof Kaller die Ermländer! Genau an seinem Todestag, am 7. Juli, versammelten sich auch im Jahr 2013 wieder zahlreiche Gläubige an seinem Grab – 66 Jahre nach seinem Tod. Als „Vater der Vertriebenen“ wird er auf dem Denkmal bezeichnet, was nun die zur Wallfahrt Anreisenden seit 2011 auf dem Pater-Werenfried-Platz in Königstein/Taunus begrüßt.

Der Tag unter der Organisation von Dietrich Kretschmann begann um 11 Uhr mit einem Wallfahrtsamt in der Kollegskirche. In seiner Predigt schilderte Hauptzelebrant Msgr. Achim Brennecke sehr persönlich seine Verbundenheit zu Kaller: Schon als Kind wurde ihm durch seine Mutter eindringlich nahegelegt: Du hast Geburtstag am Todestag von Bischof Kaller. Bischof Kaller ist ein ganz wichtiger Mann für die Ermländer. (Sie selbst wurde von dem ermländischen Bistumsheiligen noch gefirmt.)

Während seiner Vorbereitung auf den Priesterberuf machte Brennecke Station in Wiesbaden-Niedernhausen und erkundete von dort erstmals das nahegelegene Königstein mit dem Grab Kallers.

Zur Feier der Heiligen Eucharistie waren neben dem Hauptzelebrant als Dekan des ermländischen Konsistoriums und den zahlreichen

Gläubigen um den Altar versammelt: Pfarrer Arnold Margenfeld, der Breslauer KR Wolfgang Blau, Pfr. Rainer Maria Lewald, Pfr. Clemens Bombeck (Prodekan des Ermländischen Konsistoriums), Pfr. i. R. Oskar Müller, Pfarrer i.R. Dr. Claus Fischer. „Durch ihn und mit ihm und in ihm“, waren sie an diesem Tag geeint - so die Inschrift an der Wand hinter dem Altar.

Nach dem Gottesdienst gab es ein einfaches Mittagessen. Die danach angebotenen Äpfel von Gut Hermannshorst / Pulheim ließen uns an den kürzlich verstorbenen Dr. Franz-Josef Hermann denken.

Am Nachmittag referierte Eva-Maria Will zum Thema „Der lange Schatten des Krieges“ und widerlegte in ihrem Vortrag die Feststellung, das Thema „Flucht und Vertreibung“ sei nicht mehr aktuell. Sie



Andacht am Grab von Bischof Kaller.

Foto: M. Grote

beschrieb, wie die Erfahrung des Krieges noch über viele weitere Generationen bewusst oder unbewusst weitergetragen wird.

Unter den Zuhörern waren zahlreiche Vertreter der Kreisgemeinschaften sowie der Schöpfer des neuen Denkmals für die Bischöfe Kaller und Kindermann sowie Pater W. v. Straaten in Königstein, Dr. Christoph Loch.

In der Vesper in der Marienkirche lobten die versammelten Gläubigen einmal mehr Gott mit Liedern aus dem ermländischen Gesang- und Gebetbuch „Lobet den Herrn“. Mit dem Wissen, dass in wenigen Monaten in den deutschen Bistümern ein neues Gotteslob eingeführt wird, gewinnt dieses Singen noch einmal eine andere besondere Qualität! Die Zeile „Vor Krieg und Pest, Feuer, Wasser und Hungersnot bewahre uns, oh Herr!“ (E 207) - ganz aktuell in Deutschland. Hat nicht erst kürzlich wieder eine verheerende Flut vielen Menschen ihr Hab und Gut genommen?

Nach der Vesper sagte Dorothea Ehlert bei gestiftetem Kuchen und Kaffee in kleiner Runde: „Heute hat mich in der Vesper ein Satz

(im Gebet vor dem Allerheiligsten) besonders angesprochen: ‚In Demut bet` ich Dich, verborgene Gottheit, an, die du den Schleier hier des Brotes umgetan.‘ (Lobet den Herren, Nr. 191). Ja, es ist an einem langen Tag oft nur ein Satz, der wichtig ist - wenige Worte, die hängen bleiben. Bischof Kaller, wäre es sicher recht gewesen, wenn es dieser gewesen ist.“

Während des Besuches seines Grabes beteten wir auch in diesem Jahr für die Bewahrung des Friedens auf der Welt, für die Flüchtlinge von heute, für die Anliegen der Ermlandfamilie und die persönlichen Anliegen, Dass die Arbeit des neu gegründeten Vereins „Ermlandfamilie“ Früchte trage – auch diese Fürbitte wurde vor Gott getragen.

Vor dem Heimweg führt der Weg zum Parkplatz am neuen Denkmal u.a. mit der Skulptur Maximilian Kallers neben der Bischof Neumann-Schule vorbei: Die Inschrift lautet: „Bischof Maximilian Kaller, Bischof von Ermland, *10. 10. 1880 in Beuthen, Oberschlesien, †07. 07. 1947 in Frankfurt, beerdigt bei der St. Marienkirche in Königstein. Pfarrer auf Rügen und Großstadtseelsorger in Berlin. Apostolischer Administrator in Schneidemühl und Bischof von Ermland in Ostpreußen. Päpstlicher Sonderbeauftragter für die heimatvertriebenen Deutschen. Helfer der Bedürftigen aus dem Geist franziskanischer Armut. Geistlicher Führer gegen die Ideologie des Nationalsozialismus. Vater der Vertriebenen und Deuter ihres Schicksals.“

Der lange Schatten des Krieges

Vortrag von Frau Dr. Eva-Maria Will am 7. Juli 2013 in Königstein/Taunus
anlässlich der Glaubenskundgebung am Grab Maximilian Kallers

In ihrem Vortrag, „Der lange Schatten des Krieges - Wohin geht die Ermlandseelsorge?“ ging Frau Eva-Maria Will den Fragen nach: „Ist der Krieg bzw. dessen Folgen endgültig vorüber? Sind die Vertriebenen nicht längst integriert? Hat die Zeit alle Wunden geheilt?“

Frau Eva-Maria Will, Jg.1963, Dipl. Theol. und Kunsthistorikerin, ist in der katholischen Erwachsenenbildung des Erzbistums Köln tätig, mit Vorfahren u.a. aus Guttstadt.

In Ihrem Vortrag überraschte sie ihre Zuhörer mit der Aussage, dass in Deutschland der Anteil der Menschen, die mit dem Thema „Flucht und Vertreibung“ über ihr eigenes persönlich-familiäres Umfeld verknüpft sind, höher liegt als 1950. Sie nannte das Beispiel von angeheirateten Ehepartnern aus dem westlichen Deutschland, die nun mit einem Menschen etwa aus dem Ermland zusammenleben, dessen Familiengeschichte evtl. unbesprochen und unbearbeitet im Dunkeln liegt, die diesen Menschen aber prägt.

So haben viele Einzelne direkt oder indirekt einen Bezug zum Ge-

schehen von Flucht und Vertreibung - Es ist jeder vierte Deutsche wie eine Studie des Hauses der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland mit Hilfe des Instituts für Demoskopie Allensbach im Jahr 2002 feststellt. Zweidrittel aller über 60-jährigen in Deutschland sagen von sich, dass sie der Krieg auch heute noch beschäftigt.

Diese große Gruppe, der mit Flucht und Vertreibung in Verbindung stehenden, wird aber in der Gesamtgesellschaft nicht als gesellschaftliche Gruppe wahrgenommen. Einzelne Medienereignisse - wie der Zweiteiler in der ARD „Die Flucht“ (2007) etwa - heben das Thema für kurze Zeit in das Interesse der Öffentlichkeit, eine längerfristige Beachtung in allen Lebensbereichen bleibt aber aus.

Frau Will führte aus, dass die „45er“ als Kriegsgeneration und damit auch als Generation in der viele Menschen Flucht und Vertreibung erlebten, nicht zu einer gesellschaftlich definierten (an)erkannten Gruppe geworden ist, die für sich selbst ein durchgängiges Gemein-

schaftsgefühl entwickelt, ihr Schicksal bearbeitet und innerhalb der Gesamtgesellschaft so wahrgenommen worden ist.

Ein Gegenbeispiel ist die Generation der „68er“. Man hat das Gefühl zu wissen, wofür sie steht und was für gesellschaftliche Ziele sie hatte ...

Jahrzehntelang war die Generation der „45er“ eine eher schweigende Gruppe, der durch die kommende Generation kollektiv der moralische Zeigefinger „Ihr seid schuld (am Krieg)!“ entgegengestreckt wurde. Dadurch wurde die Frage an die ältere Generation überlagert, die da lautet „Was habt ihr denn eigentlich erlebt?“. Das vermehrte Bemühen um die „Oral history“, also das Festhalten von Erlebnisberichten in Zeitzeugenprojekten, trägt der Beantwortung dieser Frage neuerdings innerhalb der Gesellschaft Rechnung, ersetzt aber nicht die ganz persönliche, liebevolle Aufarbeitung in einer Familie.

Frau Will zeichnete eindrucksvoll nach, wie auch noch künftige Generationen mit dem unbewusst oder bewusst Umgehen, was die Vorgän-

gergeneration erlebt hat. Dass ältere Kinder beispielsweise die Rolle der im Krieg verschollenen Eltern als Ernährer und Beschützer der restlichen Familie annahmen.

Ich konnte die Ausführungen von Frau Will gut nachvollziehen und musste an meine Tante denken, die sagte: Ich möchte wenigstens noch Heimweh haben dürfen. Dieses wird mit dem Älterwerden immer größer und die Kindheitserinnerungen kommen immer mehr zurück. Diese Äußerungen - sie beschäftigen auch mich!

Während des Vortrages stieg in mir ein tiefes Gefühl von Dankbarkeit gegenüber der Gemeinschaft der Gläubigen der katholischen Ermlandfamilie auf, die es geschafft hat, unzähligen Menschen eine neue geistig-religiöse Heimat zu bieten. Ihnen eine Möglichkeit gab und gibt, ihren Glauben weiter zu leben und die Verbindung zum Ermland und zu Ermländern aufrechtzuerhalten. Der Satz „Gemeinschaft heilt“ kam mir in den Sinn. Wie schön, dass Menschen mit ihren Sorgen, mit denen von Frau Will beschriebenen Kriegstraumata nicht allein gelassen wurden, sondern auf Tagungen, Treffen und Wallfahrten über Jahrzehnte hinweg Geborgenheit in Gott und untereinander erleben konnten.

Wallfahrt ermländischer Priester in die Heimat

Bruno, frag doch mal nach'm Suppche!

Ein Reisebericht von Clemens Bombeck

Im März vergangenen Jahres kam bei der Romfahrt einiger ermländischer Geistlichen die Idee auf: „Sollen wir nicht im kommenden Jahr ins Ermland reisen?“ Wie schon die Romfahrt, so übernahm Prodekan Clemens Bombeck auch für diese Reise die Planung. Am 23. Juni 2013 setzten sie sich ins Flugzeug, das sie nach Danzig brachte, von wo es dann ins Ermland ging: Konsistorialdekan Msgr. Achim Brennecke, Konsistorialprodekan Clemens Bombeck, Konsistorialprodekan em. Dr. Claus Fischer, Diakon Heinz Kranig, Konsistorialdekan em. Msgr. Rainer Lewald, Pfarrer em. Waldemar Karl und Prof. Dr. Dietrich Zimmermann. Nach einem Abend in Danzig wartete am nächsten Morgen Bruno Wróblewski aus Allenstein mit seinem kleinen Bus auf die Reisegruppe; und nun ging es in Richtung Ermland. Der vorrangige Wunsch der Gruppe an den Fahrer Bruno war es, vorrangig alle Orte anzufahren, die den Teilnehmern durch ihre Lebensgeschichte besonders am Herzen lagen.

Über Elbing, Cadinen und Tolkemit ging es zunächst nach Braunsberg, wo alle bei den Katharinenschwestern gastfreundlich aufgenommen wurden. Am nächsten Morgen (24. 6.) stand zunächst Frauenburg auf dem Programm. Hier sollte bereits der Höhepunkt des Tages, vielleicht sogar der gesamten Reise sein: die Feier der Eucharistie, zu der Weihbischof Dr. Jacek Jezierski eigens aus Allenstein angereist war. Auch Dompfarrer Msgr. Dr. Jacek Wojtkowski ließ es sich nicht nehmen, die ermländischen Geistlichen in seiner Basilika zu begrüßen und mit ihnen zu konzelebrieren. Nach einer schlichten Messfeier, der Weihbischof Dr. Jezierski vorstand und die vom Domorganisten Arkadiusz Poplawski durch sein überaus großartiges Orgelspiel mit herrlichen Improvisationen umrahmt wurde, beteten alle an der Büste von Bischof Maximilian Kaller für dessen Seligsprechung und sangen zu Ehren Unserer Lieben Frau das „Salve Regina“. Danach ging es ins ehemalige Bischofspalais, das heute vom Dompfarrer bewohnt wird. Auf ein kurzes Gebet in der früheren Bischofskapelle folgte ein lockerer, von brüderlicher Atmosphäre geprägter Plausch bei Kaffee und Gebäck, bei dem Msgr. Dr. Wojtkowski mit seiner warmherzigen Art sich als guter Gastgeber zeigte. Noch Tage später sprachen die Gruppenmitglieder mit viel Freude und Dank-



Die Reisegruppe in Danzig vor der Heimreise: (v.l.) KR Clemens Bombeck, KR Dr. Claus Fischer, Diakon Heinz Kranich, Prof. Dr. Dietrich Zimmermann, Busfahrer Bruno Wróblewski, KR Pfr. Rainer Lewald, Konsistorialdekan Pfr. Msgr. Achim Brennecke und Pfr. Waldemar Karl

barkeit über diese Stunden in Frauenburg.

Das Wetter war an diesem Vormittag nicht angenehm, so dass alle darauf verzichteten, den Turm zu besteigen; stattdessen gingen alle zum kleinen Hafen und gedachten danach am Gedenkstein der vielen Opfer von Flucht und Vertreibung mit einem Gebet und einem österlichen Lied.

Dann stand der erste „Heimatbesuch“ an: Hier - in Groß-Rautenberg - hatten die Großeltern von Dekan Brennecke bis 1945 gelebt und einen großen Hof direkt bei der Dorfkirche (Pfarrei Allerheiligen) bewirtschaftet. Alle in der Gruppe freuten sich mit dem Dekan und lauschten bewegt seinen Geschichten, die er von seinen Großeltern erzählte. Man hatte rasch den Eindruck, er sei hier geboren und aufgewachsen, so lebendig war sein Erzählen, obwohl er als „Nachkriegskind“ dieses Dorf eigentlich nur vom Erzählen und Besuchen in den letzten Jahren her kennt. In der Nähe von Groß-Rautenberg ist Pettelkau; hier wollten alle kurz am Grab von Gerhard Steffen verweilen, der als Wohltäter beim Wiederaufbau der Kirche sich große Verdienste erworben und dem man mit Zustimmung des ermländischen Erzbischofs seinem Herzenswunsch entsprochen hat, dass er in seiner Heimatkirche bestattet werden möge.

Nach einem kurzen Besuch der Wallfahrtskirche in Krossen, deren baulicher Zustand wohl noch schlechter ist als in den vergangenen Jahren und darum dringendst der Renovierung und Restaurierung bedarf, stand als nächster „Heimatbesuch“ nun Plaßwich auf dem Programm, das

kleine Dorf, in dem die Mutter von Prodekan Bombeck bis zur Flucht im Februar 1945 gelebt hatte. Pfarrer Henryk Kaminski begrüßte die Besucher herzlich und führte sie in die vom Krieg unberührte Pfarrkirche. Dass Prodekan Bombeck, obgleich erst nach dem Krieg in Westfalen geboren, hier zuhause ist, sah man ihm nicht nur an; man spürte es auch in seinem Erzählen und in seiner Begegnung mit Pfarrer Kaminski und dessen Cousine Maria Kopaniec, die alle Gäste anschließend mit großer Gastfreundschaft in das Pfarrhaus einluden.

Die Zeit drängte, und nur ungern mussten alle das gastfreundliche Pfarrhaus verlassen; aber man wollte doch noch kurz bei dem Bauernhof der Familie Grunenberg vorbei fahren, um zu sehen, wo die Mutter des Prodekan gearbeitet hatte und von wo am 7. 2. 1945 die Flucht begann.

Und schon ging es weiter zum nächsten „Heimatbesuch“ - nach Mehlsack. Hier waren Diakon Heinz Kranig und Pfarrer Waldemar Karl zuhause. Trotz kräftigen Regens ließ es sich Pfarrer Karl nicht nehmen, auf dem Friedhof an vielen Gräbern vorbeizugehen. Hätte der Tag mehr als 24 Stunden, man hätte ihn beim Erzählen nicht bremsen können. Beide - Pfarrer Karl und Diakon Kranig - sind in Mehlsack geboren und kennen sich seit Kindertagen. Sie konnten darum den anderen in der Gruppe sehr viel erzählen; und auch Bruno, der gute Fahrer, lauschte gespannt ihren Ausführungen, konnte er - selbst ein Deutschstämmiger und ein Angehöriger der deutschen Minderheit in Allenstein - doch noch viele kleine Neuigkeiten erfahren.

Karl's und Kranig's Erzählfluss wurde beim Betreten der Pfarrkirche jedoch erheblich gebremst, weil hier gerade ein Gottesdienst stattfand. So entschloss man sich, am nächsten Tag den Besuch in Mehlsack fortzusetzen. Und das sollte sich lohnen. Diakon Kranig zeigte den anderen nämlich etwas, was man normalerweise nicht zu sehen bekommt, wovon aber nur Insider wissen: ein altes Wandbild versteckt hinter dem Hochaltar.

Nach einem kurzen Besuch in der Kirche des Steyler Missionshauses St. Adalbert fuhr die Gruppe weiter nach Wormditt, wo man gegen Mittag eintraf. Da die Seitentür dieser herrlichen Kirche verschlossen war, ging man zum Haus der Katharinenschwestern, um hier den Schlüssel für diese Tür zu erbitten. Dabei meinte Prodekan Bombeck so nebenbei zum Bruno: „Du, Bruno, frag doch mal die Schwestern, ob sie vielleicht auch ein Süppken noch für uns übrig haben.“ Was da so zum Spaß gesagt wurde, haben die Schwestern aber wirklich ernst genommen. Bruno kam zurück und sagte zur Überraschung aller: „In zwanzig Minuten ist die Suppe fertig.“ Nach einem Rundgang um die Kirche - ein Juwel unter den gotischen Backsteinkirchen Ostpreußens und des Ermlandes -, die wegen Renovierungsmaßnahmen geschlossen war, traten alle in das Schwesternhaus ein und wurden überaus herzlich begrüßt und zum Mahl eingeladen. Sie staunten dann nicht schlecht, als Schwester Claudia und ihre Mitschwester anstelle eines „Süppkens“ ein ausgewachsenes Mittagessen servierten. Man kann sich jetzt sicherlich vorstellen, wie überrascht und sprachlos die sieben Geistlichen waren. Damit hatten sie nun wirklich nicht gerechnet. Mit Freude und Dankbarkeit und nach einem kurzen Besuch der Hauskapelle machten sich die Reisenden wieder auf den Weg.

Jetzt chauffierte Bruno die Gruppe nach Heilsberg, wo Prodekan em. Dr. Fischer seinen „Heimatbesuch“ haben sollte. Vorbei an der Burg und dem Haus, in dem Pfarrer Wolfgang Braun, heute in Rietberg daheim, aufgewachsen ist, ging es zum Verwaltungsgebäude der Kreisverwaltung (heute Sitz der Wojwodschaftsverwaltung). Hier hatte der Vater von Dr. Fischer bis zum Beginn der Naziherrschaft als Landrat gearbeitet; in der zu diesem Haus gehörenden Wohnung ist Pfarrer Dr. Fischer aufgewachsen. Wie gut, dass die Reinigungsfrauen ein Einsehen mit den freundlichen Gästen aus Deutschland hatten. Sie ließen die Besucher in das Sitzungszimmer eintreten, wo Dr. Fi-

Fortsetzung nächste Seite

Wallfahrt ermländischer Priester

schon nicht ohne Freude und Stolz auf eine Tafel hinweisen konnte, die seinem Vater zum Gedenken angebracht worden war, die in polnischer und deutscher Sprache darauf hinweist, dass er sich bereits 1933 mutig gegen die Nazis ausgesprochen habe und deshalb in Heilsberg seinen Dienst habe beenden müssen.

Professor Dr. Dietrich Zimmermann's „Heimatbesuch“ stand nun an: Auf schnellstem Weg ging es nach Allenstein und direkt zur Herz-Jesu-Kirche. Vor allem seine Erinnerungen an die Erstkommunionfeier standen im Mittelpunkt seiner Erzählungen. In der Kirche nahm er mit frohem und dankbarem Lächeln in „seiner“ Kirchenbank Platz – wie damals 1944. Da jetzt zahlreiche Gläubige zur Messfeier in die Kirche kamen, konnte Prof. Zimmermann leider keine weiteren Hinweise und Anekdoten geben. Dafür aber kam es nun zu einer zwar etwas kurzen, aber dennoch überaus herzlichen Begegnung mit Prälat Dr. Julian Zolnierkiewicz, dem langjährigen Pfarrer der Herz-Jesu-Gemeinde. Dankbar wurde seine Ladung angenommen, und in seinem Wohnzimmer fanden alle um den runden Tisch Platz.

„Reiseleiter“ Prodekan Bombeck musste bald aber schon wieder mit Verweis auf die Uhr zum Aufbruch mahnen, denn Bruno hatte ja die Gruppe noch zu den Katharinenschwestern nach Dietrichswalde zu fahren, die die deutschen Gäste in ihr Haus aufnahmen. Nach dem Abendessen konnte Dekan Msgr. Brennecke zur Freude aller Weihbischof Dr.

Jeziarski wieder herzlich willkommen heißen. Dankbar für seinen Besuch, kam es zu einem angeregten und intensiven Austausch, in dem auch die von der Deutschen Bischofskonferenz geplante Veränderung der Vertriebenenseelsorge erörtert wurde. Bemerkenswert fanden die deutschen Geistlichen, was daraufhin mit Blick auf die Stichworte „Vertreibung - Heimat“ Weihbischof Dr. Jeziarski über die Wallfahrt der Kopie des litauischen Gnadenbildes „Unserer Lieben Frau von Vilnius“ durch alle Pfarreien des Erzbistums anmerkte.

Am kommenden Morgen (27. 6.) begann die kleine Gruppe den Tag mit der Eucharistiefeier in der Dietrichswalder Basilika. Dekan Msgr. Brennecke erinnerte die Mitbrüder nicht nur an Bischof Kaller und seine denkwürdigen Predigten in der bedrängten Zeit, sondern auch an den langjährigen ermländischen Visitator Prälat Johannes Schwalke, der 1923 unweit der Basilika zur Welt gekommen ist. Nach einem guten Frühstück, von Schwester Christophora und ihren Mitschwestern liebevoll bereitet, brachte „Fahrer“ Bruno die kleine Gruppe zunächst nach Schönbrück. Hier suchte man zunächst das Grab von Pfarrer Josef Lobert auf, der in Herne gelebt hatte und vor zwei Jahren plötzlich verstorben war. Auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin fand er auf dem heimatlichen Friedhof – neben vielen seiner Angehörigen – die letzte Ruhe. Bei dem anschließenden Besuch der Dorfkirche musste man angesichts des weiteren Programmes auf die Einladung des freundlichen Pfarrers leider verzichten.

Jetzt war Bruno an der Reihe – und machte seine kleine Rundrei-

se: Nach den Heimatbesuchen einzelner Gruppenmitglieder führte er nun die Gruppe zu den Orten, die ihm Heimat bedeuten, wo er aufgewachsen ist und einige aus seiner Familie heute noch wohnen.

Nach einer kleinen improvisierten Mittagspause bei einer Bäckerei ging es jetzt durch das hügelige Ermland nach Süßenberg. Auf der Fahrt zu diesem kleinen abgelegenen Dorf wurde es im Bus still: Alle wussten, dass hier Prälat Dr. Gerhard Fittkau ab September 1944 Pfarrer war und von hier aus Anfang 1945 nach Russland deportiert worden war. Während die Blicke hinausgingen in die wunderschöne hügelige Landschaft, las Prodekan Bombeck aus dem berühmten Buch „Mein dreiunddreißigstes Jahr“ von Pfarrer Fittkau einige Seiten vor, auf Wunsch der Gruppe besonders jene, die vom Abschied Fittkaus aus Süßenberg handeln. So innerlich vorbereitet, gingen alle schweigend den kleinen Hügel hinauf, auf dem die schlichte Kirche erbaut ist. Eine Nachbarin kam mit dem Schlüssel, und so konnten alle eintreten. Danach führte sie die Gäste in die Sakristei und zeigte mit einem dankbaren Lächeln einen Kelch und Messgewänder (typisch klassische „Baßgeigen“), die Pfarrer Fittkau sicherlich benutzt hat. Beim Anblick von Kirche und Pfarrhaus machte sich im Stillen jeder so seine Gedanken. Alle kannten ja ihren Mitbruder Gerhard Fittkau. Am 6. März 2014 jährt sich zum zehnten Mal sein Todestag.

Auch der letzte Tag im Ermland war nochmals geprägt von einem „Heimatbesuch“. Zunächst aber wurde auf dem Weg nach Danzig Station in Marienwerder gemacht.

Allen in der Gruppe war die heilige Dorothea von Montau zwar bekannt, aber längst nicht alle waren schon einmal in ihrer Klause, die sie in der großen Kirche von Marienwerder befindet. Danach gab es für alle Reisenden den letzten „Heimatbesuch“. Es ging nach Riesenburg und dort in die schlichte, neugotische Pfarrkirche, denn hier hatte Dekan em. Msgr. Lewald bald nach seiner Geburt im Februar 1941 das Sakrament der Taufe empfangen. Dankbar und mit einem stillen Lächeln stellte er sich neben das Taufbeken – wohl nicht nur für ein Erinnerungsfoto. Dieser kurze Besuch hatte dann für alle noch ein „Nachspiel“: Dekan Lewald lud zu einer Runde in die kleine Gaststätte nebenan ein. Danach ging es noch kurz in die ehemalige evangelische Kirche, die heute katholisch ist und als Konkathedrale von Elbing fungiert.

Nun brachte Bruno die Gruppe zu ihrem letzten „Besuchspunkt“: die Marienburg. Hier nahmen sich alle noch einmal genügend Zeit, um sich dieses wohl berühmteste Bauwerk Ostpreußens anzuschauen. Manchen bewegte dabei die Frage: Wie weit ist wohl die Restaurierung der Schlosskirche vorangeschritten? Die Antwort war bald gefunden: Es wird wohl noch Jahre dauern! Am frühen Abend brachte Bruno seine Fahrgäste wieder zurück an ihren „Ausgangspunkt“: das Hotel Novotel in Danzig, unweit von Krantor und Rechtstadt. Bei einem leckeren Fischessen in einem nahe gelegenen Restaurant und einer geruhsamen Nacht kamen alle Reisenden mit Hilfe des Flugzeugs über Berlin nach Düsseldorf zurück nach Hause – da wo man jetzt lebt.

Frauenmissionswerk - Verband Ermland

Nur das Verschenkte bleibt

Liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes im Verband Ermland, liebe Mitglieder des Vereins Ermlandfamilie,

zunächst einmal bedanke ich mich wieder herzlich für alle Mitgliedsbeiträge und Spenden für die Aufgaben unseres Frauenmissionswerkes. In der Jahresschrift, die viele von Ihnen inzwischen erhalten haben, werden Sie über unsere Arbeit informiert, erhalten einen Rückblick und verschiedene Projekte werden Ihnen vorgestellt.

Sie sagen vielleicht auch manchmal zwotlos: alle Hilfe hat gar keinen Zweck, ist nur Tropfen auf den heißen Stein angesichts der großen Not überall. Was kann ich da schon helfen? Wir können natürlich nur in kleinen Schritten gehen, aber wenn viele Menschen sie tun, hat es Wirkung. Deshalb sollten

wir uns immer wieder zum Helfen anspornen – nach den Möglichkeiten jedes Einzelnen, es hat Sinn.

Ende des letzten Jahres ließ mir Herr Pfr. i.R. Bernhard Preuß, geb. 1924 in Königsberg, geweiht 1950 in Eichstätt, seit 1958 wohnhaft in der Diözese Hildesheim, durch den langjährigen Küster des Hildesheimer Domes seinen Messkelch schicken. Da er aus Krankheitsgründen nicht mehr zelebrieren konnte, wollte er ihn dem Frauenmissionswerk zur weiteren Verwendung übergeben. Mit großer Freude habe ich seinen Kelch in Empfang genommen und ihn an Herrn Domherr Schmeier, Allenstein, anlässlich der Wallfahrt in Werl zur weiteren Verfügung weitergegeben.

Pfr. Preuß wirkte 20 Jahre in Salzgitter-Bad, danach versah er 15

Jahre lang täglich seinen priesterlichen Dienst im Städtischen Krankenhaus. Regelmäßig feierte er in dieser Zeit und nach dem Eintritt in den Ruhestand Gottesdienste in der Hohen Domkirche, bis er sich im Oktober 2012 in die Obhut des Caritas-Altenheimes Magdalenenhof begab und dort am 29. 5. 2013 heimgerufen wurde. Wir gedenken seiner in großer Dankbarkeit.

Ein italienischer Prediger sagte einmal, dass am Ende unseres Lebens wir nur das in Händen halten werden, was wir verschenkt haben, verwandelt in etwas Ewiges. Alles, was nicht verschenkt wurde, ist verloren – ein bemerkenswerter Gedanke, der uns vielleicht davon abhalten sollte uns „arm“ zu machen und dann anderen zur Last zu fallen, aber auch davon, uns an irdische Dinge zu klammern und als Eigenverdienst festzuhalten, was doch letztlich ein Geschenk Gottes ist.

Wir dürfen uns täglich an Gottes Geschenken freuen und sie dank-

bar annehmen, aber auch die Notlage des Nächsten nicht vergessen. Unsere Gründerin, Katharina Schynse, gibt uns ein Beispiel durch ihr Leben.

Anfang Juli durfte ich mit einer kleinen Gruppe von Frauen den Geburtsort Katharina Schynses, Wallhausen nahe Bad Kreuznach, besuchen. Mit Freude sahen wir, dass das Andenken an die Gründerin und ihre Familie in Wallhausen hoch gehalten wird. Es zeigt sich an einem Gedenkstein auf dem Friedhof sowie an der großen Zahl von Frauen dieses kleinen Weinortes, die Mitglieder unseres Werkes sind, ein Grund zur Dankbarkeit und Ansporn für uns alle für unsere weitere Arbeit.

Info: Renate Perk, Lampertsweg 12, 56335 Neuhäusel, Tel. 0 26 20 / 705

Spendenkonto: Päpstliches Missionswerk der Frauen in Deutschland, Kto-Nr.: 803257088, BLZ 510 500 15, Nassauische Sparkasse

Achtung für den Menschen und seine Würde

Wahlen, Handel und Männerkrise

Pater Oskar Wermter, Zimbabwe

Liebe Freunde. Es ist der 12. August 2013. Zweimal in diesem Jahr war ich Wahlbeobachter, erst bei der Volksbefragung zur neuen Verfassung und dann kürzlich bei den allgemeinen Wahlen; da war ich einer von 2.700 Mitarbeitern/innen, die von „Justitia and Pax“ (Kommission für Gerechtigkeit und Frieden) mobilisiert worden waren, darunter auch einige Bischöfe. Wir wollten Solidarität mit den Menschen des Landes zeigen, die auf eine demokratische Zukunft hoffen. Es zeigte sich, das man zwar leicht demokratische Mechanismen hinstellen kann. Die kann man aber auch ebenso leicht manipulieren und auf den Kopf stellen. Die Bürger wollten dieses Mal wirklich dabei sein und ihre Stimmen abgeben.

Am Morgen des Wahltages standen Tausende vor den Zelten auf dem freien Platz am Eingang nach Mbare, wo ich - zusammen mit zwei Ordensfrauen - von einem Wahllokal zum anderen ging, um zu sehen, wie man mit den Wählern umging. Immer wieder wurden einzelne abgewiesen aus oft rein bürokratischen Gründen. - Nun muss uns der „Sieg“ der alten Garde zu denken geben.

Es gibt geistige Voraussetzungen für Demokratie, d.h. für eine gemeinsam verantwortete Führung des Landes: Achtung für den einzelnen Bürger und seine/ihre Menschenwürde, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Bildung, Herkunft und wirtschaftliche Stellung (was letztlich darauf gründet, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist); Toleranz für den politischen Gegner (ich sehe das biblisch in der „Feindseligkeit“ Mt. 5, 44 begründet); Bereitschaft der Kandidaten, dem Gemeinwohl zu dienen, gegebenenfalls auch den Dienst einer nützlichen Opposition zu leisten.

Wir müssen uns als Kirche eingestehen, dass wir diese geistigen Voraussetzungen noch nicht geschaffen haben, dass wir vielleicht noch selber nicht diese Tugenden praktizieren, die für eine Regierungsform allgemeiner Teilhabe und eine Führung, die sich als Dienst versteht, unabdingbar sind. So viele der angeblichen „Elite“ kommen von unseren kirchlichen Schulen. Wieso kann dann die politische Klasse uns in ihrem Lügengeschäft fangen und einen Sieg feiern, der aus der Teufelsküche der Sprachverwirrung kommt?

Muss ich darauf hinweisen, dass diese Voraussetzungen aus dem Reich des Geistes auch in den Heimatländern der Demokratie unabdingbar sind, ohne sie verantwortliche Teilhabe am Staatswesen verdorren und das Streben nach dem

Gemeinwohl verkümmern werden? Verwundert es, dass Demokratie auf diesem Kontinent noch nicht verwurzelt ist, wenn obrigkeitstaatliches Verhalten und Verachtung für die Rechte des einzelnen Bürgers in der Supermacht USA zunehmen, was die Medien global, auch nach Afrika, exportieren?

Einige Bischöfe haben die Staatsoberhäupter von Zimbabwe und angrenzenden Ländern besucht und für gewaltfreie Wahlen plädiert. Vielleicht ist es ebenso wichtig, oder noch wichtiger, hinauszugehen auf die Straßen und auf die Menschen zu hören, die sich noch nicht haben einschüchtern lassen (die Franziskus-Methode!).

Im Juli bin ich mit dem Bus nach Johannesburg gefahren, über 1.000 km, fast 24 Stunden auf der Straße, fünf Stunden an der Grenze, zurück in derselben Woche. Die Nachbarn im Süden haben ein Programm zur Fortbildung der Priester und der pastoralen Mitarbeiter entwickelt. Das wollte ich mir mal ansehen, mit der Möglichkeit, so etwas auch bei uns und sonst wo anzubieten. Meine Reisegefährten waren meist Mütter, die als Händlerinnen ihren Familien den Lebensunterhalt verdienen. Südafrikanische Waren sind in Zim-

babwe teurer. Das macht den Profit. Ich kenne einen Familienvater, der in Johannesburg Hemden einkauft. Damit fährt er mit dem Bus von Harare nach Dar es Salaam / Tansania (2.700 km, Drei-Tage-Reise), um sie dort als sehr begehrte Ware zu verkaufen. So überlebt man ein Regime, das die Wirtschaft dem politischen Eigennutz geopfert hat. Andere versuchen, all dem durch die Flucht nach Übersee zu entgehen. Gut, dass der Bischof von Rom darauf auf der Insel Lampedusa hingewiesen hat!

Vor zwei Wochen war ich in St. Canisius, um mit der dortigen Gemeinde die zwei Sonntagsmessen zu feiern; die erste auf Englisch, die zweite in der Landessprache Shona. Hier wohnt man in schönen Häusern und ist meist motorisiert - wie ich ja auch. Aber auch hier haben die Leute Sorgen: Wie soll man sich den höheren Lebensstandard erhalten, wenn man keine Arbeit mehr hat, die Kinder auf Universitäten ins Ausland wollen und das schöne Auto viel zu viel kostet.

Vorgestern war ich in einer wachsenden Stadtrandsiedlung. Hier leben die Leute in kleinen wackligen Hütten ohne Wasser und Elektrizität, die hier sowieso

ständig ausfallen, oder in erstaunlich großen Häusern aus Ziegeln, die aber noch nicht fertig sind (man zieht aber ein, sobald wenigstens ein Raum ein Dach hat). Der Raum, in dem wir die hl. Messe feiern, ist auch so ein Provisorium: ein großer Schuppen, aber doch nicht groß genug für die wachsende Zahl der Gläubigen. Sie haben ein Kirchengrundstück und sammeln zunächst einmal für die Umfassungsmauer.

Über Wohnungsnot habe ich auch für die Bischöfe von IMBISA, der regionalen Konferenz für das südliche Afrika, ein Arbeitspapier geschrieben, unter dem Oberthema FAMILIE; worüber sie bei der Vollversammlung im November in Botswana beraten werden. Eine soziologische Studie „Krise der Maskulinität“ hat mich veranlasst, über die „verschwindenden Väter“ zu schreiben. Immer mehr Familien haben nur noch eine alleinstehende Mutter, aber keinen Vater mehr. Sind Väter ein auslaufendes Modell? Gewissen (extremen!) Feministinnen wäre das ganz recht. Sie setzen Vaterschaft und Patriarchat gleich.

Ranga Zinyemba und seine Frau Alice, mit denen ich gemeinsam den Bischöfen bei der Vorbereitung ihres Themas helfe, wissen aus eigener Erfahrung, dass sie einander, und die Kinder sowohl eine Mutter als auch einen Vater brauchen. Aus manchen Gesprächen mit jungen Frauen selbst hier in Afrika, dem Mutterland der Familienkultur, weiß ich, dass für eine wachsende Zahl - ich denke auch an die im Exil in der westlichen Welt - die Ehe nicht mehr ein erstrebenswertes Ziel ist. Wenn die „Männer in der Krise“ sind, wo stehen dann die Frauen? Mache wissen nicht mehr, wer sie eigentlich sind. Kann man sich, ob Mann oder Frau, einfach neu selber erfinden? So etwas, wie eine vorgegebene Natur, wird nicht mehr angenommen. Vielleicht müssen wir diese Fragen bei der geplanten Fortbildungsreihe angehen.

Loht sich diese Arbeit für die Bischöfe? Das wird davon abhängen, ob der Bischof von Rom seine Mitbrüder im Bischofsamt wirklich als Kollegen in die Verantwortung annimmt.

Ich danke für alle Hilfe, die an die Gemeinde St. Peter in Mbare geht, in der P. Ignatius Tambudzai und Sr. Diana Kanyere LCBL ein Selbsthilfe-Sozialprogramm fortführen.

Es grüßt Sie alle ganz herzlich
Ihr Oskar Wermter SJ

Spendenkonto: „Jesuitenmission“, Kto-Nr. 5115582, Ligabank, BLZ: 750 903 00, Stichwort: X41340 St. Peter's Mbare

P. Oskar Wermter SJ - IMBISA, Box EH 99, Harare - Cath. Church, Box M 6, Harare., Zimbabwe. - oerwmtter@gmail.com

Ermländisches Landvolk e.V.

Seminar Junge Generation

Wann: 28. / 29. Juni 2014

Wo: Landvolkshochschule Hardehausen

Thema: Vorbilder für heute: Große Frauen und Männer in Geschichte und Gegenwart

Weiteres Thema: Facebook, Twitter & Co. - Wie soziale Netzwerke das Verhalten der Menschen verändern

Infos/Anmeldung: Sabine Behlau, Strootstr. 1, 49809 Lingen
Tel.: 0591 54740 Email: sabinebehlau@gmx.de

Gemeinschaft Junges Ermland

Verein zur Förderung der GJE

**Helfen Sie uns, damit wir helfen können.
Werden auch Sie Mitglied!**

- Fördern Sie die Aktivitäten der ermländischen Jugend -
Auch Einzelspenden sind erwünscht.

Der Verein ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

**GJE-Förderverein; Kto-Nr.: 450 191 00;
DKM Darlehnskasse Münster (BLZ: 400 602 65)**

Info: www.foerdereverein.junges-ermland.de
E-Mail: foerdereverein@junges-ermland.de

Päpstliches Missionswerk katholischer Frauen

Verband Ermland

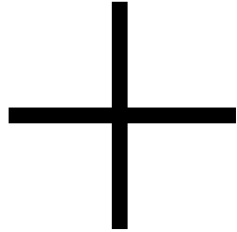
**Helfen Sie uns, damit auch wir helfen können.
Werden auch Sie Mitglied!**

- Ein Angebot für katholisches soziales Engagement -
auch mit Spendenbescheinigung.

**Päpstliches Missionswerk - Verband Ermland
Kto-Nr.: 803 257 088; Nassauische Sparkasse (BLZ: 510 500 15)**

Info: Renate Perk, Tel.: 0 26 20 / 705

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 59
Nr. 2/3

Sommer
2013

Bischof Maximilian Kallers familiäres Umfeld im oberschlesischen Beuthen Versuch einer Annäherung

Von Siegfried Andreas Koß

Lang ist die Liste derer, die sich mit Maximilian Kaller (1880 – 1947) beschäftigt haben, die über seine engere Familie oder die weitere Verwandtschaft aber nichts oder nur wenig berichten: Bernhard Stasiewski, Gerhard Reifferscheid, Gerhard Fittkau, Hans Preuschoff, Brigitte Poschmann und andere.¹ Über den familiären Hintergrund Maximilian Kallers berichtete Gerhard Fittkau nur, jener und seine sechs Geschwister seien Kinder „des Kaufmanns und Fabrikanten Josef K[aller]“ gewesen: die ein Jahr vor Maximilian Josef Johannes geborene Hedwig sowie die Jüngeren: Anna (später Nonne in Einsiedeln), Hermann, Paul (s. u.), Josef jun. (s. u.) und Maria sowie die Stiefgeschwister Hugo und Magdalena. Fittkau ergänzt sodann: „Beide Elternteile stammten aus oberschlesischen Handwerkerfamilien, die es [...] zum sozialen Aufstieg gebracht hatten.“² Von Brigitte Poschmann erfahren wir knapp und im Rückgriff auf Fittkau, dass Maximilian Kaller „in einer Kaufmannsfamilie des oberschlesischen Industrieviers aufgewachsen.“³ war. Damit ist freilich nichts gesagt über die Familienmitglieder, z. B. über Kallers Geschwister; vor allem aber: nichts Genaueres über die soziale Stellung der Kallers. Hieß es bei Fittkau über den Vater Josef Kaller immerhin noch „Kaufmann und Fabrikant“, heißt es bei Poschmann bloß „Kaufmannsfamilie“. Das kann viel weniger sein.

Im Folgenden soll annäherungsweise dargestellt werden, in welcher Familienstruktur und auf welchem sozialen Niveau Maximilian Kaller seine familiäre Sozialisation erhielt. Unter manchem Vorbehalt, mit einigen Vermutungen und Konjekturen (dazu noch auf schmaler und einseitiger Quellenbasis) soll

versucht werden, Kallers Familie etwas konkreter hervortreten zu lassen. Dabei gelten das Diktum Ortgas „Ich bin ich und meine Umstände“ und die allgemeine Erfahrung „Umgang prägt den Menschen“.

Außer dem bei Fittkau und Poschmann erwähnten Vater Josef Kaller sen. (30.10. 1852 – 21.7. 1918) sind in seiner und in Maximilians Generation jetzt weitere Beuthener Kallers z. T. weitgehend identifiziert; es handelt sich um Brüder, Vettern und einen Onkel Maximilians.

Josef Kaller jun. (28.2. 1882 – 21.11. 1923) lebte zumeist in Beuthen, Tarnowitzer Straße 34, absolvierte wie zuvor Bruder Maximilian das dortige Gymnasium (um 1901), und leistete den Einjährig - Freiwilligen Militärdienst ab. Er studierte Bauingenieurwesen an der Techni-

schen Hochschule Danzig, die im Oktober 1904 eröffnet wurde. Er beendete das Studium nach dem Wintersemester 1909/10. Er schloss nicht mit dem Staatsexamen zum Regierungsbauführer ab, d.h. er ging nicht zwecks Verbeamtung in die staatliche Bauverwaltung, sondern er ging mit dem Ingenieur - Diplom in die Privatwirtschaft. Er findet sich als Bauingenieur zunächst in Köln⁴, wo er sich offenbar in die Berufspraxis einarbeiten wollte oder sollte. Spätestens im Februar 1914 lebte er wieder in Beuthen, Tarnowitzer Straße 34; dies war auch seine Firmenanschrift. Für eine Teilnahme am Krieg 1914 – 1918 findet sich kein Beleg, was dafür sprechen kann, dass seine Berufstätigkeit als Bauingenieur kriegswichtig gewesen sein mag.

Josef Kaller jun. arbeitete bei „Kaller & Stachnik, Unternehmung für Eisenbeton - , Hoch - und Tiefbau“.⁵ (5). „Kaller & Stachnik“ kann die Firma des von Fittkau als „Kaufmann und Fabrikant“ bezeichneten Josef Kaller sen., des Vaters, gewesen sein.

Wenn es so war, hat Josef Kaller sen. irgendwann die Branche gewechselt, und zwar vom Einzelhandel ins Baugeschäft. Zur Zeit von Maximilians Geburt war er nach Ausweis des Adressbuchs der Stadt Beuthen für 1880/81 jedenfalls Händler in „Colonial - Waaren“ mit „Tabak - und Cigarren - Handlungen gros & en detail“. Er bezeichnete sich dort auch als „Haupt - Agent der Magdeburger ,Lebens - Versicherungs - Gesellschaft“ und empfahl sich „zur Vermittlung von Lebens - und Aussteuer - Versicherungsabschlüssen“. Das Geschäft befand sich in der Tarnowitzer Straße, Nr. 15, schräg gegenüber von

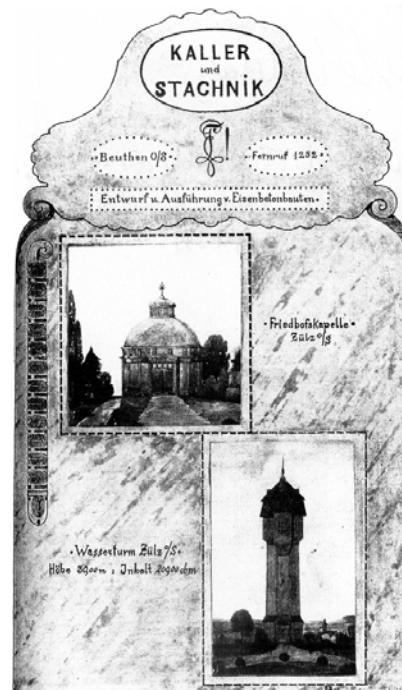


Abb. 1: Bauwerke der Firma Kaller & Stachnik in Zülz/OS, 1914

Neuer Termin Mitglieder- versammlung

Da die im März durch Rundbrief an die Mitglieder für den 23. Juni 2013 nach Berlin einberufene Mitgliederversammlung abgesagt werden musste, lade ich hiermit zu der satzungsgemäß vorgeschriebenen Mitgliederversammlung des HVE ein

**am Samstag,
16. November 2013, 14.30 Uhr,
im Gästehaus der Katharinen-
schwestern, Ermlandweg 11,
48159 Münster**

Tagesordnung

1. Bericht des Vorstands
2. Bericht der Kassiererin
3. Bericht der Kassenprüferinnen
4. Entlastung des Vorstands
5. Wahl der Kassenprüfer/innen
6. Verschiedenes

Hans - Jürgen Karp

Im Anschluss hält Swetlana Fink (Gießen) einen Vortrag zum Thema *Die Marienerscheinungen in Dietrichswalde und Marpingen im Vergleich*

Die Referentin, die soeben bei Prof. Dr. Hans - Jürgen Bömelburg (Gießener Zentrum Östliches Europa) ihre Magisterarbeit abgeschlossen hat, wird die Ergebnisse ihrer Forschungen vorstellen.

Ende der Veranstaltung ca. 17.30 Uhr

Für Interessenten besteht Übernachtungsmöglichkeit im Gästehaus am 16. / 17. 11. 2013 Anmeldung erforderlich bei der Kongregation der Katharinen-schwester, Ermlandweg 11, 48159 Münster, Telefon: 02 51 - 26 31

Redaktion UEH
Dr. Hans-Jürgen Karp
Brandenburger Str. 5
35041 Marburg

E-Mail:
karp@staff.uni-marburg.de

Fortsetzung von Seite V

Nr. 34, Maximilian Kallers Geburtshaus.

Firmenpartner Josef Kallers sen. im *Baugeschäft*, Tarnowitzer Straße 34, war der Bauunternehmer Richard Stachnik sen., Vater des späteren Dorotheenforschers und Vorsitzenden der Danziger Zentrumspartei, Richard Stachnik jun. (1894 – 1982).⁶ Bei „Kaller & Stachnik“ war der junge Josef Kaller offenbar auch zuständig für Firmenwerbung. Es finden sich zwei ganzseitige Anzeigen mit Abbildungen durch die Firma errichteter Bauwerke: 1914 der Friedhofskapelle und des 30 m hohen Wasserturms im oberschlesischen Zülz, 1917 der Corpus Christi-Kirche in Miechowitz (1936 umbenannt in Mechtal) bei Beuthen und der zumindest in der Werbung imponierenden Kurfürstenbrücke in Beuthen, einer Straßenbrücke



Abb. 2: Firma Kaller & Stachnik, Bauten in Beuthen, 1917

über eine zweigleisige Bahnstrecke <Abb. 1 und 2>.

Josef Kaller jun. versah beide Firmen - Anzeigen mit dem Verbindungszirkel seines Katholischen Studentenvereins Pruthenia - Danzig im KV, dem er als Student beigetreten war und in dem er sich 1910 zum Alten Herrn erklärt hatte. Der zweiten Anzeige fügte er noch ein zirkelähnliches Firmenlogo „KS“ hinzu.⁷ Vor 1922 wurde Josef Kaller jun., nächstjüngerer Bruder Maximilians, Alleininhaber von „Kaller & Stachnik.“⁸ Der Vater war 1918 gestorben; Sohn Josef überlebte ihn nur um fünf Jahre.

Paul Kaller (13. 5. [?] – Januar 1945) war nach Josef jun. Maximilians zweitjüngerer Bruder. Er war Inhaber einer Kaffee - Rösterei mit Kolonialwaren - und Feinkostgeschäft. Dieses führte auch Weine, Spirituosen und Zigarren, ein Sortiment also des gehobenen Preissegments für das Bürgertum im wirtschaftlich

florierenden Bobrek (damals Stadtkreis Beuthen). Paul Kaller und seine Frau kamen im Januar 1945 um. Sie sollen von Rotarmisten ermordet worden sein.

Alfred Kaller (18. 8. 1886 - 7. 2. 1912) war Sohn von Heinrich Kaller (10. 5. 1858 - 26. 7. 1925). Dieser, Bruder von Josef Kaller sen., hatte (wie zunächst jener auch) in Beuthen ein Unternehmen als Kolonialwarenhändler (Groß - und Einzelhandel). Ein anderer Sohn Heinrichs, Bruder Alfreds, Oskar Kaller (28.7. 1887 - 7.11. 1931), war Musikalienverleger in Leipzig. Ein weiterer Sohn Heinrichs, Bruno (10.2. 1903 - 6.7. 1970), war Jurist. Nach Studium in Leipzig, Breslau und Berlin arbeitete er in Beuthen als Rechtsanwalt und Notar; durch die Vertreibung gelangte er nach Duisburg bzw. Düsseldorf.

Der Bruder Alfred besuchte wie seine Vettern Josef jun. und Maximilian das Gymnasium in Beuthen. Er studierte ab spätestens 1906 Jura in Breslau, Marburg, Münster und Berlin. An jedem Studienort wurde er Mitglied einer KV - Korporation.⁹ Seine Heimatadresse war Beuthen, Krakauer Straße 31, wie diejenige

seines Bruders Ernst (s. u.). Alfred Kaller starb als cand. jur. (Kandidat der Rechtswissenschaft), also kurz vor dem Staatsexamen, am 7. Februar 1912 „plötzlich“ in seiner damaligen Studienstadt, „in München“, wie einer in Breslau formulierten Todesanzeige zu entnehmen ist. Christian Kaller (geb. 1938), Vetter 2. Grades von Maximilian Kaller, meinte aber noch 2013, er glaube, von seinem Vater, Bruno Kaller, zu wissen, dass dessen Bruder Alfred „anlässlich einer Studienreise nach Ägypten daselbst plötzlich verstorben ist und nach seiner Überführung in Beuthen begraben wurde.“¹⁰ <Abb. 3>

Ernst Kaller (27. 3. 1898 - 1. 11. 1961) gelangte schon zu Lebzeiten in ein seriöses katholisches Konversationslexikon; er war zu jenem Zeitpunkt 35 Jahre alt. Dem Großen Herder von 1933 entnehmen wir, dass der „Orgelpädagoge“, so der Herder, in Beuthen geboren und in Freiburg ansässig war. Wichtig ist die Zusatzinformation, Ernst Kaller sei Vetter von Bischof Maximilian Kaller.¹¹ Er war einer der Söhne Heinrich Kallers.

Über den Vetter Ernst, 18 Jahre jünger als Maximilian, erfahren wir aus dem Wikipedia - Artikel „Ernst Kaller“¹², dass er 1922 - 1926 am Konservatorium in Leipzig bei Karl Straube das Orgelfach studierte. Straube war der herausragende Or-

gelspieler seiner Zeit und wirkte als solcher an der Leipziger Thomaskirche, war Kantor an der Thomasschule, dirigierte den Bachverein und den Gewandhauschor. Nach Ernsts Leipziger Lehrjahren (Vetter Maximilian war 1926 Apostolischer Administrator der Apostolischen Administratur Tütz geworden) studierte jener Musikwissenschaft in Freiburg. Dort war er, wie ein Korporationsverzeichnis zeigt¹³, Mitglied des Katholischen Studentenvereins Brisgovia im KV. Man ent-

nimmt demselben Verzeichnis, dass sein Beuthener Zuhause auf der Krakauer Straße 31 war. Damit ist der im selben Haus beheimatete, oben vorgestellte Alfred Kaller identifiziert als Ernsts älterer Bruder und somit als Maximilians Vetter. Folgt man Wikipedia, unterrichtete Ernst Kaller 1927 - 1934 an der Städtischen Musikschule in Freiburg als Leiter der Orgelklasse. 1934 wurde er berufen zum Leiter der Abteilung Katholische Kirchenmusik der Folkwangschule in Essen. 1948, sein Vetter Bischof Maximilian war ein Jahr zuvor „in den Schuhen“¹⁴ gestorben, erhielt Ernst Kaller den Professorentitel. Er starb 1961 in Essen.¹⁵ Prof.

Ernst Kaller war Herausgeber einer zweibändigen Orgelschule wie auch liturgisch orientierter Orgelwerke des 16. - 18. Jahrhunderts („Liber Organi“, 9 Bände, ab 1931).

Resümee: Die Einzelergebnisse zeigen, dass in Beuthen zwei miteinander verbrüdete Familien Kaller, deren einer Bischof Maximilian angehörte, nach Einkommen und Bildung dem oberen Mittelstand oder der bürgerlichen Oberschicht zuzuordnen sind.* Die Familien Kaller Josefscher und Heinrichscher Linie waren auch bischöflich verbunden: Bischof Kaller (Josefsche L.) war Patenonkel von Bruno Kallers Sohn Klaus (geb. 1936), Vetter 2. Grads (Heinrichscher L.). - Als einzigen Kaller ehrte Beuthen den Bischof von Ermland, indem die Stadt nach ihm eine Straße benannte.¹⁶

1 Anmerkungen:

* Umfangreiche Datenhilfe verdanke ich Herrn RA Christian Kaller, Würzburg. Letzterer stellte mir den von ihm erarbeiteten „Stammbaum der Familie Kaller aus Beuthen O/S“ zur Verfügung, der auch im Archiv der ermländischen Visitation in Münster, Ermlandweg, vorhanden ist. Die mir zugänglich gemachte Fassung reicht von 1826 bis 2006. Wilhelm Kosch in: Das Katholische Deutschland, Band II, Augsburg

burg o.J. [1933], Sp. 1979 f. - Bernhard Stasiewski in: Lexikon für Theologie und Kirche (im Folgenden LThK), Band V, Freiburg 1960, Sp. 1261 f. - Gerhard Reifferscheid, Das Bistum Ermland und das Dritte Reich, Köln 1975 (= Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands, Beih. 1/Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte 7). - Bernhard Stasiewski in: Altpreußische Biographie, Band III, Marburg 1975, S. 971. - Gerhard Fittkau in: Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 - 1945, Berlin 1983, S. 357 - 361. - Hans Preuschoff in: Biographisches Lexikon des KV, Teil I, Schernfeld 1991, S. 55 f. - Brigitte Poschmann in: Zeitgeschichte in Lebensbildern, Band VII, Mainz 1994, S. 49 - 62 u. 295. - Dies. in: LThK, Band V, Freiburg 1996, Sp. 1149. - O. Verfasserang, in: Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1945 - 2001, Berlin 2002, S. 185 - 188; Pawel Pyrchala, *Rodem z Bytomia. Biskup Maksymilian Kaller*, Katowice: Drukarnia Archidiecezjalna w Katowicach, o. J.

² Fittkau, wie Anm. 1, 1983, S. 357; ebenso im Folgebild dieses Bischofslexikons, wie Anm. 1, 2002, S. 185 (mit „Red.“ gezeichnet und auf Fittkau, 1983, beruhend).

³ Poschmann, wie Anm. 1, 1994, S. 50; auch der Wikipedia - Artikel über Maximilian Kaller spricht in Kenntnis von Poschmanns Lebensbild nur von „Kaufmannsfamilie“ (Zugriff: 19.11. 2012).

⁴ Vgl. Jahrbuch des V[erbands] d[er] k[at]h[olischen] St[uden]tenvereine[ne] D[eu]tschlands[] 19 (1912), S. 297; im Folgenden KV-Jb.

⁵ Vgl. KV-Jb 21 (1914), S. 154 u. 327.

⁶ Vgl. Anneliese Triller in: Altpreußische Biographie, Band IV, Marburg 1995, S. 1155.

⁷ Vgl. KV-Jb 21 (1914), Anzeigenteil I, S. [13], u.: KV - Jb 22 (1917), Anzeigenteil I, S. [4].

⁸ Vgl. KV-Jb 25 (1922), S. 220.

⁹ Vgl. KV-Jb 19 (1912), S. 297.

¹⁰ Akademische Monatsblätter 5 (Februar 1912), S. 67 d. er Beilage Schwarzes Brett (Todesanzeige) bzw. Schr. Christian Kaller an Verf. v. 24.6. 2013.

¹¹ Vgl. Der Große Herder, Band VI, Freiburg 1933, Sp. 936.

¹² Zugriff: 19. 11. 2012.

¹³ Vgl. KV-Jb 26 (1925), S. 373 u. 546.

¹⁴ Anneliese Triller, In den Schuhen sterben. Maximilian Kaller, in: Große Ost- und Westpreußen, Münster 1959, S. 231 - 234.

¹⁵ Die Daten zu Ernst Kaller im Wikipedia - Artikel stammen aus dem zuverlässigen „Musiklexikon“ von Hugo Riemann (Personenteil, S. 897).

¹⁶ Vgl. Karlheinz Spielmann: Ehrenbürger und Ehrungen in Geschichte und Gegenwart, Band I, Dortmund 1967, S. 97.



Gemeinschaft Junges Ermland

Sommer 2013

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Telefax: 02 51 / 26 05 17 (nur Fax)
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Thorsten Neudenberger
Parkstrasse 2A, 59192 Bergkamen
Telefon: 0 23 07 - 98 32 115
thorsten.neudenberger@web.de

Bundessprecherin:

Hanna-Lena Fork
J.-Kindshoven-Str. 5, 96052 Bamberg
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Johannes Behrendt
Siegfriedstr. 63, 38106 Braunschweig
bundessprecher@junges-ermland.de

Christus ist unser Leben

Liebe Ermis!

Sie ist mitten in der Stadt Nizza an der Cote d'Azur gelegen, die Basilika Unserer Lieben Frau, nicht nur dem Namen nach ähnelt sie Notre Dame in Paris, nur ist sie viel kleiner. Und sie liegt an der großen und langen Einkaufsstraße im Herzen der südfranzösischen Stadt.

Wer diese Kirche in den Sommermonaten morgens besucht, der wird Zeuge eines beeindruckenden Phänomens, sicherlich ist es kein Wunder, weil es sich natürlich erklären lässt, aber dieses Phänomen ist wunderbar. Denn wenn der Küster nach der Morgenmesse um 9.00 Uhr die großen Hauptportale der Basilika öffnet, um einmal so richtig durchzulüften, dann fällt sommerliches Licht auf den cremefarbenen Altar aus poliertem Marmor. Und der Altar wird zu einem Spiegel, und in diesem spiegelt sich dann das Leben, das Leben draußen, das Leben auf diesem so stark von Passanten frequentierten Boulevard: Und so hört man nicht nur die Geräusche der Menschen, der Straßenbahn, der Straßenmusik um die Ecke, der Sirenen von Polizei oder Notarzt. Nein: Auf der Stirnseite des Marmoraltars wird dieses Leben sichtbar: Da fährt die Metro von rechts nach links und von links nach rechts, da sind Menschen zu erkennen, da flacker

plötzlich das Blaulicht der Einsatzwagen.

Der stille Beter in der Kirche, der dort in der Gegenwart dessen verweilt, der ihn gerade beschenkt hat mit seinem Wort und mit seiner Eucharistie, und der Zwiesprache hält in der Betrachtung und in der Meditation, sieht und erkennt: Der Altar – das ist Jesus Christus, und die Spiegelbilder – das ist das Leben der Vielen. Und jetzt sehe ich in Christus das Leben, weil es sich in ihm spiegelt und in ihm ereignet. Jetzt sehe ich: Beides gehört zusammen: Christus und seine Menschen, die Eucharistie und das Leben, der Glaube und die Wirklichkeit, die Ewigkeit und die Zeit.

Die Voraussetzung für das Ganze: Die Sonne muss scheinen, und: Die Tore müssen geöffnet sein.

Liebe Ermis! Auch wir sind bei unseren Treffen und Tagungen immer wieder zur Feier der Eucharistie versammelt, auch wir schauen dabei auf Christus, symbolisiert im Altar, auch wir sprechen mit ihm, die Gebete der Liturgie und die Worte aus unserem Herzen. Freilich: Auf unsere Altäre spiegelt sich nicht das Leben unserer Straßen, aber wir dürfen wissen: Auch in unserer Gemeinschaft Junges Ermland, auch in unserer Ermlandfamilie und andernorts gehört es zusammen, der Glaube und das

Leben, unser Glaube an Jesus Christus und das, was wir Stunde um Stunde und Tag um Tag leben und erleben: Und im Blick auf den Altar, im Blick auf Christus, mit Hilfe seines Lichtes wird es uns sichtbar und wir können es deuten.

Und im Blick auf den Altar, im Blick auf Christus, im Licht des Glaubens wird uns, wenn wir denn die großen Pforten unserer Herzen öffnen, immer wieder deutlich werden, was wichtig und was unwichtig ist für uns, für unser Leben, für unseren Glauben, für unsere Lieben, auch für die Kirche und für unsere Gemeinschaft.

Im Blick auf Christus werden wir entscheiden können:

Was ist wichtig? Und was hat Bestand?

Was vergeht? Und was ist bleibend?

Wofür lohnt sich unser Einsatz? Und wo wird Energie vertan?

Und:

Was ist der Sinn meines Lebens?

Die Antworten darauf hören wir in der Stimme, die in unserem Herzen und zu unserem Herzen spricht.

Die Antworten auf unser Suchen und fragen gibt uns das Leben, draußen, gerade auch auf den Straßen und Wegen, die wir immer wieder, oft gemeinsam, gehen.

Herzliche Grüße!

Thorsten Neudenberger

*Uns gibt's auch im Internet:
www.junges-ermland.de*

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan bezuschusst wer-

den. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwieriger wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

**Einsendeschluss:
22. Oktober 2013**

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Lisa Kluth, Petersberg 3, 54426 Malborn (oder)

Joanna Kamińska, ul. Pszenna 41, PL 10-832 Olsztyn

E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

Nachwuchs-Ermis auf Weltreise

Bericht von der deutsch-polnischen Kinder- und Jugendfreizeit der Jugendgruppe ERMIS bei der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit und der Aktion West-Ost

Ende Juli fand zum zweiten Mal ein Begegnungstreffen zwischen Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 15 Jahren aus Deutschland und aus Polen statt. Kurz nachdem vor Ostern 2012 vom ersten Treffen dieser Art zehn Teilnehmer aus Deutschland und zehn aus Polen zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck nach Hause gefahren waren, begannen bereits die Planungen für eine nächste ähnliche Zusammenkunft.

Ein Vorbereitungsteam von sechs jungen Erwachsenen, die schon mehrere Male an deutsch-polnischen Treffen teilgenommen hatten, traf sich Ende April und stellte ein Programm zusammen, das dreißig Kinder für sieben Tage auf Trapp halten sollte.

Am 20. Juli war es dann soweit: In Düsseldorf, Braunschweig und Frankfurt kletterten insgesamt dreizehn Teilnehmer aus Deutschland voller Erwartung in Linienbusse, die sie die lange Strecke nach Olsztyn/Allenstein transportieren sollten. Schon ab der Treppe in den Bus fing das Abenteuer Ausland an. Die Ansagen der Busbegleiter und der Film, der den Passagieren die Langeweile vertreiben sollte, waren auf Polnisch – ebenso wie die Gespräche der Mitreisenden. Das sorgte für Verwirrung, so dass schon auf einer Raststätte in Paderborn die Frage aufkam, ob man denn beim Einkauf auf der Raststätte mit Zloty bezahlen könne.

Zunächst war das Ziel Olsztyn/Allenstein. Am Haus der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit „Haus Kopernikus“ trafen sich alle 17 Kinder und Jugendlichen von der polnischen Seite. Die Deutschen kamen - Bus für Bus - hinzu. Von dort aus ging es weiter, wieder mit einem Bus, an den eigentlichen Begegnungsort: Łajs/Leissen.

Zu dem Zeitpunkt, als sich endlich alle am selben Ort befanden, sollte die Reise noch einmal von vorne beginnen. Aus den dreißig Kindern und Jugendlichen wur-

den Passagiere der (erfundenen) Fluglinie Lajzzair. In flugzeugähnlichen Sitzreihen aufgestellte Stühle symbolisierten das Fortbewegungsmittel. Die Betreuer, verwandelt in eine Crew aus je zwei Tageskapitänen und vier Stewards und Stewardessen begrüßten alle an Board. Die gesamte Reise würde ab dort zweisprachig geleitet und durchgeführt werden. Deswegen



Teilnehmer der deutsch-polnischen Kinder- und Jugendbegegnung im Alter von 10 bis 15 Jahren in Leissen / Łajs südöstlich von Allenstein / Olsztyn.
Foto: AkWO

zählte es zu den vorgestellten Sicherheitsvorschriften, dass bei jeder Anweisung immer erst auf die Übersetzung gewartet werden müsse, bevor etwas in die Tat umgesetzt würde.

Das inszenierte Flugzeug bildete für die nächsten Tage den Grundstein des Programms. Der Flug in das Land, das zum jeweiligen Thema des Tages wurde, wurde auf einer großen Weltkarte angezeigt. Das allererste Ziel war Italien. Es folgten Südafrika, Polen, Ecuador, Indien und USA – genauer genommen Hawaii. Spiele und Aktionen waren an das jeweilige Tagesthema angepasst.

In Südafrika sollte die Gruppe zum Beispiel auf Safari gehen. Natürlich bot das Klima im Ermland nicht direkt die passende Kulisse, statt einen Jeep durch die Steppe zu lenken, streiften wir zu Fuß durch einen Kiefernwald. Mit technischer Unterstützung holten wir

aber auch dorthin das Brüllen von Löwen und das Bellen der Zebras. Wir lernten, Tierstimmen zu erkennen und aufgemalte Spuren zu lesen.

Natürlich haben wir zunächst auch Bekanntes über die Länder aufgegriffen – dass Kühe in Indien heilige Tiere sind, mag man schon gehört haben - aber es gab auch Neues über andere Kulturen zu lernen - zum Beispiel, dass es ein hinduistisches Fest gibt, zu dem die heiligen Kühe kunstvoll bemalt und geschmückt werden.

Eine der Betreuerinnen hatte ein Jahr in Ecuador verbracht und

dort in einem Haus gearbeitet, das Frauen und Kindern in schlechten Situationen ein Zuhause gibt und sie unterstützt. Sie erzählte uns lebhaft anhand von Bildern von Land und Leuten, wie Kinder in Ecuador aufwachsen, was die Menschen essen und wie sie ihre Feste und Traditionen begehen.

Hüte und Armbänder wurden gebastelt, bunte Tücher gebatikt, Fußball gespielt, am Lagerfeuer gesungen, Kanu und Fahrrad gefahren. Ein Ausflug führte ins Freilichtmuseum in Olsztynek/Hohenstein und in die Innenstadt von Olsztyn/Allenstein. Abends saßen wir immer zusammen und lasen aus einem Sherlock Holmes Buch vor, anschließend ging es ins Bett. Wenn tagsüber zu spüren war, dass manche Zimmer die Nachtruhe eigenmächtig nach hinten verlegt hatten, weckten Kreisspiele und Wettkämpfe die müde Gruppe immer wieder auf.

Wichtig war uns als Aktion West-Ost und ERMIS an diesem Treffen, eine weitere Dimension des Kontaktes zwischen Menschen aus Deutschland und Polen zu schaffen. Offenheit und Neugier sowie Toleranz gegenüber anderen Kulturen kommen nicht von alleine. Man kann sie „einüben“ - das ist etwas, was wir - Jugendliche und junge Erwachsene der beiden Jugendgruppen - schon seit mehr als 20 Jahren tun und nun auch an die Jüngeren weitergeben wollen. Am besten übt man durch einen ungezwungenen Kontakt mit Menschen, die an einem anderen Ort wohnen und eine andere Sprache sprechen.

Den Teilnehmern des Treffens ist es gut gelungen, sich auf dieses Experiment einzulassen. Alle hatten die Gelegenheit, Wörter und Sätze aus der anderen Sprache zu lernen. Manche nutzten Stift und Papier, andere ihr Schulenglisch und wiederum andere ihre Arme und Hände zum Zeigen. Sie fragten nach, wenn sie etwas nicht wussten oder ließen die Betreuer übersetzen. Bei vielen der Spiele war es allerdings auch gleich, wer welche Sprache beherrschte. Freunde kann man auch ohne Fremdsprachenkenntnisse gewinnen.

Einen schönen Abschluss der Begegnung bildeten eine deutsch-polnische Eucharistiefeier mit Domherr André Schmeier und eine Party unter dem Motto „Hawaii“. Zum Singen während des Gottesdienstes und zum Tanzen auf der Feier kam Unterstützung angereist: Die Jugendgruppe ERMIS - für unsere Teilnehmer schon „die Alten“ - besuchte die Jüngeren. Nicht zuletzt um einzuladen. Wer im nächsten Jahr schon zu alt für die Kinderfreizeit ist, ist herzlich willkommen bei den Veranstaltungen, die für alle Jugendlichen ab 16 organisiert werden.

Auf der Rückfahrt am 28. Juli von Łajs/Leissen nach Olsztyn/Allenstein rollten mancher Teilnehmerin Abschiedstränen übers Gesicht. Wir hoffen sehr, dass die guten Erinnerungen an die gemeinsame Zeit bis zum nächsten Jahr wach gehalten werden können und es dann ein Wiedersehen geben wird!

Hanna Teschner, Aktion West-Ost, und Andrzej Czarniecki, ERMIS

Młodzi Warmiacy w podróży dookoła świata

Sprawozdanie z niemiecko-polskich kolonii organizowanych przez Akcję West-Ost i grupę młodzieżową ERMIS.

Pod koniec lipca już drugi raz odbyło się spotkanie dzieci i młodzieży w wieku 10-15 lat z Polski i Niemiec. Po doświadczeniach zdobytych podczas spotkania sprzed

Wielkanocy w 2012r, gdzie spotkało się i zaprzyjaźniło dziesięć uczestników z Niemiec i dziesięć z Polski, skąd przywieźliśmy wiele nowych pomysłów i wrażeń, rozpoczęliśmy planowanie następnego.

Pod koniec kwietnia sześć młodych duchem, doświadczonych jako uczestnicy i organizator-

zy wielu niemiecko-polskich spotkań młodzieżowych ludzi spotkało się by ustalić jak przez siedem dni zająć czymś trzydziścioro dzieci.

Dwudziestego lipca szło mniej więcej tak: W Düsseldorfie, Brunzwicku i we Frankfurcie zebraliśmy trzynaścioro uczestników z Niemiec, którzy w autobusach rejsowych, pełni nadziei, po długiej po-

dróży zawitali w Olsztynie. Już przy wejściu do autobusu rozpoczęła się ich zagraniczna przygoda. Ogłoszenia pilota autobusu, film, którym pasażerowie powinni odpędzić nudę były... po polsku, tak samo jak rozmowy większości pasażerów. Z tego zamieszania już w restauracji w Paderborn padło pytanie, czy tu można płacić w złotówkach.

Naszym pierwszym celem był Olsztyn, a dokładniej Dom Koper-

Dookoła świata

nika – siedziba Olsztyńskiego stowarzyszenia mniejszości niemieckiej, gdzie spotkaliśmy się z siedemnaściorgiem dzieci z polskiej strony. Niemcy przybywali bus za busem, a gdy już wszyscy się tam spotkaliśmy razem pojechaliliśmy do naszego miejsca spotkania, Łajsu.

Po tym jak wszyscy odnaleźli się w nowym miejscu nasza podróż rozpoczęła się od nowa. Trzydziestoro dzieci stało się pasażerami nowo powstałej linii lotniczej Łajzzair, krzesła zamieniły się w rzędy foteli samolotu, opiekunowie w obsługę pokładową, dwoje z nich w kapitanów dnia. Od tego momentu cały program był prowadzony w dwóch językach w związku z tym wprowadzono specjalną regułę bezpieczeństwa by wszyscy czekali na tłumaczenie zanim coś zacznie się robić.

Każdy dzień rozpoczynaliśmy od inscenizowanego lotu do nowego miejsca – tematu dnia. I tak, palcem po ogromnej mapie, dzień po dniu odwiedziliśmy Włochy, Południową Afrykę, Polskę, Ekwador, Indie i Stany Zjednoczone, a dokładnie Hawaje. Wszystkie gry i zabawy współgrały tematycznie z odwiedzanym przez z nas krajem. W Południowej Afryce na przykład wybraliśmy się na safari. Oczywiście

cie klimat Warmii nie najlepiej sprawdzał się jako potrzebna nam sceneria i zamiast prowadzić Jee-pa, szliśmy na piechotę przez sosnowy las, ale z odpowiednim wsparciem technicznym usłyszeliśmy ryk lwa, szczek zebry a także odgłosy i tropy innych zwierząt, które dzieci miały rozpoznać. Oczywiście program obejmował rzeczy znane, ale w taki sposób, by wiedzę uczestników rozszerzyć. Na przykład każdy wie, że krowy w Indiach są święte, ale nie każdy już wie, że w trakcie pewnego święta krowy te są kunsztownie przystrajane. Jedną z opiekunek, która spędziła cały rok w Ekwadorze i pracowała tam w domu dla kobiet i dzieci z trudną sytuacją rodzinną, opowiedziała nam, ilustrując zdjęciami, w jakich warunkach i jak dorastają tam dzieci a także o kulturze, tradycjach i dniu codziennym ekwadorczyków.

Robiliśmy kapelusze i bransoletki, farbowałam chusty, graliśmy w nogę, śpiewaliśmy przy ognisku, pływaliśmy kajakiem, jeździliśmy rowerami, wyjechaliśmy do Olsztyńskiego skansenu i zwiedziliśmy Olsztyn. Wieczorami zbieraliśmy się zawsze razem by czytać razem o przygodach Sherlocka Holmesa przed pójściem do łóżek. Dla tych, którzy samowolnie postanowili zignorować ciszę nocną, rano zawsze mieliśmy przygotowane

odpowiednie gry i zabawy, które każdego postawiły na nogi.

Ważnym dla nas jako Aktion West-Ost i Ermisów było by na tym spotkaniu stworzyły się więzi między ludźmi z Polski i z Niemiec. Otwartość, ciekawość i tolerancja na inne kultury nie przychodzą same. Można je „wyćwiczyć” - to jest to co Ermisi robią już od ponad dwudziestu lat i także to co chcą przekazać następnym pokoleniom a najlepiej „ćwiczyć” poprzez



Die Gruppe stellt die italienischen Nationalfarben dar. - Grupa pokazuje się w kolorach państwa włoskiego.

Foto: AkWO

niewymuszony kontakt z człowiekiem, który mieszka w innym miejscu i mówi innym językiem.

Uczestnicy tego spotkania są dobrym dowodem na powodzenie takiego eksperymentu. Każde miało szansę by nauczyć się jakiś słówek, zwrotów w innym języku. Czasem by się dogadać dzieci używały pisaków, papieru, słówek z języka angielskiego a nawet rąk. Gdy czegoś nie wiedziały, lub nie umiały wytłumaczyć pytały opiekunów. Przyjaźń wygra nawet bez znajomości drugiego języka. Pięknym zakończeniem spotkania były polsko-niemiecka msza święta poprowadzona przez ks. André Schmeier i hawajska zabawa tańeczna. Na śpiewy w trakcie mszy i wspólne tańce dołączyli do nas Ermisi, którzy na naszych uczestników byli już „staruchami”. I w tym miejscu chcielibyśmy jeszcze zaprosić wszystkich, którzy na następne kolonie będą już za starzy, na nasze wspólne spotkania, które organizujemy dla młodzieży od szesnastego roku życia.

W drodze powrotnej z Łajsu zawarłyśmy wszystkim pożegnania na policzkach. Mamy nadzieję, że wszyscy przywieźli dobre wspomnienia, które pozwolą im dotrwać na naszego następnego spotkania!

Hanna Teschner, Aktion West-Ost, i Andrzej Czarnecki, ERMIS

WERL – kleine Wortabrechnung

Wer weiß, was wir gemacht haben?
Wer weiß, was wir erfahren haben?
Wer weiß, was wir erlebt haben?
Wer weiß, wie lebendig wir sind?

Werl weiß, was wir gemacht haben.

W wie Wallfahrt. Am Sonntag haben wir unsere Werl-Tagung mit der ermländischen Wallfahrt abgeschlossen. Natürlich durfte auch die nachmittägliche Vesper nicht fehlen.

Werl weiß, was wir erfahren haben.

E wie Erfahrung. Viele neue Erfahrungen haben wir gesammelt im Bereich unseres Themas „Abhängigkeit“ vor allem in Bezug auf Alkoholsucht.

Werl weiß, was wir erlebt haben.

R wie Ruhe. Einiges haben wir erlebt, doch auch für Ruhe war genügend Zeit. Ein Ausflug in den nahegelegenen Park sorgte für Entspannung. So konnte sich unser ganzer Körper und nicht nur unsere Haut erholen. (An diesem Tag haben wir, in Hinsicht auf unser Thema, auf Schminke verzichtet.) Auch unseren Füßen gönnten wir bei wunderschönstem Wetter eine Abkühlung in einem kleinen Bach.

Werl weiß, wie lebendig wir sind.

L wie lebendig. Lebendig war dieses Wochenende auf jeden Fall, aber das war ja auch nicht anders zu erwarten. Auch für kleine Spiele war genügend Zeit und ein Grillabend ließ uns bis tief in die Nacht lebendig sein.

Werl weiß, wie es war.

WERL – Wallfahrt. Erfahrung. Ruhe. Lebendig. Man kann vieles erzählen und auch schreiben, fühlen jedoch kann man nur, wenn man da gewesen ist.

Olivia Block

| | |
|-----------------|------------------------------------|
| Tagung: | Werl |
| Datum: | 03. 05. 2013 - 05. 05. 2013 |
| Thema: | Abhängigkeit |
| Tagungsleiter: | Michael Thiel und Katharina Sklorz |
| Teilnehmerzahl: | 6 |

Sommergrillen in Hückeswagen

Samstagmittag, 20. Juli 2013. Es ist sommerlich, warm und ich beginne meine Sachen zu packen. Besser mal ein Shirt mehr und auf jeden Fall Badesachen mitnehmen, sage ich meiner Freundin Eloise aus England noch. Später treffen auch die anderen Nidderauer auf unserem Hof ein (Thomas, Nadine, Felix und Martin) und alle warten schon sehnsüchtig auf das Auto, in dem Jack 6 Plätze für uns frei hat. Denn das alljährliche Sommergrillen in Hückeswagen auf dem Thiel'schen Hof steht an. Da trifft sich die Regionalgruppe Köln (dazu werden einfach alle eingeladen), um gemeinsam im Pool zu planschen, ein Kölsch zu genießen und lecker zu grillen. Also ein lustiger und sommerlicher Nachmittag, der bis in die frühen Morgenstunden andauert. Für die einen ist es eine Abwechslung zur freien Zeit zuhause, für manche eine schöne Wochenendbeschäftigung, bevor es am Montag wieder an die Arbeit geht, und andere machen so ein Pauschen vom Lernen.

Schon der Blick vom Pool aus aufs Feld ist ein bisschen Urlaub. Und wenn ich morgens von einem Babykätzchen, das einem übers Gesicht klettern will, geweckt werde, kann ich schnell vergessen, dass ich viel zu wenig geschlafen habe und

heute schon wieder nach Hause fahren muss, wo leider kein Pool zum Abkühlen auf mich wartet. Morgens gibt es noch ein leckeres Frühstücksbuffet und ein „Früh“-schwimmen. Zu siebt quetschen wir uns schließlich wieder ins Auto, um den Heimweg anzutreten.

Barbara Teschner

GJE Programm

Herbsttagung Germershausen

Termin: 20. 9. - 22. 9. 2013

Thema: Gender - warum Frauen nicht zuhören und Männer nicht einparken können?

Leitung: Katharina Kellmann & Mario Mielenhausen

Vernetzungstreffen in Allenstein

Termin: 3. 10. - 6. 10. 2013

Thema: Nur der Überzeugte überzeugt

Berlin-Tagung

Termin: 22. 11. - 24. 11. 2013

Thema: Besonderheiten von Minderheiten
 Leitung: Sarah Roweda & Damian Wesolek

Die Große GJE Silvesterparty in Hardehausen

Termin: 31. 12. 2013

Pfingsten war richtig schön

Meine persönliche Überzeugung: Unser Pfingsten war wieder richtig schön!

Wie jedes Jahr kam die GJE über die Pfingsttage zusammen. Mit insgesamt ca. 25 Teilnehmern haben wir uns dieses Jahr in der Nähe von Haltern am See in der Jugendbildungsstätte Gilwell Sankt Ludger getroffen, wo wir in einem kleinen Haus nur für uns waren und dort auch unsere Tagungsräume hatten. Allerdings waren wir von anderen Gruppen umgeben, die auf dem direkt angrenzenden Zeltplatz oder in anderen Tagungshäusern gewohnt haben.

Das Thema unserer diesjährigen Pfingsttagung lautete: „Eintreten für die persönliche Überzeugung“. Bei diesem Thema konnte man

nicht nur durch den gemeinsamen Austausch etwas über die persönlichen Überzeugungen anderer erfahren. Die eigenen persönlichen Überzeugungen wurden auch mal wieder vor Augen geführt und es hat sicherlich so Manchen wieder daran erinnert, wofür er sich einsetzen möchte und wofür er einsteht.

Zu diesem Thema hatten unsere Tagungsleiter (Tobias Felbeck und Johannes Behrendt) Referenten eingeladen, die uns von ihren eigenen Überzeugungen erzählt haben und wie sie dafür eintreten. Zum einen bekamen wir Besuch von dem Mönch Thomas, der uns erzählte, wie er seine Berufung gefunden hat und wie er sie auslebt. Außerdem kamen drei Vertreter

der Organisation „Greenpeace“; Sie erklärten uns ebenfalls, worin ihre persönliche Überzeugung besteht und was sie alles dafür tun, um ihre gemeinsamen Ziele zu erreichen und wie dies ihr Leben und ihren Alltag beeinflusst.

Natürlich spielt während der Pfingsttagung die Pfingstliturgie eine große Rolle. Mit unseren täglichen Morgenandachten und zwei sehr persönlichen, von uns selbst gestalteten Gottesdiensten und natürlich durch Agape, haben wir das Pfingstfest gefeiert.

Und wie bei jeder GJE-Tagung hatten wir viel Spaß gemeinsam und haben zusammen vier schöne Tage verbracht. Dazu gehörten ein Grillabend, den wir am Lagerfeuer haben ausklingen lassen, einem karibischen Tanzabend und natürlich der Badespaß im Pool. Trotz

Name: Pfingsttagung
Ort: Haltern am See
Termin: 17.05. - 20.05.2013
Thema: Einsatz für die persönliche Überzeugung
Leitung: Tobias Felbeck und Johannes Behrendt
Teilnehmer: 25
Für FK Lisa Weiß und
gewählt: Michael Thiel

des Wetters, das die meiste Zeit nicht so mitgespielt hat, hat die Sonne pünktlich zur Badepause am Sonntag gelacht und einige mutige sind eine Runde planschen gewesen.

Abschließend kann ich sagen, dass es wieder einmal schöne Tage mit der GJE waren, und ich mich schon jetzt auf die nächste Tagung freue ?

Lisa Weiß



Name: Marienburg
Ort: Zell an der Mosel
Termin: 21. 06. - 23. 06. 2013
Thema: Wieso, weshalb, wohin? - Ein Einblick in die Logistik
Leitung: Tobias Rätz und Martin Seiller
Teilnehmer: 32
Für FK Katrin Rätz und Christian Rehaag

Wunderschöner Blick über die Mosel bei der Marienburg. Foto: GJE

Logistik - Marienburg-Tagung

Hallo liebe Ermis,

Diesmal habe (unter anderem) ich die Ehre, von unserer sehr gelungenen Marienburg-Tagung im Juni zu berichten. Ich habe diese Tagung auf der wunderschönen Marienburg (bei Zell an der Mosel) dieses Jahr das erste Mal besucht – und es hat sich wirklich gelohnt.

Unsere Thematik beschäftigte sich mit dem Thema Logistik. Zu Anfang konnte nicht jeder etwas damit anfangen, aber am Ende wusste jeder – dank unserer praktischen Umsetzung im „Bierspiel“ (das ist ein Planspiel; bitte keine falschen Interpretationen), dass es sich dabei um die Organisation und Steuerung von Liefer- und Güterketten, aber auch um Informationsweitergabe und Kommunikation zwischen Käufer und Verkäufer handelt.

Bei dem Spiel stellten Kleingruppen die einzelnen Stationen der Lieferkette dar (Brauerei, Verteilzentrum, Großhändler & Kleinhändler). Diese sollten dann versuchen ihre Kosten möglichst niedrig zu halten, die durch Lagerung oder Rückstände aufkommen. Wir führten zwei Durchgänge durch; einmal völlig ohne Ab-

sprachen, dann mit einer selbst erarbeiteten Strategie innerhalb einer Lieferkette, die nun frei kommunizieren durfte.



Immer tolle Stimmung bei GJE-Tagungen.

Foto: GJE

Der erste Durchlauf war natürlich viel spannender und unterhaltsamer, weil keiner wusste, was kommt und alle ein wenig ausprobiert haben. Der zweite dagegen war sehr durchgeplant und routiniert. Doch dabei haben wir gemerkt, was hin-

ter Logistik alles steckt und wie durchdacht alles sein muss.

Neben der Thematik haben wir noch viele andere verschiedene Dinge unternommen. Dazu gehörten zum Beispiel ein Spaziergang zur Mosel - wo wir Steine auf dem

uns nicht die Laune verderben. Wir begannen trotzdem unsere geplante Nachtwanderung auf den Ausblickturm (jetzt wieder ohne Regen) mit ein paar erschreckenden Momenten.

Das Wetter war recht wechselhaft. Wir hatten – abgesehen von dem immerwährenden Wind dort oben, der echt heftig werden konnte – einige sonnige, mit Schauern versehene Tage.

An unserem letzten Tag passte das Wetter dann perfekt zum geplanten Eisessen in Bullay. Anschließend begaben wir uns mit vielen guten Erinnerungen und guter Laune, aber auch mit ein wenig Müdigkeit auf den Heimweg.

Insgesamt war es eine wirklich gut gelungene Tagung mit einer sehr guten, entspannten Atmosphäre. Hier noch mal ein Dankeschön an unsere Tagungsleiter Martin Seiller und Tobias Rätz, die das Ganze so gut organisiert haben.

Ich bin wirklich beeindruckt, was für eine gute Stimmung immer bei der GJE herrscht. Es macht total viel Spaß bei euch zu sein und einige Tage mit euch zu verbringen. Ich freue mich schon auf die nächste Tagung mit euch. Auch auf die Arbeit im Führungskreis bin ich gespannt, es wird sicher eine tolle Zeit.

Katrin Rätz

Wasser hüpfen ließen oder auf begrenztem Raum Frisbee spielten – und einige gemeinsame gemütliche Abende mit guter Musik; Darunter auch ein sehr schöner Grillabend. Leider fing es später zu regnen an, doch davon ließen wir

Zum Tod von Lieselotte Kunigk-Helbing

Lieselotte Helbing wurde am 24. Januar 1924 in Dortmund als Lieselotte Zurmühlen geboren. Sie wurde Lehrerin, zuletzt war sie Rektorin einer Hauptschule in Neuß, außerdem auch Fachleiterin für Geschichte in der Lehrerbildung. Von 1953 bis 1968 war sie verheiratet mit Horst Helbing, der einem tragischen Unfall zum Opfer fiel. Ein Nachbar, Arbeitskollege und Freund von Horst Helbing war Helmut Kunigk. Die Familien wohnten in Neuss in unmittelbarer Nachbarschaft, bis Kunigk zum Norddeutschen Rundfunk nach Hamburg ging.

Frau Helbing ist dann 1972 (48-jährig) nach Hamburg zu Helmut Kunigk gezogen, hat dafür ihren Beruf als Lehrerin aufgegeben, weil in Hamburg nur Lehrer mit einer besonderen Ausbildung angenommen wurden und eine Versetzung also nicht möglich war. In Hamburg hat sie ein Zweitstudium der Neueren Geschichte sowie der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte begonnen und damit einen lang gehegten Wunsch verwirklicht. Seit 1985 lebten beide in Dortmund.

Von dem aus Allenstein stammenden Journalisten Kunigk ange-regt, den die Erfahrungen der Jugendjahre in der Weimarer Republik und der Kirchenkampf mit dem Nationalsozialismus im Ermland geprägt hatten, begann Lieselotte Helbing mit eigenen Forschungen zum polnischen Minderheitsschulwesen in Ostpreußen. 1978 hat sie an einer Sommerakademie der Universität Lublin teilgenommen. Ihre dort erworbenen polnischen Sprachkennt-

nisse befähigten sie, sich mit der einschlägigen polnischsprachigen Literatur auseinanderzusetzen.

Ihre kritische Besprechung eines Sammelbandes zur Geschichte der polnischen Bildung in Ostpreußen mit Beiträgen von namhaften Historikern (u. a. Wojciech Wrzesinski), Lehrern und Aktivisten erschien 1983 in der *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands*.

Zwei Jahre später stellte sie ebenda eine kleine Untersuchung von Bohdan Lukaszewicz und Wojciech Wrzesinski über die Mitgliedschaft des IV. Teilverbands des Bundes der Polen in Ermland, Masuren und im Weichselgebiet in den Jahren 1922 - 1939 vor.

Es folgte 1988 in dem von Udo Arnold herausgegebenen Sammelband der Münsteraner Tagung der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung *Zur Bildungs- und Schulgeschichte Preußens* ein erster Beitrag über die polnischen Minderheitsschulen im südlichen Ermland 1919 bis 1939.

Ein Aufsatz in der *Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands* 1991 behandelte die Volkstumspolitik im südlichen Ermland in der Zwischenkriegszeit.

Die genannten Veröffentlichungen belegen, dass sich Frau Kunigk-Helbing seit den frühen achtziger Jahren mit einem Problemfeld beschäftigte, das Gegenstand einer breiteren Untersuchung werden sollte, die sie schließlich 1995 – im Alter von 70 Jahren – als Disserta-

tion der Universität Hamburg vorlegte.

Sie trägt den Titel: *Die preußisch-deutsche Schulpolitik gegenüber der polnischen Minderheit in der Zwischenkriegszeit und der Aufbau eines polnischen Minderheitsschulwesens in Preußen unter besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Allenstein 1919 - 1939*. Die umfassende Titelformulierung und die 24 differenziert untergliederten Kapitel zeugen von der Breite und der Gründlichkeit, mit der die Autorin die schwierige Problematik behandelt hat. Die Arbeit beruht nicht zuletzt auf Aktenmaterial aus mehreren deutschen Archiven, das der polnischen Forschung der siebziger Jahre kaum zugänglich war. Umgekehrt hatte die Autorin die Möglichkeit, die einschlägigen Bestände des Staatsarchivs Allenstein auszuwerten. Ihre Dissertation kann als Pionierarbeit im Geiste der Empfehlungen der seit 1972 tätigen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission angesehen werden. Umso mehr ist zu bedauern, dass die Arbeit, die nur in wenigen Exemplaren im Fotodruck erschienen ist, weder in der deutschen noch in der polnischen Literatur zur Kenntnis genommen worden ist. Das, was von ihren Forschungen außerhalb der Dissertation im Druck erschienen ist, sind nur Teile eines größeren Ganzen.

Zuletzt ist Lieselotte Kunigk-Helbing in den Jahren 2002 und 2003 mit drei Veröffentlichungen über den Kreis Stuhm hervorgetreten:

Mit der Volksabstimmung in dieser Hochburg der polnischen Bewe-

gung in Westpreußen befasste sie sich auf der Allensteiner Tagung der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung im Jahr 2000 (abgedruckt in den *Tagungsberichten*, Bd. 17, 2002).

Eine umfangreiche Untersuchung über die polnischen Minderheitsschulen im Regierungsbezirk Marienwerder zwischen 1918 und 1939 erschien - ebenfalls 2002 - in den *Beiträgen zur Geschichte Westpreußens*.

In polnischer Sprache hat die Verstorbene 2003 einen Beitrag über Deutsche und Polen im Kreis Stuhm in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts veröffentlicht, erschienen im Band 5 der Reihe *Biblioteczka Towarzystwa Miłośników Ziemi Sztumskiej* [Kleine Bibliothek der Gesellschaft der Freunde des Stuhmer Landes].

Lieselotte Kunigk-Helbing und Helmut Kunigk waren beide seit 1990 Mitglied der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Zuletzt hat Frau Kunigk an der Jahrestagung 2007 in Hamburg teilgenommen - bald nach dem Tod von Helmut Kunigk. Wenig später ist sie aufgrund eines Schlaganfalls langsam in eine Demenz abgeglitten und konnte zum Schluss nur noch mit den Augen oder einem Händedruck kommunizieren. Sie starb am 5. März 2013. Beigesetzt wurde sie in einem halbanonymen Urnengrab auf dem Dortmunder Hauptfriedhof, in dem auch Helmut Kunigk schon beigesetzt wurde. Es gibt einen kleinen Stein mit den Initialen „H.K.“

Hans - Jürgen Karp

Kirchenbuchfilme in der HVE-Bibliothek in Herne

| Lfd. Nr.: Kirchspiel | Zeit |
|----------------------|--|
| 1 Altmark | * 1748 - 1862 |
| 2 | * 1863 - 1894, 1897 oo 1752 - 1904 |
| 3 | † 1763 - 1777, 1784 - 1897 Chronik 1772 - 1792, 1892 |
| 4 Alt-Schöneberg | * 1659 - 1667, 1671 - 1806 oo 1668 - 1710, 1713 - 1794, 1798 |
| s. a. Nr. 225/230 | † 1682 - 1696, 1698 - 1793 |
| 5 Bartenstein | * 1875 - 1888 * 1894 - 1944 |
| 6 | oo 1895 - 1943 † 1895 - 1945 |
| 7 Benern | * 1567 - 1846 * 1847 - 1889 |
| 8 | oo 1567 - 1652, 1654 - 1661, 1664 - 1673 1676 - 1679, 1682 - 1720 |
| 9 | * 1706 - 1872 Chronik 1694 - 1739, 1400 - 1938 |
| 10 Bischofsburg | * 1643 - 1760 |
| 11 dasselbe wie 10 | |
| 12 | * 1761 - 1807 Chronik 1735 - 1854 |
| 13 | * 1808 - 1859 |
| 14 | * 1859 - 1883 |

| Lfd. Nr.: Kirchspiel | Zeit |
|-------------------------------|---|
| 15 | oo 1682 - 1873 |
| 16 | oo 1682 - 1817 |
| 17 | oo 1874 - 1897 |
| 18 | † 1683 - 1796 |
| 19 | † 1796 - 1875 Chronik 1521 - 1900 |
| 20 Bludau | * 1565 - 1886 Chronik 1574 - 1778, 1565 - 1915 |
| 21 | oo 1565 - 1627, 1632 - 1649, 1679 - 1846 † 1716 - 1846 |
| 22 Braunsberg | * 1567 - 1588, 1630 - 1699 (St. Katharina) |
| 23 | * 1700 - 1816 unehel. * 1700 - 1774 ehel. |
| 24 | * 1775 - 1808 |
| 25 | * 1809 - 1846 |
| 26 | * 1847 - 1857 |
| 27 | * 1858 - 1869 |
| 28 | * 1869 - 1877 * 1834 - 1874 (=Militär-KB) |
| 29 | oo 1565 - 1622, 1700 - 1819 |
| 29a | oo 1630 - 1699 oo (Auszüge aus dem verschollenen Traubuch) |
| 30 Braunsberg (St. Katharina) | oo 1820 - 1870 oo Alphabet. Register 1830 - 1938 |

| Lfd. Nr.: Kirchspiel | Zeit | Lfd. Nr.: Kirchspiel | Zeit |
|-------------------------|--|-------------------------|--|
| 31 | * Alphabet. Register 1775 - 1938, 1805 - 1938 | 63 | Frankenau oo 1609 - 1775 |
| 32 | oo 1833 - 1896 | | Mehlsack † 1688 - 1806 |
| 33 | oo 1862 - 1896 | 64 | Frauenburg * 1631 - 1817 |
| 34 | † 1708 - 1816 | 65 | * 1818 - 1880 |
| | Chronik 1726 | 66 | oo 1635 - 1695, 1701 - 1846 |
| 35 | † 1817 - 1846 | | † 1667 - 1673, 1715 - 1846 |
| | Alphabet. Register 1830 - 1938 | 67 | † 1847 - 1891 |
| 36 | † 1834 - 1874 (=Militär-KB) | 68 | Frauendorf * 1772 - 1890 |
| | † 1847 - 1866 | 69 | oo 1772 - 1891 |
| 37 | † 1866 - 1880 | | † 1772 - 1892 |
| | Braunswalde s. Nr. 227 † 231 | | Freudenberg s. Nr. 220 |
| 38 | Christburg * 1714 - 1814 | 70 | Glottau * 1766 - 1877 |
| | oo 1714 - 1814 | | oo 1776 - 1889 |
| 39 | * 1714 - 1783 | 71 | † 1776 - 1872 |
| 40 | † 1714 - 1814, 1826 | 72 | Groß Bössau * 1793 - 1844, 1847 - 1868 |
| | Konvertiten 1734 - 1766, 1783 | | Chronik 1838 - 1897 |
| | Chronik 1720 - 1752 | 73 | oo 1700 - 1895 |
| 41 | * 1814 - 1867 | | † 1847 - 1873 |
| | oo 1814 - 1845 | | s. auch Nr. 222 Chronik 1690 - 1775 |
| | † 1814 - 1845 | 74 | Groß Kleeberg oo 1723 - 1754 |
| 42 | oo 1846 - 1895 | | † 1716 - 1753 |
| 43 | † 1846 - 1867 | 75 | Groß Köllen * 1603 - 1817 |
| 44 | Deutsch * 1688 - 1704, 1714 - 1725 | 76 | * 1818 - 1858 |
| | Damerau oo 1688 - 1704, 1714 - 1736 | 77 | oo 1627 - 1690, 1747 - 1892 |
| | Lichtfelde/ * 1756 - 1841, 1816, 1842 - 1892 | | † 1658 - 1872 |
| | Westpr. oo 1756 - 1841 | | Groß Lemkendorf s. Nr. 223 |
| | † 1756 - 1887 | 78 | Groß Rauten- berg * 1637 - 1846 |
| | Konvertiten 1756 - 1817 | 79 | oo 1637 - 1847 |
| | Chronik 1650 - 1846 | | † 1669 - 1847 |
| 45 | Deutsch Rechnungen 1830 - 1844 | | Chronik 1816 - 1837 |
| | Damerau * 1779 - 1848 (1779 - 1799 lückenhaft) | 80 | Guttstadt * 1635 - 1777 |
| | oo 1806 - 1848 | | Firmungen 1725 - 1741 |
| | * 1848 - 1863 | 81 | * 1778 - 1846 |
| 46 | * 1863 - 1890 (ab Dez. 1877 Nr. 46) | 82 | * 1847 - 1876 |
| | oo 1847 - 1863 | 83 | oo 1633 - 1823 |
| | † 1806 - 1848 | 84 | oo 1824 - 1892 |
| | † 1847 - 1863 | | Verlobungen 1851 - 1880 |
| | † 1863 - 1899 | 85 | † 1830 - 1866 |
| 47 | oo 1864 - 1921 (ab Mai 1875 Nr. 47) | 86 | † 1867 - 1884 |
| | Verordnungen 1852 | 87 | Heiligelinde * 1636 - 1774, 1776 - 1895 |
| | Gottesdienstordnung 1900 | 88 | oo 1636 - 1774, 1776 - 1895 |
| 48 | Deutsch * 1913 - 1945 | | † 1755 - 1880 |
| | Eylau oo 1914 - 1945 | 89 | Heiligenthal * 1689 - 1888 |
| | * 1860 - 1897 (2x) | | Chronik 1849 |
| | † 1860 - 1899 (2x) | 90 | oo 1745 - 1851 |
| 49 | † 1900 - 1945 | | † 1745 - 1887 |
| | Firmungen 1938 - 1942 | 91 | Heilsberg * 1588 - 1750 |
| | Konvertiten bis 1942 | 92 | * 1588 - 1681 |
| 50 | Dietrichswalde * 1676 - 1825 | 93 | * 1682 - 1750 |
| | oo 1676 - 1810 | 94 | * 1772 - 1792, 1809 - 1814 |
| | † 1716 - 1809 | | * 1821 - 1843 |
| | Diwitten s. Nr. 220 | 95 | * 1844 - 1865 |
| 51 | Elbing * 1642 - 1763 | 96 | oo 1683 - 1843 |
| | oo 1662 - 1739 | | oo 1831 - 1861 ev.-luth. f. Stadt u. Land |
| 52 | * 1764 - 1850 | | † 1687 - 1778 |
| 53 | * 1826 - 1861 | 96a | oo 1683 - 1778 |
| 54 | * 1861 - 1876 | | 1780 - 1781 (letzte Seiten unvollständig) |
| | oo 1740 - 1766 | | 1782 - 1874 |
| 55 | oo 1755 - 1896 | | † 1687 - 1778 1780 - 1868 |
| 56 | † 1740 - 1825 | 97 | † 1780 - 1849 |
| 57 | † 1826 - 1859 | 98 | † 1849 - 1868 |
| 58 | † 1859 - 1880 | 99 | Heinrikau † 1681 - 1831 |
| 59 | † 1880 - 1881 | | s. auch Nr. 220 |
| | † 1692 - 1740 | | Hohenstein |
| 60 | Elditten * 1798 - 1799, 1808 - 1882 | | s. Nr. 226 † 232 |
| | oo 1807 - 1846 | 100 | Kalwe * 1686 - 1823, 1856 - 1882 |
| | † 1807 - 1846 | | oo 1684 - 1882 |
| 61 | Fischau/ * 1730 - 1795, 1816 - 1848 | 101 | † 1738 - 1885 |
| | Westpr. Konvertiten 1730 - 1812 | 102 | Kiwitten * 1654 - 1821, unehel.: 1703 - 1711 |
| | Firmlinge 1903, 1908, 1914 | 103 | * 1821 - 1884 |
| | oo 1730 - 1878, 1881 - 1895 | 104 | oo 1675 - 1683, 1686 - 1854 |
| 62 | s. auch † 1719 - 1927 (Kath.) | | † 1682 - 1883 |
| | Marienburg † 1719 - 1822 (Evgl.) | | |

Eine fotografische Reise durch das Ermland

Warmia - Ermland

Mit Musik von Feliks Nowowiejski auf den Orgeln des Allensteiner Doms und der Basilika Heiligelinde

Warmia und Ermland – das sind zwei Namen, die fest mit der Geschichte dreier Nationen verbunden sind – der pruzzischen, polnischen und deutschen. Der schon im 13. Jahrhundert verwendete Name „Warmia“ stammt von dem pruzzischen Stamm der Warmen; die wiederum nannten ihr Land nach dem altpruzzischen Wort „wormyan“ – rot. Es gibt aber auch die Sage vom König Warmo, der hier eine Feste mit Namen „Tolo“ erbaut haben soll. Dessen Frau hieß „Ernia“, wovon der deutsche Name „Ermland“ abgeleitet wird.

Im Ermland finden wir viele kleine Städte und Dörfer, deren mittel-

alterlicher Charakter sich noch weitgehend erhalten hat, inmitten einer hügeligen Landschaft, die geprägt ist von weiten Feldern, dunklen Wäldern und zahlreichen Seen, die im Sonnenlicht glitzern. Die meist noch in ihren natürlichen Läufen mäandrierenden Bäche und Flüsse haben oft hohe, steile Ufer, die den Blick auf sie verbergen. Es ist das Land der Burgen des Bischofs und des Domkapitels mit seinen zahlreichen Kirchen, darunter die mächtige, wehrhafte Kathedrale, an der, wie man sagt, „die Sonne angehalten wurde um die Erde auf ihre Umlaufbahn um sie zu schicken“. Doch finden sich

auch so manche Wallfahrtskirchen, von denen die prächtigste, „Heiligelinde“ mit ihrer berühmten Orgel, fünfhundert Meter hinter der Ermlandsgrenze schon auf masurem und damit ehemals protestantischem Boden steht. Heute ist Dietrichswalde das bedeutendste Ziel der Pilger im Ermland.

Das Schicksal des Ermlands ist typisch für jenen Teil Europas, in welchem im Mittelalter heidnische Stämme durch die gewaltsame Osterweiterung der Deutschen und die damit verbundene Christianisierung zum Teil völlig ausgelöscht wurden, wobei ein paar Jahrhunderte später die deutsche Kultur ihrerseits ebenso rigoros bekämpft und teilweise auch gänzlich ersetzt wurde. Heute ist das Ermland eine recht ruhige, beschauliche Gegend in Europa, wo die Menschen nach so vielen Vertreibungen und Zwangsumsiedlungen

ein friedliches Miteinander anstreben, sich gegenseitig vergeben und um Vergebung bitten. Das Ermland besitzt aber auch ein reiches kulturelles Erbe. Seine wechselvolle Geschichte gleicht dem Nil, dessen Lauf viele Wendungen nimmt, immer wieder von Katarakten unterbrochen wird und doch die Grundlage für lebenserhaltende Zuversicht bildet.

Die dem Buch beigelegte CD enthält Musik des im Ermland (Wartenburg) geborenen Komponisten Feliks Nowowiejski (1877-1946).

Warmia - Ermland - Eine fotografische Reise durch das Ermland mit Musik von Feliks Nowowiejski, Ryszard Moroz und Johannes Kalsow, Musicom Münster, ISBN: 987-3-943508-01-7, Preis: 24,80 €, zu beziehen über MUSICOM Christoph Schulz, Frauenstr. 33, D-48143 Münster, oder über das Internet: www.musicom.de

Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V.

Bilanzprüfer für Beratung gesucht

Die Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. sucht einen fachkundigen Ermländer oder Ermländerin aus dem gehobenen Dienst der Finanzverwaltung, aus einem steuerberatenden Beruf oder Bankkaufmann/Bankkauffrau, der/die bereit ist, in ehrenamtlicher Tätigkeit die Jahresabschlüsse des Vereins prü-

fend und beratend zu begleiten.

Interessenten für diese Tätigkeit mögen sich bitte an den Vorsitzenden der BMK-Stiftung e.V., KR Thorsten Neudenberger, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (02 51) 21 14 77, Fax: (02 51) 26 05 17, E-Mail: buchhaltung@ermland.eu wenden.

Kurz notiert

Sternsingeraktion 2014

Sonja Perk

Die nächste Sternsingeraktion um den 6. Januar 2014 nimmt besonders die Situation von „Flüchtlingskindern“ in den Blick. Die Aktion steht unter dem Leitwort – „Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Ma-

lawi und weltweit!“. Für die kommende Aktion Dreikönigssingen ist auch ein Film mit dem bekannten TV-Reporter Willi Weitzel gedreht worden. Der Film trägt den Titel: „Unterwegs für die Sternsinger – Willi (Weitzel) im Flüchtlingslager“.

Dies und Das

Dank an Ermländer für Bücherspenden: Besten Dank für die zahlreichen Bücherspenden für die Sammlung unserer Kreisgruppe! Wir sind überrascht; In den letzten Monaten füllten sich die Regalreihen mit Büchern, Bildbänden, sowie Heimatandenken der heimatischen Kreise. Der Leiter unserer Kreisgruppe, Herr Anton Olbrich (früher kath. Kirchengemeinde Liebenberg, Kr. Ortelsburg) teilt weiterhin mit, in der nächsten Zeit wird der Bestand im Internet erfasst. Die Arbeit ist recht umfangreich, aber wir denken an die späteren Nutzer der heimatischen Büchersammlung. Hier zur Erinnerung nochmals die Adresse für

Zusendungen an die Kreisgruppe: Herr Anton Olbrich, Seitenweg 4, 57250 Netphen, Tel. 0 27 38 – 88 47, weiterhin können evtl. Bücherspenden am 21./22. September 2013 bei Braunsberger Kreistreffen im Münster, in der Johanniter Akademie an den Kulturwart der Siegener Kreisgruppe, Herrn Frank Schneidewind übergeben werden. Die Kreisgruppe Siegen dankt für jegliche Mithilfe.

Zwei zeitgeschichtliche Großbände von 1944 bis 1965 in polnischer Sprache, gesamt: 874 Seiten. Preis einschl. Porto u. Verpackung 20 Euro. Klaus Lehmann, Rilkestr. 23, 31228 Peine-Vöhrum, Tel. 0 51 71 – 2 13 50

Ein Geburtstags-Glückwunsch

Auf 120 Jahre

Dietrich Kretschmann

Wenn wir uns sprachen, beschlossen wir die Gespräche nicht selten mit dem, wie wir meinten, jüdischen Wunsch: „Auf hundert Jahre“. Nun wurde uns erklärt, dass dieser Wunsch, nur zu Geburtstagen als Glück- wie Segenswunsch ausgesprochen, jedoch lautet: „Auf hundertzwanzig Jahre!“ Eine treffende Erklärung für diese Form des Grußes stellte dann auch der Hinweis dar, dass Moses, der große „Löser“ seines Volkes Israel, nach der Tradition der biblischen Bücher im Alter der

Fülle, eben mit 120 Jahren gestorben sei. So also wünscht man sich das Alter eines erfüllten Lebens.

Für uns, die Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe, ist ein solcher Wunsch anlässlich des 90. Geburtstages von Frau Ursula Koschinsky, der wir durch ihre Arbeiten so reiche Anregung für unser Nachdenken über die verwirrenden wie verworrenen Wege unserer Entheimung verdanken, angebracht.

Auf hundertzwanzig Jahre, liebe, sehr verehrte Frau Ursula Koschinsky!

So vielfältig wie bewegend

Ermlandbuch 2014

Dietrich Kretschmann, Kalendermann

Mitten im Jahr steht eine Frage an: Wann gibt es das Ermlandbuch, unsern neuen Kalender?

Das neue, das Ermlandbuch auf das Jahr 2014 wird vor Weihnachten erscheinen. Wie in den vergangenen Jahren, so wird uns auch in diesem Jahr Bischof Maximilian Kaller aus der Sicht eines seiner Mitarbeiters vorgestellt, aus der Sicht von Domkapitular Dr. Bruno Schwark, der seinen Bischof in dem von ihm herausgegebenen Werk: „Ihr Name lebt“, würdigte.

Gleichzeitig aber kommt auch der Bischof selbst zu Wort, denn dessen Predigt zum Caritas-Sonntag in der Herz-Jesu-Oktav vom 10. 6. 1945, die in der Novene für Maximilian Kallers Seligsprechung, die der Visitator für die Priester und Gläubigen aus dem Bistum Ermland, Msgr. Dr. Lothar Schlegel 2003 herausgegeben hat, zu finden ist, haben wir übernommen.

Texte und Bilder, Erzählungen unterschiedlicher Art, so vielfältig wie bewegend, füllen wieder das Ermlandbuch, das weiterhin von der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e. V. herausgegeben wird und Zeugnis davon ablegt, das die Ermländer als lebendige Gemeinschaft der Katholiken der Diözese Ermland sich auch unter neuem Vorzeichen, nämlich als Verein „Ermlandfamilie e.V.“ weiterhin bewahren und Glauben wie Liebe zur Heimat fördern, die Verständigung mit den Eingewanderten der Diözese Warmia im südlichen Ostpreußen suchen und ausbauen werden.

Wenn Sie das Ermlandbuch erwerben wollen: **Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster**, der Preis von 9,-€ konnte beibehalten werden, zu danken haben wir der Nordostdeutschen Kulturstiftung, das dieses so ist.

Ermländisches Landvolk e.V.

Ermländer begeistert von Fränkischer Schweiz



Ermländisches Landvolk bei der Studienfahrt in die Sächsische Schweiz.
Foto: Peter Freitag Cloppenburg

Gabi Wirxel

Auch die Hitze konnte sie nicht erschlagen - bei bis zu 37°C im Frankenland. Mit 44 Personen im randvoll besetzten Bus gestaltete sich die 5-tägige Studienfahrt des Ermländischen Landvolks vom 24. bis 28. Juli 2013 wieder zum Highlight. Organisiert von Gabi Wirxel aus Wadersloh startete der Vorsitzende Erich Behlau aus Emsteckerfeld von dort aus die Busreise in die Fränkische Schweiz. Mit an Bord Anita Freitag - auch aus Cloppenburg - die in ihrer fast lautlosen Art wunderbar alles Finanzielle im Griff hatte. Zwischen Cloppenburg und der Eifel begrüßte Erich Behlau hocherfreut auch eine Anzahl neuer Gesichter.

Ziel war die Kath. LVHS Feuerstein in Ebermannstadt. Von dort aus erschlossen sich den Teilnehmern die bergige Region und ihre Städte Bamberg mit seiner Gärtnertradition und das Bayreuth des Komponisten Richard Wagner. Trotz ausschweifender Lebensführung und chronischen Geldmangels fand er immer wieder Sponsoren für sein monumentales künstlerisches Wirken. Die Festspiele haben begonnen, Bundespräsident und Kanzlerin gerade abgereist. Fachkundige Führungen durch den ländlichen Raum gaben dem Ermländischen Landvolk unvermutete Einblicke. Vergangene geglaubte Braukunst mit von Hand und mit Holz geschürtem Braukessel. In den 70 zum Teil Mini-Gasthofbrauereien wird oft nur für den eigenen Ausschankbedarf gebraut.

Aus der Sorge um das Verschwinden alter Apfelsorten von Streuobstwiesen entwickelte sich eine Apfelspektellerei. Die Verkostung überzeugte von der Qualität gerade auch nach längerer Lagerung. Hoch willkommen bei der Hitze lud eine kleine Töpferei auf

handgefertigtem Geschirr zum Kaffee im schattigen Gärtchen ein. Manches andete als Souvenir in den Bus.

Die Abkühlung unter der Erde in der berühmten fränkischen Teufelshöhle bei Pottenstein wurde mit Jacke zur Erholung. Eine matt beleuchtete Phantasiewelt aus getropftem Kalkstein versetzte Jahrtausende zurück. Ein wahres Highlight: Das abendliche Höhlenkonzert in der Sofienhöhle führte in unbekannte phantastische Klangwelten. Die dumpfen Schwingungen des australischen Didgeridoo begleitet von Trommeln, Gitarre und unbekannt Instrumenten ließen eine bizarre, alle in ihren Bann ziehende Atmosphäre entstehen. Begeisterung breitete sich aus.

Nicht weniger eindrücklich wirkte der Besuch der Wallfahrtskathedrale Vierzehnheiligen. Wiederholte strahlende Erscheinungen eines kleinen Kindes auf einem Feld im fünfzehnten Jahrhundert führten letztendlich zum Bau dieser barocken, von Franziskanern betreuten Kirche mit wundertätigen Erscheinungen. Die vielfältigen Eindrücke dieser Tage konnten durch den Genuss der fränkischen Küche abgerundet werden.

Zum Abschluss dieser Studienfahrt am Sonntag erlebten die Teilnehmer einen erfrischenden religiösen Schwung: Eine Jugendgruppe der Diözese Bamberg gestaltete in der Bergkirche den Gottesdienst. Die Bilder auf der Leinwand vor dem Altar waren frisch überspielt vom Weltjugendtag in Brasilien. Nur ein Teil der Gruppe konnte dorthin reisen, die anderen begleiteten sie von der Jugendburg Feuerstein aus mit Gebet und Gesang. Eine beeindruckende Jugendbegegnung und ein guter Abschluss der Studienfahrt des Ermländischen Landvolks.

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt.

In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue.

Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden.

In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas.

Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker

und dem Frieden unter den Menschen dienen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch.

Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Visitor em. Dr. Lothar Schlegel, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz die um Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

Besondere Gottesdienste

- | | |
|--------------------------------|--|
| 20. Oktober: | keine hll. Messen in Allenstein, Bischofsburg und Rößel wegen Kevelaer Wallfahrt |
| 27. Oktober: | 14.00 Uhr Bischofsburg 17.00 Uhr Rößel |
| 1. November (Allerheiligen): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 2. November (Allerseelen): | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |
| 9. Dezember (Mariä Empfängnis) | 10.00 Uhr Allenstein-Jomendorf |

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier** und **Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprachigen Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn**, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; **E-Mail: buero-allenstein@ermlandfamilie.de**

† Unsere Toten

Alshuth, Johann, Gr. Dammerau, Kr. Allenstein, 81 J., 18. 5. 2013 (Ehefrau: Hedwig Alshuth, Mittelweg 45b, 59302 Oelde u. Tochter: Waltraud Hermanowski, Pott's Holte 24, 59302 Oelde)

Bastkowski, Erika, geb. Lakowski, 80 J., 30. 5. 2013 (Sohn: Gerhard Bastkowski, Kochschulstr. 1, 41119 Mönchengladbach)

Bendrin, Werner, Tolkemit, 65 J., 25. 2. 2013 (Doris Bendrin, Onstmettinger Str. 53, 72459 Albstadt)

Block, Lucia, Open, Braunsberg, 92 J., 11. 6. 2013 in Freiburg im Breisgau

Brall, Hildegard, geb. Heinrich, Sternsee, Kr. Rössel, 78 J., 30. 6. 2013 (Franz Brall, Lewackerstr. 98, 44879 Bochum)

Brebeck, Heinz, Konnegen Lawden, Kr. Heilsberg, 6. 3. 2013 in 78727 Oberndorf

Doepner, Gerd, Gr. Kleeberg, Kr. Allenstein, 88 J., 10. 8. 2013 (Traudel Doepner, Tannenstr. 2, 41564 Kaarst)

Ellerwald, Helene, geb. Koskowsi, Tolkemit, Machandelstieg 2, 98 J. (Ursula Höpermann, Rolandstr. 15, 22880 Wedel)

Engling, Otto, 85 J., 6. 7. 2013 (Martin Engling, Lärchenweg 7, 14055 Berlin)

Fisahn, Paul, Noßberg, Kr. Heilsberg, 83 J., 11. 5. 2013 (Tochter: Annette Schmelzer, geb. Fisahn, Bachstr., 57368 Lennestadt)

Fischer, Anneliese, geb. Trautmann, Tolkemit, Herrenstr., 89 J., 18. 7. 2013 (Margot Fischer-Guttenberg, Gleißelstetten 57, 89081 Ulm)

Fischer Margret, geb. Naber-Maibaum, Komienen, Kr. Rössel, 70 J., 14. 5. 2013 (Winfried Fischer, Bültenweg 17, 48341 Altenberge)

Fligge, Bruno, Wusen, Kr. Braunsberg, 91 J., 20. 6. 2013 (Brunhilde Sürken, Werner-Bock-Str. 16, 33602 Bielefeld)

Foerster, Vera, geb. Pfeiffer, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 81 J., 18. 4. 2013 (Jeanette Petruszek, Ringstr. 46, 37441 Bad Sachsa)

Gappa, Hedwig, geb. Romanski, Labuch, Kr. Rössel, 79 J., 6. 8. 2013 (Aloys Gappa, Buchenweg 2, 40723 Hilden)

Gedig, Heinz Albert, Voigtsdorf, Kr. Rössel, 84 J., 6. 8. 2013 (Dorothea Gedig, Rottstr. 59, 45731 Waltrop)

Gemerski, Helene, geb. Hohmann, Jonkendorf u. Seeburg, Kr. Allenstein, 81 J., 25. 5. 2013 (Herbert Gemerski, Nelkenweg 20, 42549 Velbert)

Gerigk, Georg, Konnegen, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2012 in 45659 Recklinghausen

Gerigk, Gertrud, geb. Kather, Karschaunen, 92 J., 6. 6. 2013 in 48351 Everswinkel

Grabosch, Brigitte, geb. Dulisch, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 73 J., 1. 4. 2013 (Günter Grabosch, Braunfelsweg 1, 50769 Köln)

Grube, Margarete, geb. Schneider, Heilsberg, Kr. Allenstein, 80 J., 1. 1. 2002 (Monika Voß, Hohenstein 76, 42283 Wuppertal)

Grunenberg, Leo, Bludau, Kr. Braunsberg, 87 J., 22. 3. 2013 (Alfred Grunenberg, Bladenwiese 5, 56154 Boppard)

Gutt, Margarete, geb. Weissner, Leschnau, Kr. Allenstein, Bischofsburg, 76 J., 26. 3. 2013 (Fam. Gutt, Deuschtaler Str. 165, 12355 Berlin)

Heinrichs, Maria, geb. Herrndorf, Bischofsstein, 92 J., 30. 7. 2013 (Hans-Peter Heinrichs, Lotharstr. 110, 40547 Düsseldorf)

*Du armer Sterblicher, ach bleib doch nicht so kleben
an Farben dieser Welt und ihrem schnöden Leben.
Die Schönheit des Geschöpfs ist nur ein bloßer Steg,
der uns zum Schöpfer selbst, dem Schönsten, zeigt den Weg.*

(Angelus Silesius, Cherubinischer Wandersmann, Drittes Buch, 102)

Herder, Horst, Schönwalde u. Dareth, Kr. Allenstein, 89 J., 20. 4. 2013 (Cäcilie Herder, Dreißbäumen 3, 42929 Wermelskirchen)

Herrmann, Dr. Franz-Josef, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Rössel, 89 J., 26. 6. 2013 (Dorothea Herrmann, Gut Herrmannshorst, 50259 Pulheim)

Hüttche, Irmgard, geb. Lingnau, Rössel, 86 J., 17. 5. 2013 (Reinhold Hüttche, Senioren Therapiezentrum, Am Akku 2, 22885 Barsbüttel)

Jagoda, Teodor, Göttendorf, Kr. Allenstein, 85 J., 17. 8. 2013 (Agatha Jagoda, Ul. Wilgi 1, PL 11-041 Olsztyn)

Keichel, Elisabeth, geb. Steffen, Engelswalde, Kr. Braunsberg, 90 J., 24. 8. 2013 (Schlesiger Helene, Lauerstr. 63, 41812 Erkelenz)

Kahland, Hedwig, geb. Fromm, Wormditt, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2013 (Wolfgang Kahland)

Kasowski, Hildegard, 88 J., 19. 6. 2013 in Biskupiec

Kleinmann, Helene geb. Bendrin, Tolkemit, 80 J., 3. 12. 2012, (Armin Kleinmann, Zwiebelbergweg 20, 71549 Auenwald)

Knof, Leo, Ankendorf, Kr. Heilsberg, 57 J., 19. 6. 1985 (Herbert Knof, Graf-Haeseler-Str. 58, 44536 Lünen)

Knof, Theresia, geb. Saueremann, Warlack, Kr. Heilsberg, 82 J., 29. 7. 2013 (Herbert Knof, Graf-Haeseler-Str. 58, 44536 Lünen)

Koczy, Margarete geb. Dankwart, Konnegenhof, Kr. Heilsberg, 13. 3. 2012 in 45659 Recklinghausen

Kolander, Margarete, geb. Neubauer, Kerwienen, Kr. Heilsberg, 95 J., 26. 4. 2013 in 34281 Gudensberg

Koslowski, Georg, Münsterberg, 80 J., 11. 11. 2011 in Aachen (Brigitte Koslowski)

Koslowski, Siegfried, Gradtken, Kr.

Aus der Ermlandfamilie

Alenstein, 73 J., 27. 3. 2013 in Aachen (Brigitte Koslowski)

Kowalewski, Magdalena, geb. Markelow, Neu Schöneberg, Kr. Allenstein, 82 J., 22. 8. 2013 (Aloys Kowalewski, ul. Blawatna 12, PL 10-862 Olsztyn)

Krakau, Bruno, Klackendorf, Kr. Rössel, 81 J., 24. 4. 2013 (Waltraud Krakau, Niederbergheimer Str. 16, 59494 Soest)

Kretschmann, Elfriede, geb. Pöschmann, Petersdorf, Kr. Heilsberg, 16. 5. 2013 (Helmut Kretschmann, Kopernikusstr. 47, 46147 Oberhausen)

Krupke, Hildegard, geb. Kather, Konnegen, Kr. Heilsberg, 13. 3. 2012 in 88524 Utzenweiler-Dieterskirch

Kulesza, Waltraud, geb. Paltian, Leinau, Kr. Allenstein, 81 J., 20. 5. 2013 (Siegmond u. Christine Kulescha, Nachtigallenstr. 24 a, 41466 Neuss)

Kustus, Rita, geb. Steppuhn, Tolnicken, Allenstein, 75., 19. 6. 2013 (Hildegard Koslowski, geb. Steppuhn, Heimstättenweg 12, 32257 Bünde)

Leon, Monika, geb. Grunwald, Rehaagen, 90 J., 5. 8. 2013 in Hannover

Lossau, Else, geb. Krieger, 91 J., 20. 8. 2013 (Günther Lossau, Charlieur Str. 44, 72800 Eningen)

Lilienthal, Eberhard, Allenstein, 90 J., 30. 7. 2013 (Brigitte Lilienthal, Schönbergstr. 12, 79227 Schallstadt)

Lingnau, Margarete, Blumenau, Kr. Heilsberg, 85 J., 23. 6. 2013 (Maria Olsenfarth, Mecklenburger Str. 53, 41515 Grevenbroich)

Lorkowski, Agnes, geb. Kolaczek, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 89 J., 19. 5. 2013 (Ewald Lorkowski, Dohrer Str. 78, 41238 Mönchengladbach)

Ludmann, Josefa, geb. Gratzel, Plauten, 79 J., 1. 7. 2013 in 44329 Dortmund (Tochter: Christiana Ludmann)

Makrutzki, Arnold, Lykusen, Göttendorf, Kr. Allenstein, 74 J., 9. 7. 2013 (Gertrud, Makrutzki, geb. Jagodda, Davenportplatz 5b, 67663 Kaiserslautern)

Murach, Margarete, geb. Käsler, Jonkendorf, Kr. Allenstein, Allenstein, 69 J., 15. 7. 2013 (Georg Käsler, Cheruskerstr. 38, 42653 Solingen)

Neumann, Anni, Reuschhagen, Wartenburg, 90 J., 12. 12. 2012 (Sohn: Hans Neumann, Heroldstr. 40, 59602 Rütthen)

Obst, Maria, geb. Wienert, Noßberg, 88 J., 30. 4. 2013 (Familien Purschke und Obst, An der Dorfkirche 1e, 12277 Berlin)

Packheiser, Hildegard, 9. 4. 2012 in 56410 Montabaur

Pagowski, Elisabeth, geb. Biegala, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 78 J., April 2013 (Schwester: Maria Wischniewski, Borlinghauser Weg 1, 33100 Paderborn)

Petrikowski, Reinhold, Schönwalde, Kr. Allenstein, 70 J., 3. 4. 2013 (Eva Petrikowski, Habichtstr. 11A, 25451 Quickborn)

Pfeiffer, Hildegard, geb. Beckmann, Großwolken, 78 J., 6. 5. 2013 in Bochum

Pohlmann, Lothar, Arnsdorf, 79 J., 12. 7. 2013 (Resi Pohlmann, Im Sackfeld 9, 30890 Barsinghausen)

Rehaag, Gerhard, 93 J., 10. 8. 2013 in Olpe

Reinke, Paul, Tolkemit, Herrenstr., 90 J., 4. 6. 2013 (Maria Reinke, geb. Lemke, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold)

Rogalli, Elvira, geb. Sommerfeld, Dietrichswalde, 85 J., 6. 1. 2013 in Biberach-Riß

Rohwetter, Anselm, Guttstadt, Kr. Kreis Heilsberg, 85 J., 7. 5. 2013 (Paula Rohwetter, geb. Hasselberg, Heinrichsdorf/Rössel, Krebsweg 16, 51427 Bergisch Gladbach)

Roski, Hedwig, geb. Brieskorn, Lensahn, Rössel, Königsberg, Braunsberg, 96 J., 19. 5. 2013 (Werner Roski, Pappelstr. 4, 86899 Landsberg am Lech)

Sakrowaki, Klaus, Tolkemit, Elbinger Str. 25, 54 J., 25. 3. 2013

Schmidt, Josef, Dargels, 84 J. 20. 3. 2013 (Susanne Schmidt, Borngasse 9, 63150 Heusenstamm)

Schmitt, Gertrud, geb. Hipler, Pettelkau u. Braunsberg, 85 J., 30. 4. 2013 (Martha Sander, Gorch-Fock-Str. 16, 22880 Wedel)

Schröder, Theodora geb. Hoffmann, Konnegen, Kr. Heilsberg, 21.11.2012 in 29643 Neuenkirchen

Schroeter, Anni, Neukirchhöhe, Kr. Elbing, 78 J., 10. 5. 2013 (Schwestern: Gretel u. Maria, Hauptstr. 74, 02899 Leuba, Tel. 035823/86335)

Schulz, Leo Paul, Migehnen, 84 J., 17. 4. 2013 (Ursula u. Armin Droth, Kornblumenweg 4, 78224 Singen)

Schwark, Erich, Steinberg, Kr. Allenstein, 77 J., 20. 6. 2013 (Irmgard Schwark, geb. Hallmann, Neu Garschen, An der Twiete 15, 21031 Hamburg)

Schwarz, Lucia, Heiligenbeil, 93 J., 27. 4. 2013 (Angelika Fallsehr, Holbeinweg 26, 47228 Duisburg)

Senkowski, Maria, geb. Gonska, Ramsowo, Kr. Allenstein, 87 J., 6. 7. 2013 (Gabriele Hannes, Anna-berger Str. 123, 53175 Bonn)

Fortsetzung nächste Seite

Unsere Toten

Sobatzki, Maria, geb. Pohlmann, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 90 J., 18. 4. 2013 (Tochter: Dr. Angela Krämer, Kleiberweg 12, 33607 Bielefeld)
 Sobotka, Eva, geb. Zerta, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 50 J., 29. 1. 2013 (Hubert Sobotka, Corellistr. 23, 40593 Düsseldorf)
 Sommerfeld, Hildegard, geb. Sommerfeld, Dietrichswalde, 92 J., 28. 1. 2013
 Thees, Erna, geb. Fahl, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 79 J., 30. 5. 2013 (Heinz Thees, Werner-Seelenbinder Str.12, 18069 Rostock)
 Thiel, Elisabeth, Schönsee, Kr.

Braunsberg, 81 J., 19. 7. 2013 (Claudia Thiel, Maria-Sand-Str. 30, 79336 Herbolzheim)
 Tietz, Gertrud, geb. Hoppe, Begnitten, Kr. Röbel, 93 J., 24. 4. 2013 (Sabine Tietz, Am Baumwolf 9, 89561 Dischingen)
 Trautmann, Bernhard, Tolkemit, Accisenstr. 12, 86 J., 25. 2. 2013
 Treppenhauer, Hans Ulrich, Elbing, 24. 1. 2013 (Brunhild Treppenhauer, Weingarten 4, 59069 Hamm)
 Urban, Gerhard, Alt Schöneberg, Kr. Allenstein, 95 J., 7. 6. 2013 (Nikolaus Urban, Myrtenweg 25, 13509 Berlin)
 Vollert, Olga, geb. Fischer, Tolkemit, Reiferbahn 1, 83 J., 26. 5.

2013 (Beate Arndt, geb. Vollert, Groetzstr. 28, 58762 Altena)
 Weisbrich, Hildegard, geb. Hoffmann, Tolkemit, Reiferbahn 3, 77 J., 18. 5. 2013 (Margarete Feldkeller, Giselherstr. 6, 50739 Köln)
 Weiß, Herbert, Blumenau, Kr. Heilsberg, 83 J., 9. 4. 2013 (Tochter: Stefanie Weiß)
 Werner, Herbert, 76 J., Guttstadt, Alle-Siedlung C-Str., 19. 5. 2013
 Wischnewski, Edmund, 81 J., 8. 3. 2013 (Christa Wischnewski, Adolph-Kolping-Str. 1, 33175 Bad Lippspringe)
 Wolff, Luzia, geb. Biermann, Wieps, 91 J., 14. 5. 2013 (Therese Gollan, Najdymowo 100, PL 11-300 Biskupiec)

Wortmann, Hildegard, geb. Buchholz, Bischofsburg, 92 J., 24. 10. 2012 in Dortmund (Cousine: Erika Sommerfeld, geb. Boegel)
 Zekorn, Ingrid, Bredinken, Gr. Wolken, 76 J., 9. 6. 2013 (Markus Michael Zekorn, Erich-Klausener-Str. 27, 40474 Düsseldorf)
 Zimmermann, Christel, Schönbrück, Kr. Allenstein, 87 J., 16. 4. 2013 (Magda Esser, geb. Zimmermann, Preussenstr. 6, 41464 Neuss)
 Zimmermann, Margarete, Neudims, Kr. Röbel, 88 J., 20. 7. 2013 (Andrea u. Uwe Zimmermann, Gosekamp 3, 38112 Braunschweig)
 Zyball, Margarethe, Gronau, Kr. Heilsberg, 100 J., 3. 7. 2012 in Dortmund

Unsere Lebenden

100 Jahre

Bohl, Gertrud, geb. Jakubaša, Königsberg, 29. 9. 2013, Hermann-Litzendorf-Str. 27, 23942 Dassow
 Huwald, Elise, geb. Muhlack, Allenburg, Heilsberg, Königsberg, Ziegelstr., 5. 9. 2013, Seniorenheim St. Josef, Altenhofer Weg 1, 57482 Wenden
 Preuschoff, Hedwig, geb. Wilke, Frauenburg u. Allenstein, 18. 10. 2013, Venloer Str. 570, 50259 Pulheim
 Wilhelm, Paul Gerhard, Tolkemit, Hinterhaken 46, 9. 12. 2013, Viktoria-Luise-Platz 11, 10777 Berlin

99 Jahre

Kriegs, Robert, Raunau, Kr. Heilsberg, 16. 6. 2013, Am Mühlrain, 74172 Neckarsulm
 Schrader, Hedwig, geb. Rosenberg, Röbel, 15. 9. 2013, Imhoffweg 4, 46499 Hamminckeln
 Wortmann, Gertrud, geb. Gehrmann, Tolkemit, Accisenstr., 8. 11. 2013, Saline Theodorshalle 22, 55543 Bad Kreuznach

98 Jahre

Scheffler, Margarete, geb. Frischgemuth, Tolkemit, Hinterhaken 22, 22. 11. 2013, Meisterstr. 2, 31275 Lehrte

97 Jahre

Skirde, Martha, geb. Schulzki, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 11. 2013, Senioren-Zentrum, Bauermannstr. 56, 88239 Wangen

96 Jahre

Achtsnick, Bruno, Petersdorf, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2013, Schulstr.6, 54518 Altrich
 Grün, Hedwig, geb. Schwenzfeier, Gr. Lemkendorf, Kronau, Kr. Allenstein, 10. 10. 2013, Pestalozzistr. 16, 50181 Bedburg
 Schmeier, Bruno, Heilsberg, 4. 11. 2013, Boessnerstr. 5, 93049 Regensburg

95 Jahre

Gowkielewicz, Anna, Hanowski, Lengainen, Kr. Allenstein, 14. 5. 2013, ul. Paderewskiego 4a/29, PL 10-314 Olsztyn
 Höpfner, Maria, geb. Klein, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 26, 11. 9. 2013, Schulstr. 70, 47475 Kamp-Lintfort
 Jakubassa, Albert, Königsberg, 7. 10. 2013, Roritzerstr. 10, 81735 München
 Wittmann, Klara, geb. Kolberg, Tolkemit, Frauenburger Str., 7. 9. 2013, Paul-Löbe-Weg 3, 37077 Göttingen

94 Jahre

Chmielewski, Hildegard, geb. Szczepanski, Grabenau u. Neu Bartelsdorf, 11. 10. 2013, Gütterath 8, 41199 Mönchengladbach
 Kirchstein, Heinz, Bischofsburg, 13. 9. 2013, An der Kohlenbahn 4, 15517 Fürstenwalde
 Schumann, Hildegard, geb. Goldau, Tolkemit, Hinterhaken 20, 8. 10. 2013, Johann-Michael-Sailer-Str. 16, 85049 Ingolstadt

93 Jahre

Gehrmann, Paul, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 40, 22. 9. 2013, Erlenweg 4, 26603 Aurich
 Hill, Edith, geb. Boenert, Kälberhaus u. Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 27. 10. 2013, Christinenstift, Eisenmarkt 2-6, 44137 Dortmund
 Jenter, Heinz, Bischofsburg, 10. 10. 2013, Römersteinstr. 25, 72766 Reutlingen
 Schikowski, Erna, geb. Wermter, Bürgerwalde, Kr. Braunsberg, 15. 8. 2013, Körnerstr. 16, 44534 Lünen
 Stache, Ursula, geb. Stobbe, Hase-lau, Kr. Elbing, 7. 10. 2013, Hahn-bucher Str. 12, 51580 Reichshof
 Wolf, Margot, geb. Liedtke, Tolkemit, Cadinen, 14. 10. 2013, Prof-Hamann-Str. 2, 18230 Ostseebad Rerik

92 Jahre

Kahl, Hildegard, geb. Krause, Lauenau, 20. 11. 2013, Hasenweg 5, 44536 Lünen
 Kongehl, Ursula, geb. Leschke, Migeheun, Kr. Braunsberg, 12. 11. 2013, Gartenstr. 7, 78269 Volkertshausen
 Schulz, Bruno, Tolkemit, Hafenstr. 4, 30. 9. 2013, Goesselstr. 38/40, 28215 Bremen
 Wiczorek, Alfons, Sombien, Kr. Allenstein, 11. 8. 2013, Przykop Nr. 31, PL 11-030 Purda

91 Jahre

Bahr, Alfons, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 9. 11. 2013, Franz-Hitze-Str. 10, 47608 Geldern
 Berner, Konrad, Bischofsburg, 16. 9. 2013, Hugo-Wolf-Str. 6, 72766 Reutlingen
 Boloff, Johannes, Tolkemit, Richtsteig 3, 11. 9. 2013, Senioren Heim, Finkenweg 20 a, 35460 Staufenberg
 Fehlau, Gertrud, Packhausen, 15. 6. 2013, Darßer Weg 17, 52355 Düren
 Gillmann, Christine, geb. Lucka, Bischofsburg, 28. 9. 2013, Hoffwisch 7, 22045 Hamburg
 Klosta, Erwin, Braunsberg u. Karschau, Kr. Braunsberg, 10. 8. 2013, Auf der Steinbrette 13, 59821 Arnsberg
 Kuhn, Hedwig, geb. Kossien, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 6, 26. 8. 2013, Mittelstr. 4, 56332 Kattesens
 Lowitsch, Josef, Kalkstein, 20. 9. 2013, Tulpenweg 6, 41352 Korschenbroich
 Schulz, Rotraut, Betkendorf, Kr. Braunsberg, 22. 10. 2013, Hochstr. 9, 54655 Kyllburg, Tel. 06563-24 62
 Siemetzki, Gerhard, Stenkiennen, Kr. Allenstein, 22. 8. 2013, Bürgerhof 17, 50769 Köln
 Surrey, Hildegard, geb. Masuch, Mokainen, Kr. Allenstein, 8. 5. 2013 in 52531 Übach-Palenberg
 Szczepanska, Gertrud, geb. Wunder, Wuttrienen, Alt Märtinsdorf, Purden, 19. 9. 2013, Marcinkowo 21, PL 11-030 Purda W.
 Voreiter, Elisabeth, geb. Stang,

Tiedmannsdorf u. Königsberg, 16. 11. 2013, Schildhof 7, 30853 Langenhagen, Tel.: 0511-45930165, Handy: 0176-61934643

90 Jahre

Alshut, Maria, geb. Pilger, Kirschdorf, 14. 9. 2013, Harpener Weg 62, 44629 Herne
 Baranowski, Josef, Woritten, Allenstein, 6. 11. 2013, Sieweckestr. 46, 33330 Güterslohn
 Biller, Lisbeth, geb. Funk, Tolkemit, Reiferbahn, 4. 11. 2013, Im Mehrenwang 11, 88696 Owingen
 Bromisch, Ruth, geb. Wulf, Tolkemit, 17. 9. 2013, Friesenhuus, Friesenstr. 75, 26789 Leer
 Gabriel, Antonie, geb. Langhanki, Konnegen, 18. 4. 2013
 Handke, Hedwig, geb. Spill, Heilsberg, 19. 6. 2013, Seniorenresidenz am Oberberg, Freiligrathstr. 11, 32105 Bad Salzuflen
 Hundt, Margarete, geb. Hippel, Raunau, Kr. Heilsberg, 4. 9. 2013, Burgstr.12a, 31157 Sarstedt
 Kalb, Klara, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg 11, 1. 10. 2013, Ludwigstr. 75, 90763 Fürth
 Krämer, Hedwig, geb. Fox, Anken-dorf, Kr. Allenstein, 25. 11. 2013, Bergstr. 17, 54552 Üdersdorf
 O'Neill, Brunhilde, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 23. 7. 2013, 23 Alexander Road Birmingham West Midlands B 276 ER England
 Poschmann, Hans, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 20. 10. 2013, Tiefenbeck 3, 31191 Algermissen
 Rehaag, Gertrud (Gerda), geb. Lipowski, Blumenau, Kr. Heilsberg, 30. 8. 2013, Pflegezentrum Johanneum, Westertor 7, 27793 Wildeshausen
 Reinke, Maria, geb. Lemke, Tolkemit, Amtsberg 16, 5. 10. 2013, Heidlandstr. 36, 32756 Detmold
 Rogalla, Herta, Bischofsburg, Markt, 27. 11. 2013, Rheinallee 55, 33689 Bielefeld
 Schulz, Dietrich, Betkendorf, Kr. Braunsberg, 26. 10. 2013, Kornstr. 27, 47443 Moers

Fortsetzung nächste Seite

Unsere Lebenden

89 Jahre

Albrecht, Gertrud, geb. Funk, Tolkemit, Herrenstr. 10, 11. 10. 2013, Eichenstr. 39, 47228 Duisburg
 Galka, Antonie, geb. Lindner, Tolkemit, Accisenstr. 8, 4. 9. 2013, Seeburg 1, 27442 Gnarrenburg
 Hehr, Gertrud, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 11. 2013, Am Eschbornrasen 16, 37213 Witzhausen
 Kardel, Bernhard, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 11. 2013, Ringstr. 26, 47226 Duisburg
 Lehle, Maria, geb. Funk, Tolkemit, Vorderhaken 25, 7. 11. 2013, Brodmannstr. 20, 88090 Immenstaad
 Melinkat, Siegfried, Tolkemit, Bahnhof, 10. 11. 2013, Am Weserhang 15, 28777 Bremen
 Schoepe, Antonie, geb. Bahr, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 27. 8. 2013, Stettiner Str. 6, 47906 Kempen, Tel. 0 21 52 - 5 09 34
 Steiffert, Eva-Maria, geb. Wontora, Bischofsburg, 11. 11. 2013, Zieglerstr. 83, 47058 Duisburg

88 Jahre

Bautz, Maria, geb. Packeiser, Mighennen, Kr. Braunsberg, 5. 10. 2013, Bergstr. 43, 49401 Damme
 Bergsch, Ursula, geb. Sczepanski, Ortelsburg, 10. 9. 2013, Klingenbergstr. 156, 26133 Oldenburg
 Brüderl, Adelheid, geb. Brosch, Rothfließ, 11. 9. 2013, Leipziger Str. 9, 45145 Essen
 Dekarski, Johanna, Bischofsburg, 4. 11. 2013, Wittkornskamp 4, 49401 Damme
 Fischer, Lieselotte, geb. Lobach, Tolkemit, Vorderhaken, 23. 10. 2013, Grasweg 14, 24226 Kiel-Heikendorf
 Gedigk, Erwin, Burgerwalde, Kr. Braunsberg, 5. 7. 2013, Walgernheide 2, 48231 Warendorf
 Gehrman, Margarete, Tolkemit, Turmstr. 1, 25. 9. 2013, Bäckerberg 4, 38165 Lehre
 Grodde, Maria, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 7. 2013, Vogelsang 32, 19370 Parchim
 Hantke, Anna, geb. Gischer, Wormditt, 6. 9. 2013, Lohbachweg 5, 37242 Bad Sooden-Allendorf
 Klatt, Hermann, Tolkemit, Neuer Weg 6, 29. 10. 2013, Kolloweg 13, 22145 Hamburg
 Obrebski, Annemarie, geb. Sdun, Allenstein, 14. 8. 2013, ul. Boenigka 25/11, PL 10-686 Olsztyn
 Pordzik, Margarete, geb. Erdmann, Tolkemit, Sudetenstr. 6, 6. 12. 2013, Kleine Jüch 36, 50374 Erftstadt
 Roß, Margarete, geb. Ziemer, Reichsen, Kr. Heilsberg, 27. 9. 2013, Dorfstr. 27A, 17248 Rechlin
 Roweda, Rosa, geb. Klomfaß, Ridbach, 19. 10. 2013, Rambusch 31, 53842 Troisdorf
 Schmidt, Bruno, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 19. 9. 2013, Esch 4, 48336 Sassenberg

Schuba, Irmgard, geb. Friedrich, Liebenau, Kr. Braunsberg, 20. 11. 2013, Schubertstr. 2, 33803 Steinhagen, Tel. 0 52 04 - 27 70
 Schulz, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 12. 2013, Bei der Friedenseiche 9, 23730 Neustadt
 Sprenger, Erna, geb. Hennig, Krekollen, Kr. Heilsberg, 3. 10. 2013, Kluser Platz 2, 42103 Wuppertal
 Stankiewicz, Maria, geb. Konetzka, Rykowitz (Birkenhof), Kr. Allenstein, 30. 11. 2013, ul. Jarocka 48, PL 10-900 Olsztyn
 Stephan, Agathe, geb. Gorgs, Wernegitten, ASB Seniorenheim, Leutewitzer Ring 84, 01169 Dresden
 Wagner, Gerhard, Bischofsburg, 3. 10. 2013, Ostlandring 10, 38442 Wolfsburg
 Walter, Horst, Bischofsburg, 28. 11. 2013, Heimstättenstr. 38, 90411 Nürnberg

87 Jahre

Augustinowski, Maria, geb. Baranowski, Woritten, Allenstein, 8. 9. 2013, Kulmerstr. 27, 44789 Bochum
 Behnke, Erika, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Turmstr. 2, 6. 12. 2013, 2, Grabower Allee 7, 19288 Ludwigslust
 Buczel, Erna, geb. Brieskorn, Lawden, Kr. Heilsberg, 03. 12. 2013, ul. Gdanska 16, PL 11-100 Lidzbark Warm.
 Hipler, Viktor, Rosengarth, Kr. Braunsberg, 15. 10. 2013, Berliner Str. 5, 55218 Ingelheim
 Hirschmann, Hedwig, geb. Schmidt, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2013, Langertsweg 19, 33330 Gütersloh
 Lingner, Anni, geb. Schmidt, Tolkemit, Vorderhaken 34, 16. 9. 2013, Ankerplatz 5, 24159 Kiel
 Litz, Maria, geb. Wilke, Tolkemit, An der Kirche 5, 9. 12. 2013, Bahnhofplatz 14, 72160 Horb
 Meierwert, Hedwig, geb. Brosch, Rothfließ, 24. 10. 2013, Roffbruchstr. 65, 44625 Herne
 Nitsch, Klara, geb. Brosch, Rothfließ, 24. 10. 2013, Siebenbürgenstr. 58, 45701 Herten
 Radke, Magdalene, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 10. 2013, Ringelbergstr. 4, 47169 Duisburg
 Schart, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken 23, 15. 10. 2013, Bausenhof 12, 21129 Hamburg

86 Jahre

Brink, Marlis, geb. Döben, Tolkemit, Dönhöfer Weg 1-3, 20. 11. 2013, Anemonenweg 24, 33758 Schloss Holte-Stukenbrock
 Buchmeier, Ursula, geb. Borchert, Tolkemit, Machandelsteig, 21. 10. 2013, Kohlenweg 4, 31640 Hespeleresen
 Gehrman, Karl, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 29. 9. 2013, August-Bebel-Str. 6, 08118 Hartenstein, Tel. 03 76 05 - 69 83 50
 Harwardt, Agnes, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 12. 9. 2013, Dammstr. 75, 39279 Lohburg, Tel.

03 92 45 - 27 58

Heidebrunn, Paul, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 10, 5. 10. 2013, Gutstr. 78, 98617 Meiningen
 Leuchter, Anneliese, geb. Stresau, Tolkemit, Terranova, 24. 11. 2013, Gracht 21, 52146 Würselen
 Radau, Otto, Tolkemit, Elbinger Str. 13, 29. 10. 2013, Lutherstr. 22, 52499 Baesweiler
 Schmidt, Magdalena, geb. Gande, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 17, 9. 12. 2013, Ahsener Str. 29, 45711 Datteln
 Schulte, Maria, geb. Gehrman, Plaßwich, Kr. Braunsberg, 29. 9. 2013, Osterkamp 15, 26689 Apen, Tel. 0 49 82 - 15 72
 Schütt, Maria, geb. Armbrorst, Kalkstein, 12. 12. 2013, Zeppelinstr. 70, 73033 Göppingen
 Sliwinska, Marta, geb. Friedrich, Sternsee, 9. 12. 2013, Stanclowo 32, PL 11-300 Biskupiec
 Wagner, Alfred, Bischofsburg, 25. 11. 2013, Ostlandring 10, 38442 Wolfsburg

85 Jahre

Almesberger, Luzia, geb. Wagner, Benern, Kr. Heilsberg, 11. 3. 2013, Buersche Str. 81, 45964 Gladbeck
 Altmann, Margarete, geb. Gillmann, Tolkemit, Sudetenstr. 18, 2. 9. 2013, Ernststr. 18, 58644 Iserlohn
 Balk, Robert, Ramsau, Kr. Allenstein, 3. 6. 2013, Virchowstrasse 11, 49811 Lingen
 Belz, Gertrud, geb. Blach, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 11. 2013, Bayernstr. 7, 58509 Lüdenscheid
 Betkerowitz, Hedwig, geb. Gischer, Wormditt, 22. 6. 2013, Theodor-Sturm-Weg 10, 59759 Arnsberg
 Fehlau Hugo, Guttstadt, 17. 8. 2013, Darßer Weg 17, 52355 Düren
 Gliszczyński, Adelheid, geb. Schirwagen, Wartenburg, 16. 10. 2013, ul. Wojska Polskiego 11, PL 11-010 Barczewo
 Goerigk, Erna, geb. Klomfaß, Gr. Bößau, Kr. Rößel, 13. 2. 2013, Westernkötter Str. 146, 59557 Lippstadt
 Kardel, Heinz, Tolkemit, Frauenburger Str., 28. 9. 2013, 310-404 De Salaberry, Winnipeg-MB.R2L 2G3, Canada
 Knobloch, Hugo, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 10. 2013, Turkuer Str. 30, 18107 Rostock
 Kroschewski, Maria, geb. Kehr, Eschenau, Kr. Heilsberg, 16. 8. 2013, Ilexweg 1, 44892 Bochum
 Lindner, Leo, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 27. 10. 2013, Rotbergkamp 7, 21079 Hamburg
 Maigatter, Antonie, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr.1, 30.11.2013, Am Neuen Tor 11, 38442 Wolfsburg
 Manfrahs, Johannes, Bischofsburg, 8. 9. 2013, Tannenweg 34, 35394 Gießen
 Pohl, Christel, geb. Schmidt, Tolkemit, Herrenstr. 18, 22.11.2013, Über den Beeken 8, 30952 Ronneburg
 Rehaag, Erna, geb. Behlau, Kobeln, Kr. Heilsberg, 8.12.2013, Leipziger Str. 34, 45472 Mülheim an der Ruhr

Reinke, Gertrud, Tolkemit, Herrenstr., 4. 11. 2013, Falklandstr. 39, 26121 Oldenburg
 Schäfer, Eva Maria, geb. Gerigk, Schellen, Kr. Rößel, 17. 10. 2013, Elvekumer Flurstr. 2, 41470 Neuss
 Schmidt, Helene, Tolkemit, Vorderhaken 34, 7. 9. 2013, Schöffenstr. 4, 50321 Brühl
 Schmidt, Waltraud, Tolkemit, 9. 12. 2013, Neue Kempener Str. 297, 50739 Köln
 Schulz, Martha, geb. Certa, Alt Schöneberg, Fittigsdorf, 24. 9. 2013, Hinter den Höfen 22 a, 33106 Padeborn
 Splieth, Wilma, Tolkemit, 2. 10. 2013, Wilhelmstr. 25, 41747 Viersen
 Taube, Teresa, geb. Kujawa, Stockhausen, 24. 10. 2013, Dębowa 6, PL 11-300 Biskupiec
 Trautmann, Dora, Tolkemit, An der Kirche 9, 26. 8. 2013, Bergfeldstr. 18, 48249 Dülmen
 Tuldziecka, Maria, geb. Adrian, Neudims, 16. 12. 2013, Nojdymowo 55, PL 11-300 Biskupiec
 Überall, Margarete, geb. Eichholz, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 2. 12. 2013, Danziger Weg 12, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27 - 29 06
 Zekorn, Margarete, geb. Tobai, Patnaunen, Kr. Allenstein, 16. 8. 2013, Winandweg. 15b, 44388 Dortmund

84 Jahre

Ahrens, Helene, geb. Merten, Tolkemit, Windmühlenberg, 28. 9. 2013, Pflegeheim Vögelsen
 Bendrin, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken 65, 2. 9. 2013, Dorfstr. 16, 72406 Bisingen
 Capelle, Margarete, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 20. 8. 2013, Ackerstr. 14, 33330 Gütersloh
 Chmielinski, Maria, geb. Hinz, Gr. Trinkhaus, Kr. Allenstein, 29. 11. 2013, Albert-Schweitzer-Weg 5, 40723 Hilden
 Ehm, Bruno, Tolkemit, Elbinger Str. 17, 8. 9. 2013, Marktplatz 11, 94124 Büchlberg
 Eichholz, Hildegard, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 26. 11. 2013, Danziger Weg 12, 37115 Duderstadt
 Fox, Alois, Krekollen, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2013, Wilhelmshöher Str. 159, 60389 Frankfurt
 Gerdts, Rosalie, geb. Giersdorf, Tolkemit, Pappelzeile 1, 2. 10. 2013, RR5, COA2B SOURIS PEI COA 28, Canada
 Gotzein, Klemens, Sternsee, 6. 10. 2013, Stanclowo 24, PL 11-300 Biskupiec
 Hinz, Else, geb. Dähn, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 22, 5. 10. 2013, Amt Wölpe 19, 31535 Neustadt
 Just, Eva-Maria, Wormditt, 21. 12. 2013, Woepse 30, 27305 Bruchhausen-Vilsen
 Kato, Therese, geb. Meik, Schöndorf u. Bischofsburg, 17. 12. 2013, ul. Matejki 23, PL 11-300 Biskupiec
 Kowalewski, Aloys, Schönbrück, Kr. Allenstein, 16. 11. 2013, ul. Blawatna 12, PL 10-862 Olsztyn

Unsere Lebenden

Kulik, Irmgard, geb. Quaß, Schönwalde, Kr. Allenstein, 22. 6. 2013, Ev. Altenheim Theresienau e.V., Theresienau 20, 53227 Bonn
Leitzbach, Irmgard, geb. Haupt, Bischofsburg, 1. 11. 2013, An der Eick 13, 42477 Radevormwald
Schlie, Hartwig, Tolkemit, Elbinger Str. 14, 10. 12. 2013, Neustädter Str. 17D, 09224 Grüna
Schmidt, Elisabeth, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 7. 8. 2013, Grabauer Weg 21, 22417 Hamburg
Sommerfeld, Herbert, Dietrichswalde, 6. 6. 2013, Siemennstr. 32, 47805 Krefeld
Trautmann, Kurt, Tolkemit, Turmstr., 9. 10. 2013, Brögerstr. 12, 44149 Dortmund
Weiß, Heinz, Wormditt, 17. 8. 2013, Herlinstr. 4, 79312 Emmendingen
Wewel, Monika, geb. Burchert, Braunsberg, 2. 7. 2013, Schwalbenstraße 11, 48343 Altenberge
Zaremba, Alfred, Bischofsburg, Abbau, 16. 7. 2013, Kolonia 1, PL 11-300 Biskupiec

83 Jahre

Anielski-Kolpa, Maria, geb. Anielski, Schönfelde, Kr. Allenstein, 7. 12. 2013, ul. Żytnia 64, PL 10-823 Olsztyn
Dittrich, Anna, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr., 2. 9. 2013, Wilhelmshavener Str. 13, 46049 Oberhausen
Fahl, Paul, Gronau, Kr. Heilsberg, 19. 6. 2013, Große Helkamp 30, 48161 Münster
Flüggen, Eva, geb. Funk, Tolkemit, Elbinger Str. 26, 17. 9. 2013, Wiesenstr. 14, 41334 Nettetal
Gärtner, Kriemhild, geb. Hönig, Bischofsburg, 19. 9. 2013, Butterborn 8, 31134 Hildesheim
Gollub, Gertrud, geb. Koskowski, Tolkemit, Pappelzeile 1, 8. 10. 2013, Dunantstr. 19, 22880 Wedel
Hennemann, Christel, geb. Heidebrunn, Tolkemit, 20. 11. 2013, Gehrenweg 31a, 19322 Wittenberge
Holzki, Thekla, Kalkstein u. Schönwalde, Kr. Allenstein, 16. 10. 2013, Otto-Lilienthal-Str. 22, 06217 Merseburg
Hunger, Hildegard, geb. Lemke, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 2, 5. 10. 2013, Straße der Jugend 77, 04746 Hartha
Kaczmarek, Irene, geb. Kaschubski, Altmark, Kr. Stuhm, 18. 9. 2013, ul. Generalska 11/8, PL 14-520 Pieniężno
Kedzierski, Martha, geb. Witt, Bleichenbarth, Kr. Heilsberg, 29. 10. 2013, Leipziger Str. 73, 30179 Hannover
Knobloch, Bruno, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 6. 8. 2013, Danziger Str. 33, 18107 Rostock
Kodorski, Luzia, geb. Schafrina, Sternsee, Kr. Rößel, 13. 12. 2013, ul. Mazurska 53/14, PL 11-440 Reszel
Koch, Waltraud, geb. Glasner, Wormditt, 29. 7. 2013, Hosenfeldweg 3, 36043 Fulda

Kollbau, Dr. Wolfgang, Liekusen, Allenstein, 2. 9. 2013, Im Hau 6, 79249 Merzhausen
Kugenbuch, Hubert, Benern, Kr. Heilsberg, 16. 10. 2013, In der Tapperie 13, 45147 Essen
Langanke, Hildegard, geb. Jux, Frankenau, 6. 8. 2013, Am Keuschenend 137-139, 50170 Kerpen
Liedtke, Leo, Tolkemit, Hafenstr. 8, 26. 10. 2013, Windmühlenweg 5, 41334 Nettetal
Mombrei, Thea, geb. Schmidke, Tolkemit, An der Kirche 12, 7. 9. 2013, Hauptstr. 11, 23936 Hanshagen
Nischik, Hildegard, geb. Steffen, Leinau u. Schönwalde, 30. 9. 2013, Ulmenstr. 23, 48465 Schüttorf
Plinius, Maria, geb. Graw, Mighenen, Kr. Braunsberg, 3. 10. 2013, Böllertshöfen 20, 45479 Mülheim
Poschmann, Margarete, geb. Hoffmann, Frauenburg, Kirchenstr., 16. 11. 2013, Mosbruggerstr. 17, 78462 Konstanz
Preuschhoff, Klemens, Heinrichsdorf, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 3. 10. 2013, Wilhelm-Liebnecht-Str. 56, 08451 Crimmitschau

2013, Eigenmannstr. 12, 75038 Flehingen
Hoffmann, Johannes, Heilsberg, Blucherstr. 11, 17. 12. 2013, Bachstr. 4, 87662 Kaltental
Kather, Alfred, Guttstadt, Kr. Heilsberg, Heide Vorstadt, 28. 7. 2013, Schwartower Weg 21, 19258 Boitzenburg
Kiwitt, Margot, geb. Brzezinski, Schönwalde, Kr. Allenstein, 17. 9. 2013, Heinerstr. 8, 69429 Waldkatzenbach
Knop, Hedwig, geb. Wagner, Tolkemit, Sudetenstr. 26, 31. 8. 2013, Dürenharth 11, 52393 Hürtgenwald
Kolberg, Maria, geb. Ehm, Tolkemit, Accisenstr. 25, 29. 8. 2013, Landsberger Str. 20, 41516 Grevenbroich
Koschke, Alfred, Tolkemit, Reiferbahn 7, 2. 12. 2013, Retinastr. 25, 25336 Elmshorn
Kowalski, Siegfried, Danzig, Bürgerwiesen, 18. 9. 2013, Horst-Jonas-Str. 19, 17033 Neubrandenburg
Mikolaj, Lucie, geb. Sczepanski, Ortelsburg, 12. 9. 2013, Am Hühnerbach 7, 42781 Haan

Funk, Clemens, Krekollen, Kr. Heilsberg, 15. 9. 2013, Am Rathausplatz 4, 63128 Dietzenbach-Steinberg
Gande, Paul, Tolkemit, Memeler Str. 10, 11. 9. 2013, Sassenfelder Kirchweg 78, 41334 Nettetal
Grunau, Waltraud, geb. Wulf, Tolkemit, Herrenstr. 12. 9. 2013, Dillener Str. 67, 28777 Bremen
Heppner, Adelheid, geb. Buik, Kl. Bösau, 25. 12. 2013, PL 11-300 Biskupiec, Biesowko
Herrmann, Agnes, geb. Neumann, Bischofsstein, 18. 9. 2013, Goffineweg 7, 51069 Köln
Knobloch, Aloysius, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 8. 12. 2013, Cosmarweg 21, 13591 Berlin
Komsthöft, Johannes, Tolkemit, An der Kirche 7, 15. 9. 2013, Hinrich-Thieß-Str. 52a, 22844 Norderstedt
Meik, Antonie, geb. Quaß, Schönwalde, Kr. Allenstein, 29. 10. 2013, Seniorenresidenz Elim, Römerstr. 41, 53117 Bonn
Müller, Hermengarde, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 15, 18. 9. 2013, Klosterstr. 14, 49832 Thüne-St. Josef
Rose, Edith, geb. Komsthöft, Tolkemit, Markt, Terranova, 2. 12. 2013, Hauptstr. 19, 53804 Much
Schleimer, Brunhilde, geb. Muth, Tolkemit, Vorderhaken 2, 16. 8. 2013, Dingsdorferstr. 28, 50389 Wesseling
Skubsch, Ida, Sternsee, 16. 10. 2013, ul. Sosnowa 16, PL 11-300 Biskupiec
Sommerfeld, Erika, geb. Boegel, Bischofsburg, 11. 8. 2013, Siemennstr. 32, 47805 Krefeld
Tillmann, Elisabeth, geb. Pohlmann, Mighenen, K. Braunsberg, 6. 11. 2013, Am Vögtenteich 16, 18057 Rostock
Will, Otto, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 19. 11. 2013, Am Brauck 10, 58730 Dellwig
Woelki, Ursula, geb. Pawelek, Sauerbaum, 25. 10. 2013, Zerbub 29, PL 11-320 Jeziorany

80 Jahre

Albon, Renate, geb. Gallowski, Tolkemit, Reiferbahn 2, 11. 10. 2013, Waldstr. 16, 59757 Arnsberg
Bargel, Georg, Rosenwalde, Kr. Braunsberg, 11. 8. 2013, Wirbacher Str. 8A, 07422 Bad Blankenburg
Baumgart, Liesbeth, geb. Maibaum, Tolkemit, Mühlenstr. 14, 5. 10. 2013, Steenkamp 83, 23570 Lübeck-Travemünde
Bendrin, Agnes, Tolkemit, Hinterhaken 65, 6. 12. 2013, Maria-Merkert-Str. 5, 21465 Reinbeck
Gappa, Aloys, 24. 9. 2013, Buchenweg 2, 40723 Hilden
Fuchs, Brigitta, geb. Haese, Tolkemit, Accisenstr. 5, 12. 10. 2013, Neuhausstr. 14, 52078 Aachen
Goerke, Waltraud, Tolkemit, Neuer Weg 13, 22. 11. 2013, Am Linzenkamp 42, 41379 Brüggen

*Gott: Nun gieß in Dich, den Wein,
mich, den Wassertropfen, ein,
dass ich ewigkeitenlang
singe Dir den Lobgesang.*

(aus: Otto Miller, Mündung in Gott)

Romeike, Ulrich, Wormditt, 29. 10. 2013, H.-v.-Fallersl.-Str. 27, 38304 Wolfenbüttel
Sagorni, Agnes, Warkallen, Kr. Allenstein, 26. 8. 2013, ul. Dworcowa, 47/104, PL 10-437 Olsztyn
Schart, Margrit, Tolkemit, Vorderhaken 23, 9. 11. 2013, Bausenhof 12, 21129 Hamburg
Schultz, Marianne, geb. Krüger, Frauenburg, Abbau, 25. 8. 2013, Ulmenallee 80, 41469 Neuss
Siemietzki, Alfons, Rößel, 4. 9. 2013, Goethestr. 27, 88457 Kirchdorf an der Iller
Wendt, Luitgard, geb. Cykonow, Frauenburg, Hospital, 15. 11. 2013, Rosenweg 28, 38446 Wolfsburg

82 Jahre

Bernert, Maria, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 27. 8. 2013, Doberburg 22 a, 15868 Lieberose
Goerke, Horst, Tolkemit, Vorderhaken 19, 30. 8. 2013, Nordseestr. 64, 24107 Kiel
Goerke, Josef, Tolkemit, Neuer Weg 13, 26. 10. 2013, Brüggener Str. 44, 41379 Brüggen
Gotzein, Martha, geb. Nikolaus, Schiermanen, 19. 9. 2013, Stanclewo 24, PL 11-300 Biskupiec
Hahnke, Georg, Tolkemit, Mühlenstr. 5, 10. 10. 2013, Henri-Dunant-Str. 14, 41334 Nettetal
Hirsch, Maria, geb. Samland, Marsehen, Kr. Rastenburg, 8. 9.

Postulat, Johanna, geb. Schulz, Tolkemit, Am Turm, 27.11.2013, Im Gewerbegebiet 29, 26419 Schortens
Riemer, Brigitte, geb. Konegen, Schönfelde, Kreis Allenstein, 13. 9. 2013, ul. Ogrodowa, PL 11-036 Gietrzwałd
Rückstein, Gertrud, geb. Krause, Bischofsburg, 9. 12. 2013, Weststr. 30, 41472 Neuss
Schulz, Helga, geb. Holzki, Guttstadt, 15. 10. 2013, Kornstr. 27, 47443 Moers
Wolkowski, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken, 1. 11. 2013, Dorfstr. 8, 24235 Laboe
Zimmermann, Margareta, geb. Thiel, Kl. Bösau, 28. 12. 2013, Biesowo 62, PL 11-300 Biskupiec

81 Jahre

Bergmann, Ewald, Guttstadt, Kr. Heilsberg, Glottauer Vorstadt 31, 3. 10. 2013, Steinbrinkstr. 80, 44319 Dortmund
Bock, Maria, geb. Knoblauch, Tolkemit, 4. 12. 2013, Goethestr. 12, 25451 Quickborn
Chyczewski, Ursula, geb. Roschanski, Guttstadt, 4. 8. 2013, ul. Garnizonowa 10, PL 11-040 Dobre Miasto
de Vries, Helga, geb. Trautmann, Tolkemit, Hinterhaken 24, 11. 11. 2013, Am Holzhafen 1, 27570 Bremerhaven
Fisahn, Henryk, Rößel, 27. 8. 2013, Debnik 17, PL 11-440 Reszel

Unsere Lebenden

- Gornetzki, Gertrud, Frauenburg, Siedlung, 8. 9. 2013, Jägerstr. 23, 37339 Worbis
- Hoffmann, Christa, geb. Gerigk, Siegfriedswalde, Kr. Heilsberg, 8. 11. 2013, Gagelstrauchweg 4, 21220 Seevetal
- Hoffmann, Margot, geb. Diegner, Tolkemit, Ebinger Str. 28, 23. 10. 2013, Pommernweg 3, 41751 Viersen
- Huhn, Leo, Sonnwalde, 29. 8. 2013, Schorlemerstr. 13, 59302 Oelde
- Käppeler, Elisabeth, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 11. 2013, Langestr. 11 89542 Herbrechtingen
- Kay, Ursula, geb. Wilke, Tolkemit, Amtsberg 14, 12. 10. 2013, Sölg 25, 38704 Liebenburg
- Koll, Georg, Konnegenhof, Kr. Heilsberg, 25. 1. 2013, Neckarstr. 9, 40822 Mettmann
- Koschke, Herbert, Tolkemit, Frauenburger Str. 29. 11. 2013, Blücherstr. 41, 25336 Elmshorn
- Kriak, Christel, geb. Gerstendorf, Tolkemit, Frauenburger Str., 8. 12. 2013, 3556 Parris Bridge Rd., Boiling Spgs. SC 293
- Kroschewski, Alfred, Konnegen, Kr. Heilsberg, 29. 10. 2013, Grenzstr. 6, 19273 Darchau
- Kühner, Ingeborg, geb. Herder, Schönwalde, Kr. Allenstein, 22. 9. 2013, Waldweg 56, 22392 Hamburg
- Langwald, Paul, Ramsau, 13. 11. 2013, Ramsowo 59, PL 11-010 Barczewo
- Lettau, Maria, geb. Glaser, Mighenen, Kr. Braunsberg, 13. 11. 2013, Maxstr. 24, 47178 Duisburg
- Müller, Georg, Tolkemit, Grenzbachsiedlung 15, 19. 10. 2013, Michaelishoverner Str. 6, 50999 Köln
- Pieczewski, Elisabeth, geb. Langkau, Schönwalde u. Mondtken, Kr. Allenstein, 19. 9. 2013, Hufelandstr. 9, 49811 Lingen
- Pohlmann, Lothar, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 11. 8. 2013, Im Sackfeld 9, 30890 Barsinghausen
- Radtke, Maria, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 15. 8. 2013, Stockholmer Str. 8, 42657 Solingen
- Roth, Edith geb. Brebeck, Konnegen Lawden, 14. 7. 2013, Blumenstr. 11, 71336 Waiblingen
- Rückbrodt, Leo, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 19, 17. 9. 2013, Werner-Jäger-Str. 82, 41334 Nettetal
- Sarnowski, Johanna, geb. Schmeier, Tolkemit, An der Kirche 17, Blankenheimer Str. 39, 41469 Neuss
- Scharnowski, Alfons, Maraunen, 11. 6. 2013, Am Dickopsbach 4, 50389 Wesseling
- Scharnowski, Gertrud, geb. Beuth, Alt Vierzighuben, 8. 8. 2013, Am Dickopsbach 4, 50389 Wesseling
- Scherzer, Maria, geb. Hennig, Krekollen, Kr. Heilsberg, 15. 11. 2013, Im Schlosspark 18, 51429 Bergisch Gladbach
- Schmitz, Elisabeth Maria, geb. Steinke, Frauenburg, Am Hafen 74, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2013, Martinistr. 22, 47624 Kevelaer
- Stoll, Werner, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 12. 7. 2013, Lieselotte-Herrmann-Str. 4c, 17033 Neubrandenburg
- Stylau, Adelheid, geb. Herder, Alt Kockendorf, Kr. Allenstein, 10. 8. 2013, Lübbecke-Str. 344, 32257 Bünde
- Suchotzki, Ursula, geb. Hermannski, Ostrowitt, Kirchspiel Gilgenburg, 6. 11. 2013, ul. Michałowskiego 12 D / 4, PL 82-200 Malbork
- Wendler, Irmgard, geb. Vogel, Frauenburg, Siedlung, 31. 10. 2013, 09456 Mildena O. R. T. Arnsfeld
- Wichmann, Luzia, geb. Flanz, Rochlack, b. Bischofsburg, 24. 12. 2013, Pastor-Teuteberg-Str. 17, 49179 Ostercappeln
- Zelesinski, Josefa, Likusen, Kr. Allenstein, 19. 9. 2013, Ostallee 58, 33106 Paderborn
- 79 Jahre**
- Babiel, Alfred, Stockhausen, Bischofsburg, 28. 10. 2013, Düsseldorf Str. 68 E, 47829 Krefeld
- Bilski, Günter, Elbing, Turmstr., 19. 9. 2013, Roonstr. 3A, 53175 Bonn
- Brandt, Gerhard, Bischofsburg, 11. 12. 2013, Dachsweg, 31303 Burgdorf
- Brzostek, Margarete, geb. Elsner, Schönwiese, b. Guttstadt, 17. 6. 2013, ul. Jeziorańska 3, PL 11-040 Dobre Miasto
- Dankowski, Irmgard, geb. Eberlein, Rosenau, 10. 3. 2013, Deutschherrenstr. 30, 56070 Koblenz
- Engels, Maria, geb. Bendrin, Tolkemit, Memeler Str. 12, 10. 9. 2013, Frankstr. 34, 41334 Nettetal
- Franke, Hans-Joachim, Allenstein, 30. 8. 2013, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg
- Franke, Johannes-Joachim, Allenstein, 30. 8. 2013, AH-Allee 24b, Wiechertstr. 3, 79114 Freiburg
- Gottschling, Brigitte, geb. Trautmann, Tolkemit, Sudetenstr. 35, 20. 9. 2013, Süchtelner Str. 94, 41334 Nettetal
- Grunert, Antonie, Plauten, Kr. Braunsberg, 10. 8. 2013, Brauhausstrasse 112 B, 99441 Mellingen
- Hinz, Antonie, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 13. 11. 2013, Adolf-Kolping-Str. 8, 53639 Königswinter
- Hipler, Franz, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 4. 9. 2013, Gärtnerstr. 16, 22880 Wedel
- Kaisers, Ursula, geb. Gande, Tolkemit, Memeler Str. 10, 5. 11. 2013, An den Sportplätzen 25, 41334 Nettetal
- Kaplan, Sophie, geb. Gehrman, Tolkemit, Elbinger Str. 6, 2. 9. 2013, Berliner Str. 8, 76756 Bellheim
- Komsthöft, Aloys, Tolkemit, An der Kirche 7, 6. 9. 2013, Kieler Str. 86, 25451 Quickborn
- Kosmann, Alfred, Tolkemit, Vorderhaken 7, 16. 9. 2013, Dringsheide 19, 22119 Hamburg
- Maczuga, Werner, Darethen, Kr. Allenstein, 22. 7. 2013, Erzbergerstr. 2, 33102 Paderborn
- Müller, Karl-Heinz, Tolkemit, Machandelsteig 6, 1. 10. 2013, Lehmweg 4, 25488 Holm
- Pabst, Johanna, geb. Stresau, Tolkemit, Reiferbahn 21, 25. 8. 2013, Störweg 9, 70378 Stuttgart
- Rarrek, Martha, geb. Will, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 7. 9. 2013, Königsberger Str. 17, 59174 Kamen
- Schmidt, Margarete, geb. Woywod, Prossitten, Kr. Heilsberg, 29. 9. 2013, Aenne-Burda-Allee 6, 77654 Offenburg
- Wagner, Anneliese, geb. Hohmann, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 22. 10. 2013, Niederdonker Str. 37, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211- 59 17 53
- Wagner, Gerhard, Tolkemit, An der Kirche 12, 19. 11. 2013, Narzissenweg 8, 33330 Gütersloh
- 78 Jahre**
- Adam, Gerda, geb. Ruhnau, Tolkemit, Memeler Str. 3, 1. 10. 2013, Hubertusstr. 26, 50389 Wesseling
- Bendrin, Josef, Tolkemit, Hinterhaken 65, 22. 11. 2013, Bahnhofstr. 54, 72406 Bisingen
- Guder, Hildegard, geb. Wilke, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 5. 12. 2013, Kirchlinde 6a, 38704 Liebenburg
- Harloff, Helene, geb. Heidebrunn, Tolkemit, Hinterhaken 61, 16. 9. 2013, Steinfelder Weg 40, 24941 Flensburg
- Hengsbach, Klara, geb. Wagner, Tolkemit, Sudetenstr. 8, 28. 10. 2013, Auf dem Büchel 3, 52355 Düren
- Hoppe, Siegfried, Seeburg, 2. 8. 2013, Egerpohl 31, 51688 Wipperfürth
- Krause, Günter, Neudims, 18. 12. 2013, Nojdymowo, PL 11-300 Biskupiec
- Lenfert, Katharina, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 9, 28. 8. 2013, Theodor-König-Str. 13, 48249 Dülmen
- Roggendorf, Erika, geb. Nieswandt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 8. 10. 2013, Im Floting 10, 53902 Bad Münstereifel
- Röttgens, Elisabeth, geb. Groß, Tolkemit, Herrenstr. 9, 21. 8. 2013, Seidenweberstr. 11, 47839 Krefeld
- Stobbe, Rosemarie, geb. Noske, Tolkemit, 4. 10. 2013, Stettiner Str. 11, 59302 Oelde
- Trautmann, Erwin, Tolkemit, An der Kirche, 28. 8. 2013, Halterner Str. 265, 48249 Dülmen
- Wolkowski, Anni, geb. Thiel, Tolkemit, Paffentor, 15. 11. 2013, Joh-Seb.-Bach-Str. 17, 23556 Lübeck
- 77 Jahre**
- Behrendt, Maria, geb. Wittke, Mighenen, Kr. Braunsberg, 1. 11. 2013, Glindholzstr. 85, 47809 Krefeld
- Bergmann, Elisabeth, geb. Packeiser, Mighenen, Kr. Braunsberg, 13. 10. 2013, Sonnenbreite, 19217 Hohldorf
- Ratajczak, Christel, geb. Hoch, Schönwalde, Kr. Allenstein, 28. 10. 2013, Hooverstr. 57, 47179 Duisburg
- Bischof, Helene, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 2, 1.12.2013, Uerdinger Str. 22, 47799 Krefeld
- Buttler, Margot, geb. Czujack, Tolkemit, Turmstr. 12, 7. 10. 2013, Franz-Schubert-Str. 20, 78333 Stockach
- Frieters, Ursula, geb. Gorgs, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 8, 26. 11. 2013, Florastr. 16, 47929 Grefrath
- Hellberg, Lieselotte, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 18. 11. 2013, Lindenstr. 45, 23795 Bad Segeberg
- Hohendorf, Bruno, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str., 17. 11. 2013, Heidenfeldstr. 34, 41334 Nettetal
- Jeschke, Irmgard, 24. 9. 2013, Hermann-Bögemannstr. 10, 31553 Sachsenhagen
- Kempka, Margarete, geb. Knobloch, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 13. 12. 2013, Schillerstr. 10 e, 18119 Rostock
- Ketels, Hedwig, geb. Liedtke, Tolkemit, 7. 10. 2013, Johann-Frecken-Str. 40, 47929 Grefrath
- Kramer, Roswitha, geb. Plehn, Bischofsburg, 19. 8. 2013, Sonnenrain 23, 88400 Biberach
- Lingner, Alois, Tolkemit, Vorderhaken 15, 24. 8. 2013, Keplerstr. 5, 26789 Leer
- Lingner, Helmut, Tolkemit, Hafenstr. 1, 25. 11. 2013, Forstbreite 4, 34246 Vellmar
- Luckau, Gertrud, geb. Hoffmann, Heilsberg, Blücherstr. 11, 24. 10. 2013, Breslauer Str. 271, 38440 Wolfsburg
- Magerschinski, Paul, Plößen, Kr. Rössel, 4. 8. 2013, Eichenweg 4, 26452 Sande
- Olbrich, Anton, Liebenberg, Kr. Ortelsburg, 9. 7. 2013, Seitenweg 4, 57250 Netphen
- Schidler, Maria, geb. Zimmermann, Tolkemit, Turmstr. 17, 6. 12. 2013, Bongartzstr. 8, 41334 Nettetal
- Stibal, Waltraud, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 9. 2013, Runzstr. 82, 79102 Freiburg
- Thiedig, Maria, geb. Preuschoff, Mighenen, Kr. Braunsberg, 29. 10. 2013, Bergstr. 40, 47829 Krefeld
- Wasniewski, Anneliese, geb. Wieora, Neudims, 27. 11. 2013, Klöcknerstr. 47 a, 33102 Paderborn
- Wessel, Josef, Tolkemit, Elbinger Str. 39, 11. 9. 2013, Tulpenstr. 63, 41466 Neuss
- 76 Jahre**
- Becker, Doris, geb. Splieth, Tolkemit, Hinterhaken 16, 3. 11. 2013, Bongarder Str. 12, 41515 Grevenbroich
- Dobros, Edith, geb. Siebert, Bischofsburg, 17. 9. 2013, ul. Profesorska 7/9, PL 10-080 Olsztyn
- Feustel, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Accisenstr., 3. 12. 2013, Hinter der Dorfkirche 72A, 21109 Hamburg
- Greifenberg, Erwin, Hochwalde, Kr. Allenstein, 11. 10. 2013, ul. Pieczewska 11, PL 10-698 Olsztyn
- Gurtowski, Elsbeth, geb. Seeliger, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 17. 11. 2013, Sportzenkoppel 37, 22359 Hamburg

Unsere Lebenden

Hinz, Antonie, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 13. 11. 2013, Adolf-Kolping-Str. 8, 53639 Königswinter
 Krause, Eduard, Bischofsburg, 28. 10. 2013, Waldstr. 2, 56581 Kurt-scheid
 Marschall, Elisabeth, geb. Gosse, Mighennen, Kr. Braunsberg, 2. 10. 2013, Wiesbadener Str. 1, 64646 Heppenheim
 Pauer, Elvira, geb. Fox, Lotterfeld, 9. 9. 2013, Friedrichstr. 9, 99817 Eisenach, Tel. 03691-746825
 Plehn, Reinhard, Bischofsburg, 12. 12. 2013, Georg-Büchner-Str. 66, 40699 Erkrath
 Ringendahl, Liesbeth, geb. Diegner, Tolkemit, Elbinger Str. 28, 11. 11. 2013, 41751 Viersen
 Schimanski, Heinz, Schönwalde, Kr. Allenstein, 25. 11. 2013, Koburger Str. 17, 46145 Oberhausen
 Unwisse, Rosa, Tolkemit, Mauerstr. 5, 26. 8. 2013, Greßkamp 16, 48356 Nordwalde
 Weltermann, Liesbeth, geb. Petrikowski, Schönwalde, 11. 11. 2013, Lerchenweg 17, 25451 Quickborn

75 Jahre

Angrick, Erna, geb. Bellgardt, Bornitt, Kr. Braunsberg, 23. 8. 2013, Kantstraße 11, 99867 Gotha
 Bludau, Josef, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 1. 9. 2013, Horst 18, 58802 Balve
 Dostmann, Elisabeth, geb. Schlie, Tolkemit, Elbinger Str. 14, 16. 10. 2013, Weiacher Str. 5, CH 8427 Rorbas
 Eickelpasch, Ursula, geb. Liedtke, Tolkemit, Elbinger Str. 8, 13. 11. 2013, Drosselstr. 10, 47929 Grefrath
 Erdmann, Walter, Tolkemit, 18.9.2013, In der Freiheit 28, 53913 Swisttal
 Galitzki, Gerhard, Tolkemit, Neuer Weg 4, 30. 10. 2013, Dorfstr. 12, 22869 Schenefeld
 Gonska, Anna, geb. Stankowski, Ramsau, 12. 11. 2013, Ramsowo 26, PL 11-010 Barczewo
 Grona, Alfons, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 27. 10. 2013, Usedomstr. 5, 49661 Cloppenburg
 Gruneneberg, Franz, Tolkemit, Turmstr. 15, 10. 10. 2013, Raiffeisenstr. 13, 48249 Dülmen-Merfeld
 Haese, Herbert, Tolkemit, Elbinger Str. 6, 29. 8. 2013, Landhausstr. 35, 73773 Aichwald
 Hildebrandt, Doris, geb. Drews, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 31. 8. 2014, Finkenweg 11, 79805 Eggingen
 Hinz, Erich, Schwenkitten, 7. 11. 2013, Winkelstr. 10, 58256 Ennepetal
 Hoffmann, Helena, geb. Hohendorf, Tolkemit, Vorderhaken, 16. 9. 2013, Franz-Laub-Weg 13, 88471 Laupheim
 Huss, Eleonore, geb. Behlau, Kobeln, Kr. Heilsberg, 29. 9. 2013, Bahnstr. 27, 65779 Kelkheim
 Kornalewski, Albert, Schönwalde, K. Allenstein, 21. 10. 2013, Dürrerstr. 53, 53340 Meckenheim

Langkau, Christine, geb. Boenigk, Sauerbaum, Kr. Rößel, Kleeberg, 4. 12. 2013, Zerbun 10, PL 11-320 Jeziorany
 Laubenstein, Brigitte, geb. Koschke, Tolkemit, Reiferbahn 7, 9. 10. 2013, Fleher Str. 253, 40223 Düsseldorf
 Meik, Arnold, Plautzig, Kr. Allenstein, 17. 7. 2013, Gartenstr. 17, 59329 Wadersloh
 Piwek, Josef, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, 5. 9. 2013, An der Böhke 43, 33175 Bad Lippspringe
 Pompa, Monika, geb. Quandt, Bludau, Kr. Braunsberg, 11. 9. 2013, Monika Pompa, Hinterm Hagen 9, 38442 Wolfsburg
 Schilling, Theresia, geb. Ehlers, Frauenburg, 9. 12. 2013, Hameler Weg 10, 51109 Köln
 Schröter, Beate, geb. Stracke, verw. Pahlke, Benern, Neu Passarge, 30. 8. 2013, Hagener Str. 107, 58642 Iserloh
 Schweitzer, Helga, geb. Boy, Tolkemit, Mauerstr. 3, 21. 10. 2013, Fliegerweg 6, 71566 Althütte
 Skapczyk, Rosemarie, geb. Franke, Allenstein, AH-Allee 24b, 15. 10. 2013, 170 Baronwood Court, L6V 3H8 Brampton, Ontario, Kanada
 Stoffers, Eva, geb. Pöttcher, Tolkemit, Hinterhaken 50, 14. 10. 2013, Holtweg 2, 41379 Brüggen
 Strafer, Ruth, geb. Gehrmann, Tolkemit, Frauenburger Str. 1, 19. 11. 2013, Görresstr. 3, 41334 Nettetal
 Wessel, Paul, Tolkemit, Elbinger Str. 39, 24. 8. 2013, In den Weihergärten 57, 67071 Ludwigshafen
 Wilke, Gerhard, Tolkemit, Am Amtsberg 14, 16. 11. 2013, Gulden-Kamp 47, 38239 Salzgitter
 Wittke, Otto, Tolkemit, Gartenstr. 1, 5. 12. 2013, Grüner Brink 25, 24955 Harrislee
 Zejewski, Rosa, geb. Biehs, Nußtal, Kr. Allenstein, 30. 8. 2013, Arnsberger 33 a, 59759 Arnsberg

74 Jahre

Brzezinski, Christel, Schönwalde, 22. 9. 2013, Heinerstr. 8, 69429 Waldkatzenbach
 Durchgraf, Herbert, Siegfriedswalde, 23. 9. 2013, Südblick 34, 04329 Leipzig, Tel. 0341-2522452
 Hahn, Dr. Gerhard, Blankenstein, 12. 9. 2013, Zerbster Str. 21, 99091 Erfurt
 Hildebrandt, Doris, geb. Drews, Lauterhagen, Kr. Heilsberg 31. 8. 2013, Finkenweg 11, 79805 Eggingen
 Huth, Grete, geb. Görke, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 9, 15. 10. 2013, Nettetal Str. 161, 41751 Viersen

Kemkowski, Heinz, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 3, 28. 8. 2013, Jahnstr. 41, 41363 Jüchen
 Kendziora, Vera, geb. Ellenwald, Tolkemit, Machandelsteig 2, 17. 8. 2013, Kreuzmoor 25, 25436 Uetersen
 Müller, Erika, geb. Froese, Tolkemit, Memeler Str., 4. 12. 2013, Elsenkamp 28, 41169 Mönchengladbach
 Rehberg, Josef, Tolkemit, Elbinger Str. 24, 24. 9. 2013, Jördensweg 12, 31582 Nienburg
 Sczepanski, Alfons, Schönwalde, 15. 9. 2013, Altenheim An den Salinen, Wellsring 45, 67098 Bad Dürkheim
 Wulf, Leo, Tolkemit, Elbinger Str. 42, 29. 11. 2013, Kütterweg 19, 47807 Krefeld

73 Jahre

Albrecht, Inge, geb. Ellerwald, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 30, 15. 9. 2013, Wissersweg 13, 22589 Hamburg
 Ehm, Dieter, Tolkemit, Turmstr., 14. 9. 2013, Urnenweg 18, 24211 Preetz
 Erdmann, Rainer, Tolkemit, Machandelsteig, 18. 11. 2013, Niedersachsenstr. 47, 21423 Winsen
 Harwardt, Hans, Tiedmannsdorf u. Regitten, Kr. Braunsberg, 8. 9. 2013, Zeundorfer Str. 18, 06780 Zörbig
 Hoffmann, Schraff, Brigitte, Heilsberg, Blucherstr. 11, 14.8.2013, Margueritenweg 26, 58708 Menden
 Hoppe, Eckhardt, Tolkemit, Turmstr. 9, 19. 8. 2013, Steinbreite 1, 38440 Wolfsburg
 Meyer, Lothar, Tolkemit, Frauenburger Str. 1, 26. 9. 2013, Altdorfer Str. 28, 09113 Chemnitz
 Poschmann, Hedwig, geb. Schulz, Großendorf, Kr. Heilsberg, 1. 9. 2013, Schartweg 30, 06526 Sangerhausen

72 Jahre

Bösl, Gisela, geb. Preuschoff, Tolkemit, 15. 11. 2013, Bilsenstr. 8, 28195 Bremen
 Breuer, Brigitta, geb. Koskowski, Tolkemit, Machandelsteig, 16. 8. 2013, Eibenweg 2, 49413 Dinklage
 Ellerwald, Peter, Tolkemit, Hafenstr. 8, 1. 11. 2013, Pappelallee 13, 47877 Willich
 Gollan, Brigitte, geb. Steffen, Süsenthel, 6. 9. 2013, Najdymowo 100, PL 11-300 Biskupiec
 Merkinge, Inge, geb. Klatt, Tolkemit, Hinterhaken, 30. 9. 2013, Spitzwegsgasse 10, 47506 Neukirchen-Vluyn
 Wenselowski, Arnold, Pastern, Kr. Rastenburg, 20. 9. 2013, Mühlbach, 35719 Angelburg-Gönnern

71 Jahre

Hermannski, Irmgard, Hohenstein, Allensteiner Str., 31. 8. 2013, ul. Mrongowiusza 58, PL 11-015 Olsztynek
 Jonitat, Rita, geb. Kurzich, Tolkemit, Gartenstr. 3, 1. 9. 2013, Uphofstr. 16, 59075 Hamm
 Komsthöft, Georg, Tolkemit, 9. 12. 2013, Wildenowstr. 38, 12203 Berlin
 Koy, Joachim, Tolkemit, 30. 9. 2013, Wichelwisch 68 E, 22045 Hamburg

70 Jahre

Brozi, Manfred, Skaibotten, Kr. Allenstein, 17. 8. 2013, Kaarster Str. 176, 41462 Neuss
 Fehlau, Bruno, Open, Kr. Braunsberg, 26. 11. 2013, Kölner-Landstr. 354, 40589 Düsseldorf
 Gollan, Edelgard, geb. Flanz, Raschung, Kr. Rößel, Bischofsburg, 5. 9. 2013, Lehmbredde 3, 59427 Unna
 Grona, Maria, geb. Braun, Kl. Lemkendorf, Kr. Allenstein, 9. 11. 2013, Usedomstr. 5, 49661 Cloppenburg
 Hipler, Maria, geb. Hafke, Altkirch, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 21. 11. 2013, Frauenburger Str. 6, 49661 Cloppenburg
 Hohendorf, Joachim, Tolkemit, Vorderhaken, 22. 9. 2013, Einsteinstr. 11, 88471 Laupheim
 Kuss, Angelika, geb. Kroh, Neuhoof, Wormditt, 5. 10. 2013, Meckenheimer Str. 43, 67127 Rödersheim-Gronau
 Lohmann, Barbara, geb. Erdmann, Tolkemit, Machandelsteig 8, 26. 8. 2013, Sandbergenweg 7a, 21423 Winsen-Luhdorf
 Regenbrecht, Günter, Komainen, Kr. Braunsberg, 27. 6. 2013, Dr.-Engels-Str. 17, 47551 Bedburg-Hau
 Scheer, Peter, Konneggen, Kr. Heilsberg, 18. 4. 2013, Plauerstr. 46, 19386 Lübz
 Skottki, Herbert, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 27. 9. 2013, Vom-Stein-Str. 6, 33142 Büren
 Skrotzki, Walter, Wengoyen, Kr. Rößel, 30. 9. 2013, Am Dorfgraben 34, 47809 Krefeld
 Weissner, Bruno, Leschnau, Kr. Allenstein, 20. 6. 2013, Waldsaum 13, 58119 Hagen
 Wischniewski, Erich, Adamsgut, Kr. Osterode, 28. 9. 2013, Borlinghauser Weg 1, 33100 Paderborn

60 Jahre

Amonatis, Ursula, geb. Wunder, Kl. Purden, 18. 11. 2013, Raderfeld 59, 47807 Krefeld
 Kulescha, Christine, geb. Schaffrin, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 28. 7. 2013, Nachtigallenstr. 24 a, 41466 Neuss
 Malkowski, Sofia, geb. Wisniewski, Allenstein, 29. 3. 2013 in Wesseling
 Rachubka, Josef, Tollack, Kr. Allenstein, 15. 9. 2013, Kieshecker Weg 11, 40472 Düsseldorf
 Weissner, Mari-Christine, geb. Certa, Fittigsdorf, Leschnau, Kr. Allenstein, 27. 4. 2013, Waldsaum 13, 58119 Hagen

Unterstützen Sie die Seelsorge an den Ermländern!

Werden Sie Mitglied in unserem Verein
Ermlandfamilie e.V.

Den Mitgliedsbeitrag wählen Sie selbst!

Anmeldeformulare liegen dieser Ermlandbriefe-Ausgabe bei.

Weitere können Sie anfordern bei

Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel: 02 51 - 21 14 77

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Gania, Eduard u. Irene, geb. Erdmann, Gr. Buchwalde, Kr. Allenstein, 22. 5. 2013, Gr. Sand, 21107 Hamburg
 Alfons und Maria Wieczorek, geb. Otta, Sombien u. Grabenau, Kr. Allenstein, 19. 10. 2013, Przykop Nr. 31, PL 11-030 Purda
 Krause, Erich u. Dorothea, geb. Koslowski, Allenstein u. Marienburg, 3. 8. 2013, Am Propsthof 118, 53121 Bonn
 Poppe, Willy u. Maria, geb. Milicka, Frauenburg, Gartenstr., 17. 7. 2013, Heidenauer Str. 10, 21255 Tostedt

60 Diamantene Hochzeit

Gedigk, Erwin u. Margret, Burgerwalde, Kr. Braunschweig, 4. 7. 2013, Walgernheide 2, 48231 Warendorf
 Grohs, Erich u. Christel, geb. Jablonka, Bredinken, Kr. Rössel u. Bischofsburg, 2. 10. 2013, Tinkhofstr. 40, 45731 Waltrop
 Kugenbuch, Hubert u. Sonja, geb. Korbella, Benern, Kr. Heilsberg u. Hindenburg/OS, 20. 11. 2013, In der Tapperie 13, 45147 Essen
 Prothmann, Aloys u. Ursula, geb. Bischof, Kalkstein u. Körnitz, 31. 10. 2013, An der Kurpromenade 55, 15738 Zeuthen
 Steffen, Albert u. Luzia, geb. Polakowski, Windtken u. Braunsvalde, im Juni 2013, Bedburgerstr. 41, 41469 Neuss
 Zylowski, Josef u. Magdalene, geb. Hermanowski, Patricksen, Kr. Allenstein, 10. 11. 2013, Theresienstr. 17, 42653 Solingen

55 Hochzeitstag

Kowalski, Siegfried u. Cäcilia, geb. Meerettig, Danzig u. Elbing, 19. 7. 2013, Horst-Jonas-Str. 19, 17033 Neubrandenburg
 Thomaschewski, Eduard u. Irmgard, geb. Marquardt, Lindenwiese, Kr. Lözen u. Stangendorf, Kr. Braunsberg, 23. 7. 2013, Großderscheid 54, 51491 Overath

50 Goldene Hochzeit

Pulina, Paul u. Renate, geb. Koitka, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 20.10.2013, Gräfrather Str. 16, 42719 Solingen
 Behrendt, Johannes u. Hildegard, geb. Wroblewski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 12. 10. 2013, Normanenstr. 11, 42653 Solingen
 Bludau, Gerhard u. Margret, geb. van den Boom, Stangendorf, Kr. Braunsberg, 27. 11. 2013, Am Ruppenberg 22, 47533 Kleve-Reichswalde

Friedrichs, Kurt u. Lena, geb. Gande, Tolkemit, 8. 6. 2013, Rh.-Boetzkes-Str. 21, 41334 Nettetal
 Grunau, Herbert u. Waltraut, geb. Wulf, Tolkemit, Herrenstr. 31. 3. 2013, Dillener Str. 67, 28777 Bremen
 Hipler, Franz u. Erna, Liecker, Pettelkau, Kr. Braunsberg u. Ladekopp b. Danzig, 14. 7. 2013, Gärtnerstr. 16, 22880 Wedel
 Kluckert, Franz u. Elisabeth, geb. Groß, Warlack, Kr. Heilsberg, 22. 8. 2013, Ahrweg 16, 53507 Dernau
 Kollbau, Dr. Wolfgang u. Elisabeth, geb. Haas, Liekusen, Allenstein, 19. 10. 2013, Im Hau 6, 79249 Merzhausen

Lindenblatt, Gregor u. Angelika, geb. Rogall, Tollnigk, Kr. Heilsberg u. Siegfriedswalde, 24. 7. 2013, Seelmannstr. 23, 39387 Oschersleben
 Maruhn, Oswald u. Waltraud, geb. Stolla, Sensburg u. Bredinken, Kr. Rössel, 5. 10. 2013, Haberstr. 27, 53842 Troisdorf
 Schäfer, Anton u. Eva Maria, geb. Gerigk, Schellen, Kr. Rössel, 10. 8. 2013, Elvekumer Flurstr. 2, 41470 Neuss

Scherer, Franz u. Regina, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 14. 9. 2013, Pestalozzistr. 8, 78176 Blumberg
 Stoffers, Heinz u. Eva, geb. Pöttcher, Tolkemit, 10. 5. 2013, Holtweg 2, 41379 Brüggen

Treige, Paul u. Maria, geb. Klein, Langewiese, Kr. Heilsberg u. Fürstenau, Kr. Rössel, 21. 9. 2013, Am Hang 16, 48301 Nottuln
 Wagner, Heinrich u. Hedwig, geb. Wroblewski, 12. 10. 2013, PL 11-030 Purda, k/Olsztyna

Wiewiora, Herbert u. Monika, geb. Kuzina, Gr. Ramsau, Kr. Allenstein, 24. 9. 2013, Kettelerstr. 4, 48324 Sendenhorst

Woelki, Arthur u. Ursula, geb. Brock, Rosengarth, Kr. Heilsberg u. Sturmhubel, Kr. Rössel, 22. 7. 2014, Lungwitzerstr. 47, 09356 St. Egidien

45 Hochzeitstag

Kühnapfel, Johannes u. Ursula, geb. Schroeter, Braunsberg u. Heilsberg, Gärtnerei, 7. 9. 2013, Südholzstr. 120, 44879 Bochum

25 Silberne Hochzeit

Kraemer, Christian u. Christiane, geb. Hess (Eltern: Gabriele u. Johannes Kraemer, Thegsten, Kr. Heilsberg u. Breslau), 10. 9. 2013, Gallusgarten 7, 72406 Bisingen
 Lorkowski, Ewald u. Ingrid, geb. Klopowski, Kl. Lemkendorf, Kr. Allenstein u. Dietrichswalde, 3. 9. 2013, Dohrer Str. 78, 41238 Mönchengladbach



Geburten

Kretschmann, Monika u. Dominik als Kind Sohn Benjamin Paul, 11. 7. 2013, Krzywowa 7, PL 58-112 Grodziszczce

Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn

Dittrich, Dr. Hieronymus, Domkapitular em., Päpstlicher Ehrenprälat, 87 J., 1. 8. 2013 in Paderborn

Adressenänderung

Bombeck, Clemens, Lic. iur. can., Pastor, Rainbügl 5a, 92318 Neumarkt
 Pawelleck, Manfred, Pfr. i. R., Puschkinstr. 52, 19055 Schwerin
 Schaffrinski, Bernhard, Pfr. i. R., Kehrstr. 8, 67483 Edesheim

Aus den Orden

Heimgegangen zum Herrn

Br. Hermann-Josef Gand, aus dem Orden Der Gesellschaft Mariens, Bischofstein, im 86. Lebensjahr am 16. 2. 2013 in Meppen

Geburtstage

88. Jahre

Sr. Maria Egfrieda, geb. Krause, Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul, Willims, Kr. Rössel, 31. 8. 2013, Krankenhaus zum Hl. Geist, Auguste-Viktoria-Allee 25, 33175 Bad Lippspringe.

81. Jahre

Krause, Pater, Joseph, Elbing, Pangritzstraße 1, 2. 9. 2013, Horster Straße 3, 41472 Neuss.

Aus dem Orden der hl. Jungfrau und Martyrin Katharina

Heimgegangen zum Herrn

Sr. M. Lucila Assmann, im 93. Lebensjahr am 24.01.2013 in Rio de Janeiro – RJ

Sr. M. Veneranda Ott, Schulen im 87. Lebensjahr am 25.1.2013 in Xanten

Sr. M. Emanuela Neumann, Sauerbaum, Kr. Seeburg, im 76. Lebensjahr am 26. 2. 2013 in Orneta

Sr. M. Teresa Towarek, Radom/Gasowy Rządowe, im 79. Lebensjahr am 13. 3. 2013 in Braniewo

Sr. M. Bernadeta Ścerbalviciute, Piktakiemio, Region Kaišiadoriai, im 93. Lebensjahr am 2. 4. 2013 in Krakas

Sr. M. Cornelia Bento de Macedo, Piáu/MG im 89. Lebensjahr am 6. 5. 2013 in São Paulo/SP

Sr. M. Benedikta Kötter, Hinter-Scharde/Rh.Berg, im 83. Lebensjahr am 15. 5. 2013 in Xanten

Sr. M. Edith Kuhn, Bom Principio/RS, im 81. Lebensjahr am 18. 5. 2013 in Novo Hamburgo/RS

Sr. M. Cornelia Bento de Macedo, Piáu/MG im 89. Lebensjahr am 6. 5. 2013 in São Paulo/SP

Sr. M. Benedikta Kötter, Hinter-Scharde/Rh.Berg, im 83. Lebensjahr am 15. 5. 2013 in Xanten

Sr. M. Edith Kuhn, Bom Principio/RS, im 81. Lebensjahr am 18. 5. 2013 in Novo Hamburgo/RS

Geburtstage

100. Jahre

Sr. M. Henrika Block, 4. 6. 2013 in Xanten

Gelegentliches Beisammensein

Jahreshaupttreffen der **Kreisgemeinschaft Braunsberg e. V.**, 21. - 22. 9. 2013 in der Johanniter-Akademie, Weißenburgstr. 60 - 64, 48151 Münster. Sa., 21. 9., 15 Uhr Mitgliederversammlung, Totenehrung, Rechenschaftsbericht des Kreisvertreterers, Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Vorstandes, Verschiedenes. So, 22. 9., 8.30 Uhr kath. Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche, Metzger Str., unsere evang. Landsleute sind auch herzlich eingeladen. 10.30 Uhr „Festliche Stunde“, Referent: KR Thorsten Neudenberg, Kapelle, Reinhold Kollenberg, Empfang durch unsere Patenstadt Münster, 14 Uhr Vorstand gibt Auskunft über Vorhaben und weitere Arbeit der Kreisgemeinschaft Braunsberg e.V. Anschl. geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und Zeit für Gespräche. - Der Vorstand bittet um rege Beteiligung zum Kreistreffen in unserer Patenstadt Münster.

Ermländisches Landvolk e. V. Jahrestagung mit Gästen aus dem Ermland, 18. - 20. 10. 2013 (Jahresrückblick und Aussicht), Haus Düsse, Ostinghausen bei Bad Sasendorf. Themen: Am 19. 10. 2013 ab 9.30 Uhr „Faire Chaisen für das Land“ - Trends, Sorgen und Zukunftsideen in ländlichen Regionen, am 20. 10. 2013 um 9.00 Uhr Gottesdienst, danach Vortrag, Thema: „Der Sonntag - der Tag des Herrn“. Infos/Anmeldung: Monika Herrmann, Gut Herrmannshorst, 50259 Pulheim, Tel.: 02 238 - 35 77

Die **Kreisgemeinschaft Rössel e. V.** lädt alle Landsleute zu den Tag der „Offenen Tür“ in die Ostdeutsche Heimatstube in 41460 Neuss, Oberstr. 17, recht herzlich ein. Das Treffen findet am Do., den 31. 12. 2013 um 15 Uhr statt.

Leutesdorfer Kreis: Treffen v. 8. - 10. 11. 2013 im Pax-Gästehaus in Unkel/Rhein. In diesem Jahr steht das Werk der Königsbergerin Ursula Koschinsky im Mittelpunkt unseres Treffens. Frau Koschinsky, die drei große Werke für die Ermländer geschaffen hat und in diesem Jahr ihr 90. Lebensjahr vollenden wird, wird in unserer Mitte sein. Info und Anmeldung bei: Margret Dormann, Adlerweg 3, 47475 Kamp-Lintfort anmelden.

Ermländisches Landvolk e. V. **Seminar Junge Generation**, 28. - 29. 6. 2014, Kath. Landvolkshochschule, Hardehausen, Themen: Vorbilder für heute: Große Frauen und Männer in Geschichte und Gegenwart, weiteres Thema: Facebook, Twitter & Co. - Wie soziale Netzwerke das Verhalten der Menschen verändert. Infos/Anmeldung: Sabine Behlau, Strootstr. 1, 49809 Lingen, Tel.: 05 91 - 5 47 40, Email: sabinebehlau@gmx.de

Adressenänderung Neubestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Wallfahrten und Treffen

Freiburg, 6. 10. 2013, St. Josef-Krankenhauskapelle, Sautierstr. 1, 14.30 Uhr Gottesdienst für Vertriebene u. Einheimische mit Pater Dr. Franz Thimm unter Mitwirkung der Ermländer

Meppen, 6. 10. 2013, Schönstattkapelle, Esterfelder Stiege 59, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. i. R. Gerhard Burchert. Anschl. Beisammensein mit Kaffee und Kuchen im Schönstatthaus.

Herford, 13. 10. 2013, Maria-Frieden-Kirche, Lübberlindenweg 4, 15 Uhr erm. Vesper mit Pfr. i. R. Reinhard Rohwetter. Beisammensein im Gemeindehaus neben der Kirche b. Kaffee u. Kuchen

Koblenz, 13. 10. 2013, Marienkrankenhaus, Koblenz-Moselweiß, Rudolf-Virchow-Strasse 7, 14.30 Uhr, Eucharistiefeier mit erml. Vesperpsalmen mit Kooperator Arnold Margenfeld. Anschl. gemütl. Beisammensein in der Cafeteria des Krankenhauses. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel. 0261/53947

Kevelaer, 20. 10. 2013, Wallfahrt der Ermländer, 11.45 Uhr. Messe mit Dekan Msgr. Achim Brenecker 16.15 Uhr Vesper.

Bonn-Beuel, 1.12. 2013, 1. Adventssonntag, Kapelle des St. Josef-Krankenhauses, Hermannstr.,

14.15 Uhr Rosenkranzgebet, 15 Uhr hl. Messe mit Pfr. Herbert Zbiek und Kooperator Arnold Margenfeld. Danach Beisammensein in der Cafeteria, IV. Stock.

Berlin-Steglitz, 8. 12. 2013, 2. Adventssonntag, Rosenkranzbasilika, Kieler Str. 11, 15 Uhr Adventsvesper mit KR Pfr. i. R. Heribert Duschinski. Anschl. Beisammensein mit Kaffee u. Kuchen.

Düsseldorf, 8. 12. 2013, 2. Adventssonntag, St.-Marin-Kirche, Bilker Allee 1, 14.30 Uhr hl. Messe, anschl. Beisammensein im Pfarrsaal

Münster, 8. 12. 2013, 2. Adventssonntag, Katharinenkloster, Ermlandweg 11, 14.30 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Oskar Müller. Anschl. gemütl. Beisammensein

Oelde, 8. 12. 2013, 2. Adventssonntag, St.-Joseph-Kirche, Wibbeltstr. 2, 14.30 Uhr Vesper mit KR Dr. Claus Fischer u. KR Msgr. Rainer Lewald. Anschl. Kaffeetrinken im Pfarrheim St. Joseph.

Köln, 15. 12. 2013, Seniorenhaus St. Maria, Schwalbengasse 3-5, 50667 Köln-Innenstadt, 14 Uhr hl. Messe. Anschl. gemütl. Beisammensein.

Neuss, 15. 12. 2013, Adventsfeier der Kreisgemeinschaft Rößel e. V. in der St.-Marien-Pfarrei, Marienkirchplatz 30, 41460 Neuss, (gegenüber dem Hauptbahnhof Neuss),

14 Uhr hl. Messe. Anschl. Adventsfeier mit Kaffeetafel im Marienhaus, Kapitelstr. 36.

München, Die Ermlandfamilie feiert einmal im Monat an einem Samstag um 16 Uhr einen Gottesdienst in der Kapelle des Kolpinghauses in München, Kolpingstraße. Unsere Treffen im Jahr 2013 sind am: 5. 10.; 9. 11.; 7. 12. (11 Uhr Adventstreffen).

Ludwigshafen, 9. 3. 2014, 1. Fastensamstag, St.-Hedwig-Kirche, Brandenburger Str. 1-3, 14 Uhr Eucharistiefeier. Anschl. gemütl. Beisammensein im Pfarrheim, Küchenspenden erbeten.

Zu allen Gottesdiensten der Ermlandfamilie sind auch die Gäubigen aus der Diözese Danzig und der Freien Prälatur Schneidemühl herzlich eingeladen.

Alle Termine für Wallfahrten & Treffen im Internet: www.ermlandfamilie.de

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ mit.

Für unseren Bischof Maximilian Kaller

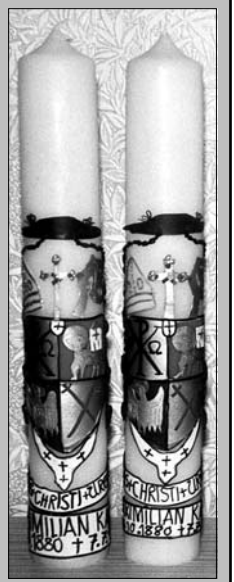
Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77, Fax: 02 51 / 26 05 17, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de bestellen.

Dorothea Ehlert



EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderungen
und Neubestellungen

**Dienstag,
22. Oktober 2013**

**Nächste Ermlandbriefe
Druck und Versand
dritte November-Woche**

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77, Fax: (0251) 26 05 17, E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., Konto-Nummer: 450 70 600, BLZ: 400 602 65, DKM Darlehnskasse Münster eG, IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENODEM1DKM

Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten vorläufigen Bescheinigung vom 19.04.2013 Spendenquittungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Ermlandfamilie e.V.

Druck: Aschendorff Druckzentrum, An der Hansalinie 1, 48163 Münster

Beilagen: Die Beilagen „Unsere Ermländische Heimat“ und „Gemeinschaft Junges Ermland“ werden regelmäßig den Ermlandbriefen beigefügt sowie eine Beilage des Vereins „Ermlandfamilie e.V.“.

Hinweise: Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.